

ANLAGETRENDS2023

Dividenden '23

Wer, wann, wie viel?

LVMH-Aktie

Luxus läuft

Reise-Comeback

Diese Titel profitieren

Madame Moneypenny

WARUM FRAUEN BESSER ANLEGEN

Deutschlands bekannteste Finfluencerin spricht über überzeugende Strategien, fehlendes Selbstbewusstsein von Frauen und falsche Impulskäufe.





MÄRKTE VERÄNDERN SICH. UND DAS TUN WIR AUCH.

Der ewige Kampf zwischen Bulle und Bär betrifft auch die Aktionäre von PALFINGER. Gegen das Auf und Ab der Märkte ist zwar kein Kran gewachsen, aber wir verfolgen eine klare Strategie für nachhaltiges Wachstum. Zudem arbeiten wir dank unserer GLOBAL PALFINGER ORGANIZATION (GPO) immer fokussierter, effizienter und koordinierter – und sehen uns so bestens für die Zukunft gerüstet. Mehr auf www.palfinger.ag

TOXISCHE GELDWELT

Viele Jahrhunderte lang war Finanzwissen männlich. Zugegeben, auch in diesem Magazin. Auf den Podcast von Madame Moneypenny bin ich das erste Mal vor etwa fünf Jahren gestoßen. Meine Partnerin erzählte mir von der Berliner, die mit ihren Inhalten vor allem Frauen adressiert. Mein erster Impuls: Wieso speziell Frauen? Finanzen funktionieren doch geschlechtsunabhängig, so meine damalige – männlich geprägte – Finanzdenke. Nein, tun sie nicht.

Die Frauenquote in den Aufsichtsräten und in den Vorstandsetagen börsennotierter Unternehmen ist immer noch erschreckend niedrig. Aber Dinge kommen in Bewegung, auch in der Finanzwelt und in den -medien. Die Präsidentin der Europäischen Zentralbank: eine Frau. Die Finanzministerin der Vereinigten Staaten: eine Frau. Die Chefin der New York Stock Exchange: eine Frau. CEO von Nasdaq: eine Frau. In dieser Ausgabe stellen wir acht weibliche Schlüsselcharaktere der Geldwelt vor. Gleichzeitig müssen



Florian Spichalsky
Chefredakteur ANLAGETRENDS

wir konstatieren, dass Frauen es immer noch viel schwerer haben, Karriere zu machen, sie verdienen durchschnittlich weniger als Männer, Frauen übernehmen oftmals die Kindererziehung und unbezahlte Care-Arbeit von Angehörigen, sie haben ein größeres Armutsrisiko. Kurzum: Frauen werden in Deutschland immer noch benachteiligt.

Die Zügel über ihr Vermögen geben viele Frauen freiwillig in männliche Hände. An diesem Punkt setzt Madame Moneypenny, die mit bürgerlichem

Namen Natascha Wegelin heißt, an, denn „Geld bedeutet Freiheit, Unabhängigkeit und Sicherheit“. Wegelin setzte sich zum Ziel, weibliche Geldanlagestrategien in die Mitte der Gesellschaft zu bringen – dort ist das Thema mittlerweile angekommen. Ich habe Deutschlands erste und erfolgreichste Finfluencerin zum Interview getroffen und mit ihr über überzeugende Strategien, fehlendes Selbstbewusstsein, Rentenlücken und falsche Impulskäufe gesprochen. Studien belegen, dass Frauen im Durchschnitt bessere Renditen auf dem Aktienmarkt erzielen als ihre männlichen Pendanten. Wieso trauen sich trotzdem weniger Frauen aufs Börsenparkett? Die Antwort ist erschreckend einfach wie erschütternd: Man hat ihnen sehr sehr lange beigebracht, sie könnten es nicht. Achtung Spoiler: Sie können es. Sehr gut sogar. Wir hoffen, mit dieser Ausgabe einen kleinen – aber wichtigen – Beitrag für mehr weibliches Finanzwissen leisten zu können. Nehmen auch Sie – ganz egal, welches Geschlecht – dieses Thema mit in Gespräche im Familien- und Bekanntenkreis – und am besten unser Heft gleich mit. Viel Spaß mit der Lektüre.


Ihr Florian Spichalsky

Anzeige



TRADER wählen Broker WH SELFINVEST

EURO
AM SONNTAG

TEST-SIEGER
2017 - 2022

BESTER CFD-BROKER

Ausgabe 23/2022
17 Angebote im Test

Kundenvotum 2022

BESTER CFD-BROKER

SEHR GUT (1,2)

Umfrage unter Trägern mit 1.162 Bewertungen
Erhebungszeitraum: Oktober 2021 - Januar 2022

Deutsches Kundeninstitut

Deutsches Kundeninstitut (DKI)
GmbH | D Co. KG
www.dk-institut.de

FUCHSBRIEFE
Finanzdienstleistungen

BROKER-RATING 2022

EWIGE BESTENLISTE
Erstklassig

WH Selfinvest

FUCHSBRIEFE.DE

WH selfinvest | Niedenau 36, 60325 FFM | 069 271 39 78-0 | www.whselfinvest.de

CFDs sind komplexe Instrumente und gehen wegen der Hebelwirkung mit dem hohen Risiko einher, schnell Geld zu verlieren. 71% der Kleinanlegerkonten verlieren Geld beim CFD-Handel mit diesem Anbieter. Sie sollten überlegen, ob Sie verstehen, wie CFD funktionieren, und ob Sie es sich leisten können, das hohe Risiko einzugehen, Ihr Geld zu verlieren.

Inhalt



36 **Dividenden-Saison '23**
Wer, wann, wie viel?



16 **Madame Money Penny**
„Frauen erzielen die besseren Renditen“



28 **Acht Weltfinanzfrauen**
U. a. mit Wood und Cunningham

AKTIEN & MÄRKTE

Über Geld spricht man nicht
Katharina Roehrig 7

Reinhard Schlieker
Google steht vor dem Kodak-Moment 10

Märkte im Überblick
USA: Entspannung an der Inflationsfront
Deutschland: Deutlich verbessertes Chartbild
Europa: Neue Höchststände und Inflation 12

Belén Garijo
Eine Ärztin trimmt Merck auf Wachstum 13

Titelstory: Madame Money Penny
„Frauen erzielen die besseren Renditen“ 16

Titelstory: Weibliche Geldanlage
Was Männer von Frauen lernen können 24

Titelstory: Acht Weltfinanzfrauen
U. a. mit Wood und Cunningham 28

Titelstory: Ohren auf
Drei kostenlose Podcasts 30

Reise-Comeback
Diese Titel profitieren 32

Dividenden-Saison '23
Das dürfen Anleger erwarten 36

Gastbeitrag von Dirk Grunert
Langfristige Anlagetrends 40

Aktienscore
Die BAS-Börsenliga 41

Advertorial
Osmium – Die seltenste Form der Sachanlage 42

Interview mit Sandra Navidi
„Ein Quäntchen Glück gehört dazu“ 48

Tops & Flops
U. a. mit Tesla, VINCI und Pfizer 52

UNTERNEHMEN

LVMH
Europas Luxusimperium läuft 54

Gastbeitrag von Daniel Koller
Zahlreiche Impulsgeber bei Biotech 58

ZERTIFIKATE

Zertifikate-Idee
Mit Luxus-Aktien das Depot veredeln 60

FONDS

Fonds des Quartals
Die Mischung macht's 62

ROHSTOFFE

Uran-Aktien
In Zukunft eine profitable Nische? 64

Rohstoffanalysen 68

LEBENSART

Refugium
Resort & SPA Le Dune - Sardinien 69

Reisejahr 2023
Das sind die Trends 70

Begehrte Sammelobjekte
Die acht teuersten Künstler der Welt 74

Lady Diana
600.000 US-Dollar für ein Kleid 82

Impressum/Disclaimer 60

Unser zuverlässiges Team steht Ihnen immer zur Seite.



Holen Sie sich erstklassige Analysen und Tipps zur Optimierung Ihrer Strategie vom IG Experten-Team.

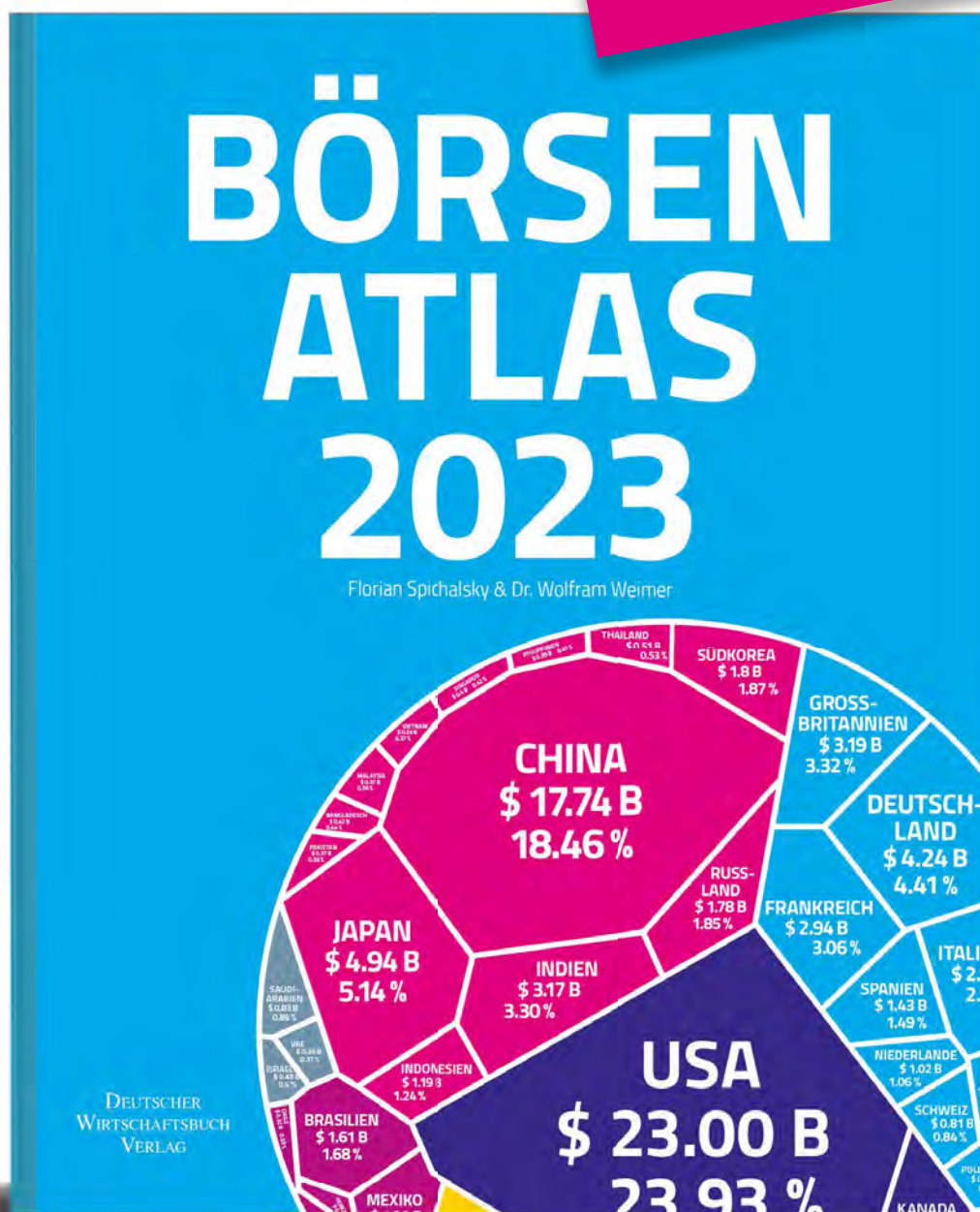
Mehr Infos auf www.ig.com

IG Trading aus Leidenschaft

Traden birgt hohe Risiken

SO HABEN SIE DIE GELD-WELT NOCH NIE GESEHEN

**DIE NEUE AUSGABE
JETZT IM HANDEL**



ISBN 978-3-95972-604-7
222 Illustrierte Seiten | 20,00 €



ÜBER GELD SPRICHT MAN NICHT, KATHARINA ROEHRIG

Katharina Roehrig

Als Geschäftsführerin des Zentralbereichs Kommunikation und Nachhaltigkeit ist Katharina Roehrig für die Melitta Gruppe tätig. Der Ursprung des Familienunternehmens liegt in der Erfindung des patentierten Kaffeefilters. Heute gehören neben Kaffee und Kaffeezubereitung auch Marken wie Avoury, Toppits und Swirl unter das Dach der Unternehmensgruppe. Der Managerin eilt ihr Ruf voraus: Sie verfüge über die besondere Fähigkeit, Teams und Einzelpersonen mitzunehmen und zu Höchstleistungen zu motivieren. Ihr breites Kompetenzspektrum resultiert insbesondere aus der Überzeugung, dass ganzheitliche Konzepte und Lösungen nur dann langfristigen Erfolg haben, wenn sie kollaborativ gedacht und umgesetzt werden.

1 Glauben Sie, dass Sie reich sind?

In Bezug auf Erfahrungen, Perspektiven, persönliche Beziehungen: ein klares Ja!

2 Wie sorgen Sie für Ihr Alter vor?

Mit einem Mix aus unterschiedlichen Anlageklassen.

3 Zurück zur Kindheit: Haben Sie ihr Taschengeld immer sofort ausgegeben oder gespart?

Ganz unterschiedlich: Kleine Wünsche habe ich mir meistens sofort erfüllt, für die größeren habe ich diszipliniert gespart. Dann gab es zum Beispiel ein neues Sigikid Kuscheltier.

4 Sie bekommen 50.000 Euro geschenkt. Was machen Sie damit?

Impact Investing in regenerative Projekte.

5 Ihr größter Anlagefehler?

Meine erste Investition in ein Startup; die lief nicht gut. Daraus resultierte eine wichtige Lernkurve. Heute nehme ich bei meinen Entscheidungen viel stärker die Persönlichkeit der Gründer in den Blick.

6 Ihr bester Finanztipp?

Investitionen in Dekarbonisierung, Renaturierung, Kreislaufwirtschaft. Zahlt sowohl auf Nachhaltigkeit als auch auf die Rendite ein.

7 Einzelwerte oder ETFs?

Hier setze ich wie bei vielen anderen Themen auf Diversität.

8 Besitzen Sie Gold?

Derzeit nicht.

9 Haben Sie bereits Kryptowährung genutzt?

Nein, die sind mir noch zu unreguliert und zu spekulativ.

10 Welchen Luxus gönnen Sie sich?

Einmal im Jahr eine Ayurveda Kur. Zur Ruhe kommen, etwas Gutes für Geist und Körper tun.

11 Was ist Ihr wertvollster Besitz?

Bewusste Zeit für Familie und Freunde.

12 Wie viel Euro geben Sie maximal für eine gute Flasche Wein aus?

Oh je, da fragen Sie die Falsche. Ich trinke ganz selten mal ein Glas Wein.

13 Welches Auto fahren Sie?

Ein Mini Cabriolet – klein, sportlich und macht besonders im Sommer mit offenem Verdeck Spaß.

14 Fürchten Sie sich manchmal vor einem Finanzcrash?

Nein. In Zeiten wie diesen ist die finanzielle Situation nur eine von vielen Herausforderungen, denen wir klug und mutig begegnen müssen.

DAS MEINUNGSFÜHRERTREFFEN DEUTSCHLANDS



**03. – 04.
Mai 2023**

**LUDWIG
ERHARD
GIPFEL**

Tegernsee Summit

IN PARTNERSCHAFT MIT **ntv**

KOMMT NACH KRIEG UND KRISEN DAS NEUE WIRTSCHAFTSWUNDER?

Schirmherrschaft des Ludwig-Erhard-Gipfels 2023: Ministerpräsident Dr. Markus Söder, MdL



MEMBER



PARTNER



MEDIENPARTNER



EXKLUSIV VOM LUDWIG-ERHARD-GIPFEL. LIVE AUF NTV.
Die große TV-Arena mit den Parteivorsitzenden in Präsenz





Mary Abdelaziz-Ditzow
Leitung Wirtschaft und Innovation ntv



Dr. Henrik Ahlers
Vorsitzender der Geschäftsführung von EY Deutschland



Ilse Aigner
MdB, Präsidentin des Bayerischen Landtags



Hubert Aiwanger
Bay. Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. Stellv. Ministerpräsident, MdB



Burkhard Balz
Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank



Andre Bechtold
Head of Solution & Innovation Experience at SAP



Nicola Beer
Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, MdEP, Staatsministerin a.D.



Oliver Behrens
CEO Morgan Stanley Europe SE



Marcus Berret
Senior Partner, Global Managing Director Roland Berger



Nikolaus Blome
RTL/ntv-Politikchef



Laura Bornmann
Managing Director STARTUP TEENS und GenZ Talents



Bertram Brossardt
Hauptgeschäftsführer vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.



Manuela Buxo
Manuela Buxo, Senior Vice President, Region Head Europe, Sanofi Genzyme



Prof. Dr. Sandra Ciesek
Direktorin d. Instituts f. Virnologie am Universitätsklinikum Frankfurt, Prodekanin a.d. Goethe-Universität



Markus Duesmann
Vorsitzender des Vorstands AUDI AG



Markus Ferber
MdEP, Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung



Judith Gerlach
Bayerische Staatsministerin für Digitales, MdB



Angelika Gifford
Vice President EMEA at Meta & Supervisory Board Member



Christiane Goetz-Weimer
Verlegerin WEIMER MEDIA GROUP



Dr. Stefan Hartung
Vorsitzender der Geschäftsführung Robert Bosch GmbH



Gerda Hasselfeldt
Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, (DRK)



Frauke Holzmeier
Moderatorin ntv



Angelika Huber-Straßer
Regionalvorständin a. D. KPMG AG



Dr. Daniel Klier
CEO ESG Book



Lars Klingbeil
Bundesvorsitzender SPD, MdB



Julia Klöckner
Bundesministerin a. D., Wirtschaftspolitische Sprecherin der CDU / CSU



Carsten Klude
Chefvolkswirt M.M. Warburg & CO



Dr. Stefan Knüpfer
Vorstandsmitglied AOK Plus



Annegret Kramp-Karrenbauer
Bundesverteidigungsministerin a.D.



Ricarda Lang
Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, MdB



Egils Levits
Präsident Republik Lettland



S.D. Erbrinzer Alois von und zu Liechtenstein
Staatsoberhaupt Liechtenstein



Christian Lindner
Bundesfinanzminister, Bundesvorsitzender FDP, MdB



Dr. Carsten Linnemann
Stellvertretender Bundesvorsitzender CDU, MdB



Prof. Dr. Jochen Maas
Geschäftsführer Sanofi Deutschland



Alfons Mais
Generalleutnant Inspekteur des Heeres



Friedrich Merz
CDU-Vorsitzender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, MdB



Robert Möller
Vorsitzender der Geschäftsführung Helios Kliniken GmbH



Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery
Vorstandsvorsitzender Weltärztebund



Andrea Nahles
Vorstandsvorsitzende Bundesagentur für Arbeit



Prof. Dr. Angelika Niebler
MdEP, Vorsitzende der CSU-Europagruppe, Stv. Parteivorsitzende der CSU



Frank Niehage, LL.M.
CEO flatexDEGIRO AG



Nico Nusmeier
CEO Schörghuber Unternehmensgruppe



Alexander Ospelt
Verwaltungsratspräsident der Ospelt Gruppe



Prof. Dr. Ulrich Reinhardt
Wissenschaftlicher Leiter der Stiftung für Zukunftsfragen - Eine Initiative von BAT



Ulrich Reitz
Wirtschaftschef ntv



Hagen Rickmann
Geschäftsführer Geschäftskunden Telekom Deutschland GmbH



Katharina Roehrig
Managing Director Melitta Group Management



Klaus Roewe
CEO Lithium GmbH



Dr. Maximilian Rothkopf
COO Hapag-Lloyd AG



Andreas Rüter
Geschäftsführer AlixPartners Deutschland



Mag. Alexander Schallenberg
LL.M., Außenminister, Republik Österreich



Roland Schubert
Verwaltungsrat, LGT Bank AG



Dr. Bernhard Schwab
Vorstandsmitglied LfA Förderbank Bayern



Michael Sen
Vorstandsmitglied Fresenius Management SE



Dr. Rainer Seßner
Geschäftsführer Bayern Innovativ



Christian Sewing
Vorstandsmitglied Deutsche Bank



Dr. Markus Söder
Bayerischer Ministerpräsident, MdB



Dr. Dirk Stenkamp
Erster Stellvertreter des Präsidenten von DIN, CEO der TÜV NORD AG



Frank Thelen
Gründer, Technologie-Investor



Angela Titzrath
Vorstandsmitglied der HHLA



Dr. Matthias Voelkel
CEO Gruppe Börse Stuttgart



Tobias Vogel
Member of the Management Board of UBS Europe SE



Dr. Theo Waigel
Bundesfinanzminister a. D.



Dr. Frank Walther
Vorstandsmitglied Versicherungskammer Bayern



Matthias Weber
Vorstand Finanzen Hexal AG



Falco Weidemeyer
EY Global Turnaround and Restructuring Leader



Roland Weigert
Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Patrick Wendler
Vorstandsmitglied BP Europa SE



Corinna Wohlfel
Moderatorin ntv



Hildegard Wortmann
Mitglied des Vorstands Vertrieb u. Marketing, AUDI AG



Michael Wurmser
Gründer Norge Mining

GOOGLE STEHT VOR DEM KODAK-MOMENT



Die rasante Entwicklung der Künstlichen Intelligenz scheint den Internetriesen Google regelrecht überfahren zu haben. Schon ist die Rede vom „Kodak-Moment“, womit Wirtschaftshistoriker den Augenblick des unwiderruflichen Niedergangs meinen. Werden Microsoft und andere den Platzhirschen tatsächlich verdrängen?

Musk, entwickelt einen Chat- und Suchbot namens ChatGPT, und der ist gerade dabei, in die Microsoft-Suchmaschine Bing integriert zu werden. Bei allen Unzulänglichkeiten der KI ist dies ein Quantensprung, vergleichbar der Disruption auf ähnlichen Gebieten, die manche Produkte über Nacht obsolet machte und andere schlicht überholte.

Googles Mutterkonzern Alphabet hat Probleme. Große Probleme. Denn die Suchmaschine besitzt im Internet einen Marktanteil von an die 85 Prozent. Was wie eine positive, gar sensationelle Börsenmeldung klingt, ist aber im Moment die Achillesferse des Konzerns, zu dessen Umsatz und Ertrag Google überwiegend beiträgt. Sundar Pichai, Chef des Suchriesen, wirbelt im Hintergrund, denn die Favoritenrolle seines Unternehmens droht zu schwinden. Nur eines der Probleme, aber wohl das derzeit drängendste, hat mit der sogenannten KI zu tun, Künstliche Intelligenz oder englisch: Artificial Intelligence, AI. Der Angreifer ist vornehmlich auch ein alter Bekannter. Der Softwarekonzern Microsoft, der sich bereits vor längerem mit einem aufstrebenden Unternehmen verbündet hat, das in Sachen Programmierung von KI-getriebenen Suchalgorithmen führend ist. OpenAI, gegründet unter anderem unter Beteiligung von Tesla-Miterfinder Elon

Natürlich arbeitet auch Google an der Integration von KI in seine Suchfunktionen. „Bard“ heißt das Projekt, ist dem Vernehmen nach aber hinter der Konkurrenz vorerst abgeschlossen. Eine öffentliche Präsentation kürzlich geriet zum Desaster. Das ist um so bedenklicher, als nicht nur der Riese Microsoft mit den tiefen Taschen bei OpenAI jede Finanzlücke füllen kann – zuletzt soll Microsoft nochmals zehn Milliarden Dollar zugesagt haben –, sondern es finden sich auf dem neuartigen Spielfeld auch zahlreiche Startups, die begründete Aussicht haben, zu ernsthaften Konkurrenten zumindest auf dem begrenzten Feld der Suche zu werden. Wobei „Suche“ inzwischen weit mehr bedeutet als das Auffinden von Fakten, Bildern oder Ereignissen. Mit KI sind Anfragen möglich, die als Antwort automatisch generierte Texte, Zeichnungen, sogar Programmcode oder ganze Essays erbringen. Und das wird dann im Idealfall auch nahezu perfekt geliefert. Gefährlich

Alphabet in US-Dollar

Stand: 22.02.2023

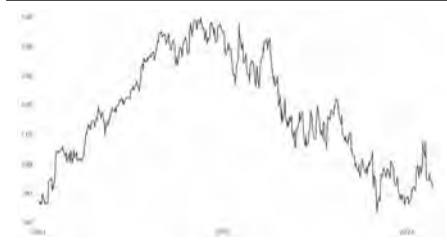




Foto © Juniplash – museumsvictoria

werden könnte Google zum Beispiel der Bot des Unternehmens Neeva. Gegründet von einem ehemaligen Google-Manager, baut dieses Produkt natürlich gerade auf typischen Google-Schwachstellen auf. Im Gegensatz zum Favoriten des Netzes soll Neeva nicht durch Werbung finanziert werden, sondern auf Basis eines Abonnementmodells arbeiten. Vorerst mit reinem Schwerpunkt auf den USA werkelt der Suchroboter „You.com“ des deutschen Entwicklers und Gründers Richard Socher. Den Konkurrenten ist teils gemeinsam, dass sie bei ihren Texten und Ergebnissen umfassende Quellenangaben liefern, was bei den Großen bislang nicht der Fall ist. Der Nutzen liegt natürlich klar auf der Hand.

Vor diesem Hintergrund ist Google nun in einer selbstverschuldet besonders misslichen Lage, und das hat mit der Geschichte zu tun und auch mit aktuellen Fehlern. Denn die Suchmaschine hat sich bis heute auf den Ursprungsalgorithmus verlassen, der die Gründer Sergey Brin und Larry Page aus dem Nichts an die Spitze katapultierte und Google fast über Nacht zur dominierenden Findeseite im Netz machte. Das System mit Namen Page Rank ging völlig neuartig mit den Suchergebnissen um, indem es die Sortierung aufgrund von Bedeutung des Funds vornahm. Internetseiten mit besonders vielen Erwähnungen

und Verlinkungen erscheinen oben auf der Seite – damit mussten die Nutzer nicht mehr auf gut Glück in langen Listen forschen, was bedeutsam war und was weniger. Das wurde die Stunde der Wahrheit für alte Recken wie Yahoo oder Altavista, die fast ins Vergessen gerieten. Und sogar die Marktmacht von Microsoft hatte dem erst einmal nichts entgegenzusetzen. Bis heute kommt Bing nur auf einen Marktanteil von rund sieben Prozent. Was sich nun wohl ändern wird.

Damit droht Google nun so etwas wie der „Kodak Moment“. Ursprünglich erdacht als Werbespruch fürs Fotografieren in einer einmaligen, fotografierwürdigen Situation – natürlich mit Kodachrome – wurde der Claim später zu einer Charakterisierung des Niedergangs. Der Kodak-Moment war das Scheitern des Traditionsunternehmens, als die digitale Welle es überrollte und man nichts zu präsentieren hatte, was dem entgegenzusetzen war. Besonders bitter: Kodak hatte schon 1974 die digitale Kamera erfunden, das Projekt aber nicht weiterverfolgt. Weitere disruptive Momente sind legendär – 2007 etwa erschien das iPhone und schockte BlackBerry und Nokia. Schöpferische Zerstörung, vielleicht. Die Zerstörten dürfte es nicht trösten.

Einige Entwicklungen lassen nun die Möglichkeit aufscheinen, dass die Suchmaschinen-Revolution der Kodak-Moment für Google sein könnte. Denn der Konzern ist mit seinen Projekten noch nicht so weit. Zudem erscheinen bei Googles Ergebnissen immer mehr Werbelinks. Das mag einträglich sein, verschreckt und verärgert aber viele Nutzer ebenso wie früher die langen ungeordneten Listen bei Yahoo und Co. Google hat aber keinen schnellen Ausweg, denn ohne Werbung kein Gewinn. Eine revolutionäre Idee, dies nutzerverträglicher und doch gleichzeitig einträglich zu gestalten, ist nicht erkennbar.

Was die Börse von all dem hält, ist kurvenreich erkennbar: nicht viel. Die Alphabet-Aktie verlor im Zeitraum von April 2022 bis zuletzt von 130 auf knapp unter neunzig Euro, und just im Januar wurde der niedrigste Kurs bei 81 Euro festgestellt. Sundar Pichai hat viel zu tun, und womöglich braucht er nicht so sehr künstliche, sondern einfach menschliche Intelligenz.

Was denken Sie über dieses Thema?
Schreiben Sie gerne direkt an den Autor
Reinhard Schlieker unter
schlieker@boerse-am-sonntag.de

ZAHL DES MONATS



sieht die Bundesbank Wohnimmobilien in deutschen Städten überbewertet. Der Preisverfall hat schon begonnen.

TERMINE DES QUARTALS

22.03.2023	USA	Fed, Zinsbeschluss der Ratssitzung 21./22.03.
30.03.2023	DE	Verbraucherpreisindex (vorläufig) März 2023
05.04.2023	DE	Verarb. Gewerbe Auftragseingangs- und Umsatzindex 02/2023
07.04.2023	USA	Arbeitsmarktbericht März
27.04.2023	USA	BIP Q1/2022 (erste Schätzung)
28.04.2023	DE	BIP Q1/2023 (Schnellmeldung)
28.04.2023	DE	Verbraucherpreisindex (vorläufig) April 2023

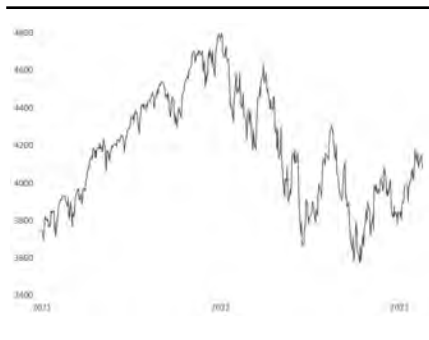


ENTSPANNUNG AN DER INFLATIONSFRONT

In den USA hat sich die jährliche Inflationsrate im Januar erneut abgeschwächt. Sie lag bei 6,4 %. Das war allerdings etwas mehr, als die Ökonomen im Vorfeld im Durchschnitt erwartet hatten. Der Abwärtstrend bleibt aber intakt. Seit dem Höchststand von 9,1 % im Juni 2022 hat sich die Lage bei den Verbraucherpreisen kontinuierlich entspannt. Mit einem Wert von über 6 % macht sich die Inflation zwar weiterhin im Portemonnaie der US-Bürger bemerkbar. Der Rückgang der Steigerungsraten ermöglichte es der US-Notenbank (Fed) jedoch, bei ihren geldpolitischen Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung etwas vom Gaspedal zu gehen. Im Februar erhöhte sie die Fed Funds Rate, den wichtigsten US-Leitzins, um 25 Basispunkte. Damit fiel die Straffung geringer aus als im Dezember 2022 mit 50 Basispunkten und im Juni, Juli, September und November 2022, als die Zinsschraube um jeweils 75 Basispunkte angezogen wurde. Für die März-Sitzung erwartet der Markt derzeit eine weitere Anhebung, wobei ein weiterer kleiner Schritt um 25 Basispunkte derzeit als am wahrscheinlichsten gilt. Die Entspannung an der Inflations- und Zinsfront scheint sich positiv auf den US-Aktienmarkt auszuwirken. Wichtige Indizes wie der S&P 500 und der NASDAQ-100 sind positiv in das neue Börsenjahr gestartet und zeigen deutlich verbesserte charttechnische Konstellationen.

S&P 500

Stand: 20.02.2023

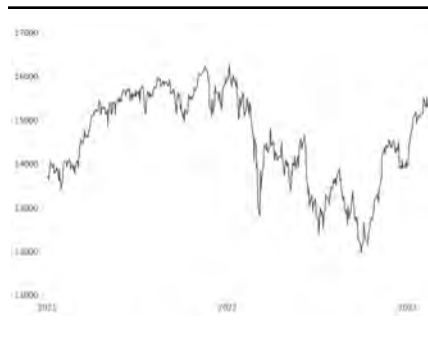


DEUTLICH VERBESSERTES CHARTBILD

Deutsche Aktien insgesamt zeigten von August/September 2022 bis Januar 2023 eine relative Stärke gegenüber dem US-Aktienmarkt. Dies spiegelt sich in der Entwicklung der Indizes wider. Nachdem DAX, MDAX, SDAX und TecDAX im Jahr 2022 lange Zeit unter Druck standen und deutliche Verluste verzeichneten, haben sich seit den Korrekturtiefs im Oktober 2022 größere Erholungen ausgebildet. Diese führten inzwischen zu Zuwächsen von mehr als 30 %. Mit diesen Anstiegen wurden die übergeordneten Abwärtstrends gebrochen. Das Chartbild hat sich dadurch deutlich verbessert. Es sieht nach einem nachhaltigen Machtwechsel zwischen Bullen und Bären aus. 2023 zu den Sektoren mit den größten Gewinnen in den entsprechenden Indizes gehörten bisher Transport/Logistik, Banken, Grundstoffe und Technologie. Darunter sind somit einige der größten Verlierer des Vorjahres. Gefragt waren auch Dividentitel, wie der Strategieindex DivDAX zeigt. Die Performancevariante, die Dividenden in die Wertentwicklung einbezieht, erreichte fast wieder das Allzeithoch vom Februar 2022. Der DivDAX setzt sich aus den 15 Unternehmen mit der höchsten Dividendenrendite zusammen, die im DAX enthalten sind. Die Gewichtung im Kursbarometer erfolgt nach Marktkapitalisierung und ist auf 10 % begrenzt. Schwergewichte sind derzeit Allianz, Mercedes-Benz, Münchener Rück und BASF.

DAX

Stand: 20.02.2023

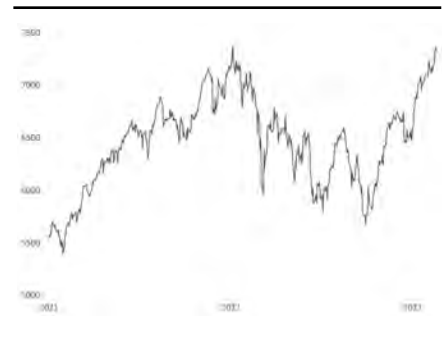


NEUE HÖCHSTSTÄNDE UND INFLATION

An den europäischen Aktienmärkten starteten viele nationale Indizes positiv in das Börsenjahr 2023. Einige Kursbarometer erreichten sogar neue Allzeithochs wie der französische CAC 40, der OMX Copenhagen 20 und der britische FTSE 100. Ebenfalls positiv entwickelten sich länderübergreifende Kursbarometer wie der EURO STOXX 50 und der STOXX Europe 600. Beide setzten damit ihre seit Oktober 2022 ausgebildeten Erholungsbewegungen fort und zeigen damit verbesserte Chartbilder. Ein wichtiges Thema bleibt die hohe Inflation, deren Bekämpfung beispielsweise Teil der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) ist. Dabei gibt es innerhalb der Notenbank unterschiedliche Auffassungen über das weitere Vorgehen bei der geldpolitischen Straffung. Während einige EZB-Vertreter weiterhin kräftige Zinserhöhungen wie im Dezember und Februar um jeweils 50 Basispunkte bevorzugen, sehen andere nur die Notwendigkeit kleinerer Anpassungen. Für die Entscheidung im März gilt eine weitere Zinsanhebung um 50 Basispunkte als wahrscheinlich. Danach könnte es zu kleineren Zinsschritten kommen. EZB-Präsidentin Christine Lagarde hatte im Februar betont, dass nach der Zinserhöhung im März von Sitzung zu Sitzung über das weitere Ausmaß der Straffung beraten werde. Die Entscheidungen sollen dabei auf Basis der weiteren Entwicklung der Konjunkturdaten getroffen werden.

CAC 40

Stand: 20.02.2023



EINE ÄRZTIN TRIMMT MERCK AUF WACHSTUM

Belén Garijo

Belén Garijo ist die einzige Frau an der Spitze eines Dax-Konzerns. Darüber will die Spanierin jedoch nur ungern reden. Für die 62-jährige zählt Leistung.

„Der Wind, den meine Nominierung in der Presse erzeugt hat, hat mich schon erst mal erschreckt“, erzählte Belén Garijo kurz nach ihrem Aufstieg an die Konzernspitze von Merck dem Stern. Sie wolle für ihre Leistung bekannt sein und darüber reden, erklärte sie weiter. Etwas mehr als zwei Jahre ist das nun her. Im Mai 2021 übernahm Garijo den CEO-Posten bei dem Darmstädter Chemie- und Pharmakonzern von Stefan Oschmann und wurde so zur ersten alleinigen Chefin eines Dax-Mitglieds. Nach dem Blitzlichtgewitter zu Beginn legte sich der Trubel um die in Spanien geborene Medizinerin jedoch schnell. Dabei macht Merck unter der Führung der 62-jährigen weiter, wo die Hessen unter Oschmann aufgehört haben. In Deutschlands Leitindex ist die Aktie von Merck auf Fünfjahressicht diejenige mit dem drittbesten Kursverlauf. Über 120 Prozent ging es für die Papiere in dem Zeitraum nach oben, nur die Anteilsscheine von RWE und Sartorius liefen noch besser. In Garijos Amtszeit steht ein Kursplus von 55 Prozent zu Buche.

Wenn es nach Garijo geht, soll das aber erst der Auftakt einer noch größeren Wachstumsstory sein. In diesem Jahr hat die studierte Ärztin bis



Foto © picture alliance / Merck/Köppe | Merck

zu 20 Milliarden Euro für Übernahmen eingeplant. Nach dem von Unsicherheit geprägten vergangenen Jahr stehen die Zeichen nun wieder auf Angriff. „Ich bin überzeugt, dass wir unser effizientes Wachstum weiter vorantreiben werden, und zwar organisch wie anorganisch“, sagte Garijo auf dem Kapitalmarkttag im Herbst 2022. Heißt: Sechs Prozent organisches Wachstum pro Jahr bis 2025, versehen mit einem Umsatzziel von 25 Milliarden Euro und Übernahmehunger.

Die Chancen stehen gut, dass der Plan aufgeht, weshalb die Aktie bei Anlegern auch im schwierigen Börsenjahr 2022 beliebt genug war, um zumindest seitwärts zu laufen. Merck ist in drei Geschäftsfeldern aktiv, darunter das eher konservative und beständige Pharma-Geschäft, sowie die in die Zukunft gerichteten Bereiche Biotech-Materialien und Elektronikchemie. Hier hat Merck in der jüngeren Vergangenheit bereits kluge Zukäufe getätigt und sich besonders in den Bereichen Halbleiter-Materialien und Life Science Services stark positioniert. Im Pharma-Bereich setzen Experten vor allem auf das Multiple Sklerose-Medikament Evobrutinib. Die Bank of America hat die Aktie von Merck jüngst in ihre „Europe 1“-Empfehlungsliste als Top-Pick aus dem Pharmasektor aufgenommen. Das Kursziel: 215 Euro. Gemessen am aktuellen Kurs entspricht das einem Aufwärtspotenzial von 16 Prozent. Die Chancen stehen nicht schlecht, dass Garijo, die einst unter anderem für Abbott Laboratories und Aventis, wo sie die Fusion mit Sanofi voranbrachte, aktiv war, ein weiteres gutes Börsenjahr begleitet. **OG**

Merck KGaA in Euro

Stand: 22.02.2023



ZITAT DES MONATS

„Ohne Innovationen werden wir den Klimawandel nicht stoppen.“

Bill Gates,
Microsoft-Gründer

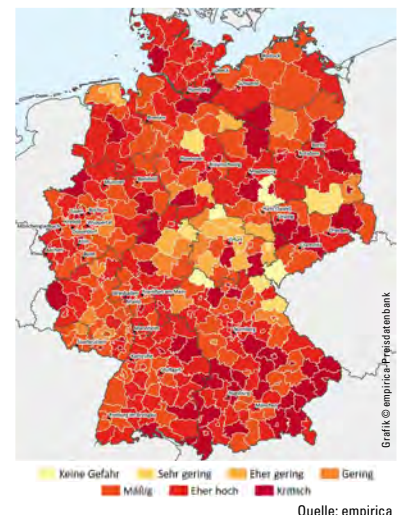
APHORISMUS DES MONATS

„Zu sein, zu leben, das ist genug, das ist die Ehre der Götter; und darum ist sich alles gleich, was nur ein Leben ist, in der göttlichen Welt, und es gibt in ihr nicht Herren und Knechte.“

Friedrich Hölderlin
(1770 - 1843)

DEUTSCHLAND ÜBERTEUERT?

Immobilienblasengefahr nach Regionen



Quelle: empirica

Eröffnet bis zu 600 km neue Momente.

Entdecken Sie den neuen, rein elektrischen Audi Q8 Sportback e-tron* mit einer Reichweite von bis zu 600 km** (WLTP).

Future is an attitude

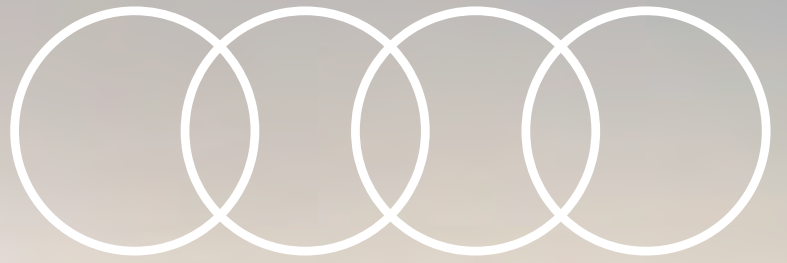


Mehr unter audi.de/q8-sb-e-tron

*Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 24,1–19,5; CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Angaben zu den Kraftstoff-/Stromverbräuchen und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. Für das Fahrzeug liegen nur Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor.

**Je nach Derivat und Motorisierung hat der Audi Q8 e-tron eine Reichweite zwischen ca. 410 und 600 km (WLTP).

Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen und bei der DAT Deutsche Automobil Treuhand GmbH, Hellmuth-Hirth-Str. 1, D-73760 Ostfildern oder unter <https://www.dat.de/leitfaden/LeitfadenCO2.pdf> unentgeltlich erhältlich ist.



„FRAUEN ERZIELEN DIE BESSEREN RENDITEN“

Deutschlands erfolgreichste Finanzexpertin spricht im Exklusivinterview über überzeugende Strategien, fehlendes Selbstbewusstsein von Frauen beim Thema Geldanlage, Rentenlücken und falsche Impulskäufe.

„Unsere Mission ist es, Frauen in die finanzielle Unabhängigkeit zu begleiten“, sagt Natascha Wegelin. Das Thema Geldanlage von Frauen wurde jahrelang stiefmütterlich bis gar nicht thematisiert – obwohl verschiedene Studien belegen, dass Frauen teilweise erfolgreicher an der Börse investieren als Männer. Den meisten ist die Berlinerin bekannt als Madame Moneypenny. Mit dem gleichnamigen Podcast avancierte sie zur erfolgreichsten Finfluencerin Deutschlands. Wegelin setzte sich zum Ziel, weibliche Gelanlagestrategien in die Mitte der Gesellschaft zu bringen – dort ist das Thema mittlerweile angekommen. Das dahinterstehende Unternehmen, das ebenfalls Madame Moneypenny heißt, gründete die 35-Jährige 2015. Zusammen mit einem 25-köpfigen Team, bestehend aus 22 Frauen, mischt Wegelin die gesamte Welt der Finanzmedien auf. Ihr Buch mit dem Titel „Wie Frauen ihre Finanzen selbst in die Hand nehmen können“ wurde zum Spiegel-Bestseller mit mittlerweile über 85.000 verkauften Exemplaren. Der Podcast hat über

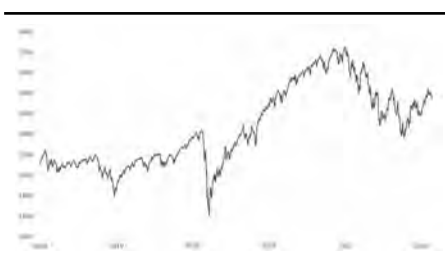
11 Millionen Hörerinnen und Hörer erreicht und auf Social Media tummeln sich hunderttausende Followerinnen. Kurzum: Wegelin hat einen Nerv getroffen und geht für viele Frauen in Deutschland jetzt voran.

ANLAGETRENDS: Legen Frauen besser an als Männer?

Madame Moneypenny: Die Zahlen sagen ja. Verschiedene Statistiken aus unterschiedlichen Jahren belegen, dass Frauen langfristig mehr Rendite erzielen. Das ist wohl darauf zurückzuführen, dass Frauen, obwohl sie gerne als das emotionale

MSCI World Index (USD)

Stand: 22.02.2023





Aktiv oder passiv investieren?

In den vergangenen Jahren ist das Anlagevolumen in Exchange Traded Funds (ETF) explodiert. Während der ETF einen Vergleichsindex nachbildet, übernimmt beim „aktiven Anlegen“ ein Anleger, Fondsmanager oder Vermögensverwalter die Auswahl der Aktien mit der Absicht, eine überdurchschnittliche Performance zu erzielen. ETF besitzen einen Kostenvorteil, da keine Verwaltungsarbeit anfällt.

Also sind Männer die größeren Zocker?

Natürlich nicht alle. Aber Männer schauen eher mal nach den vermeintlich guten Deals: Was kann ich hier noch machen, was kann ich da noch machen? Vielleicht haben sie auch mehr Spaß am Trading, statt hauptsächlich eine eher sichere Strategie zu fahren und beispielsweise passiv und langfristig in ETFs zu investieren; da fehlt vielleicht manchmal das Entertainment ein bisschen. Vielleicht haben Männer auch einfach mehr Zeit als Frauen (lacht). Das sind so die Hinweise, die dazu führen, dass man sagt, Frauen investieren eher passiv, Männer eher aktiv. Dass passives und langfristiges Anlegen die größere Rendite bringt, wissen wir ja mittlerweile alle.

Warum legen trotzdem verhältnismäßig wenige Frauen an der Börse an?

Das ist das traurige an der Geschichte. Viele Frauen denken, sie könnten es nicht; fehlendes Selbstbewusstsein, fehlende Vorbilder, Sozialisierung; Aktien, ne, das kann ich sowieso nicht, das hat mein Mann immer gemacht. Ich will die Frauen gar nicht in so eine Opferrolle stecken, denn die meisten könnten sich aus den beschriebenen Rollen auch befreien. Frauen sind die besseren Anlegerinnen, erzielen die besseren Renditen, und trotzdem machen es zu wenige. Plus: wir haben es noch nötiger als die Männer, wenn wir beispielsweise mal auf die Altersvorsorge blicken. Vor kurzem kam eine neue Studie heraus, die alarmierende Zahlen zeigt. Ein Drittel der Frauen wird – stand heute – eine Rente unter 1.000 Euro bekommen. In dieser Studie wird auch aufgezeigt, was diejenigen machen müssen, um überhaupt 1.000 Euro netto zu bekommen; man muss 40 Jahre lang ohne Unterbrechung 2.844 Euro brutto verdienen. Das ist utopisch für einen Standard-Lebenslauf von Frauen; Kinder bekommen, Teilzeitarbeit und Care-Arbeit und so weiter; da spielen verschiedene Aspekte eine Rolle, aber da du die Frage nach dem Warum gestellt hast: ich glaube, es liegt vor allem an der Sozialisierung.

Geschlecht abgestempelt werden, das Thema Geldanlage eher rational und nüchtern angehen. Viele Frauen sagen sich: Ich mach halt das, was ich kann; ich muss mich nicht großartig beweisen, mit fünf Freundinnen darüber philosophieren und angeben, welche großartige Trades ich gemacht habe. Etwas klischeehaft, aber die These dahinter ist, dass es nicht ums Ego geht, sondern darum, die Hausaufgaben zu machen, das Problem zu verstehen, die Lösung zu verstehen, passiv zu investieren und dann ist auch gut; dann wird sich wieder dem Leben zugewendet. Bei Männern zählt Anlegen öfters auch als Hobby.

„Ein Drittel der Frauen wird – stand heute – eine Rente unter 1.000 Euro bekommen.“

Wie lief das in deinem Elternhaus?

Auch ich assoziiere meinen Papa mit dem Thema Geld; den habe ich immer mit dem Geld gesehen; meine Mama zwischendurch auch mal, aber mein Papa war in dieser Generation natürlich auch der, der nicht Teilzeit gearbeitet hat. Es gab also auch eine klare Rollenverteilung. Manchmal fängt es in der Kindheit schon damit an, dass Mädchen weniger Taschengeld bekommen als Jungs; da gibt es unterschiedliche Statistiken, die das belegen. Wenn Frauen so aufgewachsen sind und dann kommt plötzlich jemand, der sagt, „Hey, mach doch mal Aktien“, dann ist doch ganz klar, dass sich mein ganzes System erstmal dagegen wehrt. Ganz wichtig: Jede Frau kann Finanzen lernen; Männer müssen es genauso lernen; niemand wird mit dem Wissen geboren. Doch manche Männer denken, dass sie das alles von Haus aus können; ohne Basiswissen führt das dann in einigen Fällen dazu, dass sie sich für Anlagen entscheiden, die langfristig gesehen nicht die besten sind. Es wäre allen geholfen, wenn die Frauen an dieser Stelle stärker nach vorne gehen würden.

anhand der Fragen, die mir von Frauen gestellt werden. Da kommt selten eine Frage wie „Was ist denn ein ETF?“. Die Hemmschwelle, sich mit dem Thema Finanzen zu beschäftigen, ist auf jeden Fall gesunken. Informationen sind viel einfacher zugänglich; und teilweise

„Auch ich assoziiere meinen Papa mit dem Thema Geld.“

auch für Frauen nochmal anders und spezifischer aufbereitet; sie werden bei wichtigen Themen wie Babypause, Teilzeit, Care-Arbeit, Partnerschaft und so weiter abgeholt. Auch das Thema grüne Investments spielt bei Frauen eine große Rolle.

Du warst die erste große, erfolgreiche Finfluencerin, die speziell Frauen adressiert. Man könnte meinen, dass Geldanlage geschlechterunspezifisch funktioniert. Einige Punkte hast du schon angesprochen, trotzdem nochmal folgende Frage: Warum ist es dir eigentlich so wichtig, speziell Frauen anzusprechen?

Grundsätzlich betrifft das Thema Geldanlage alle. Wenn wir uns aber mal das Resultat im Alter angucken – und das ist unser Ansatz – stellen wir fest, dass die Rentenlücken von Frauen viel größer sind. Auf den Staat ist seit Jahren kein Verlass mehr – das ist kein Geheimnis. Wir verdienen in unserem Gesamterwerbsleben viel weniger als Männer; es sind



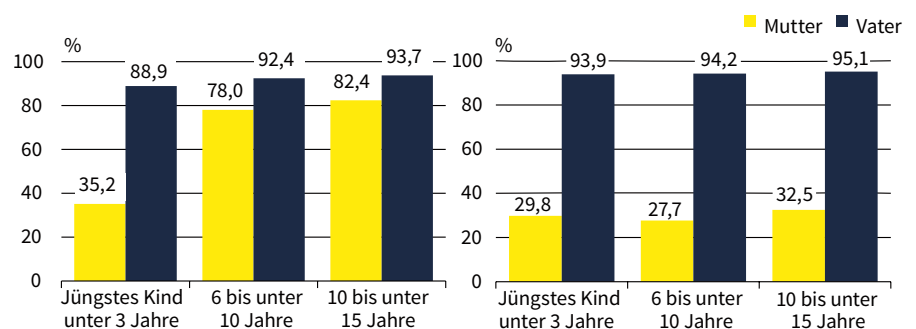
Finanziell unabhängig und selbstbestimmt – dieses Buch soll zeigen, wie’s geht. Der Bestseller verkaufte sich bereits über 85.000 mal.

Die Zahlen belegen, dass Frauen im vergangenen Jahr stärker nach vorne gegangen sind als Männer. In Deutschland gab es nämlich mehr neue weibliche Anlegerinnen (482.000) als neue männliche Anleger (338.000). Die Tendenz stimmt also?

Total – das sehe ich auch. Die Tendenz stimmt auf jeden Fall. Es hat in den letzten Jahren ganz gut funktioniert, dieses Thema in die breite Masse zu bringen. Ich merke, dass die Berührungsanstöße vieler Frauen abnimmt, und auch, dass mehr Grundwissen vorhanden ist. Durch die Medien, durch den Content, den wir machen, durch verschiedene Podcasts. Wir sind nicht die Einzigen, die sich mit dem Thema auseinandersetzen – glücklicherweise. Je breiter, desto besser. Ich merke das auch

Frauen kümmern sich um die Kinder

Erwerbstätigkeitsquoten von Müttern und Vätern: insgesamt (links) und darunter in Vollzeit (rechts)



Quelle: ifo Institut

Investieren in Aktien war noch nie so einfach!



Aktien CFDs ab
0,01 Stück auch in
Bruchteilen handeln



Im Anlegerprofil
100% gratis, ohne
Kommissionen & Swaps



1:1 Handel
komplett ohne
Hebel

Mehr unter:



Der Markt für Aktien-CFDs bildet die offiziellen Marktkurse ab und erlaubt Anlegern, Positionen in Echtzeit zu eröffnen ohne den zugrundeliegenden Basiswert erwerben zu müssen. Über die ActivTrader und MetaTrader5 Handelsplattformen erhalten Sie Zugang zu den globalen Börsen, können long oder short gehen und profitieren von einem flexiblen Hebel.

CFD sind komplexe Instrumente und gehen wegen der Hebelwirkung mit dem hohen Risiko einher, schnell Geld zu verlieren. 73% der Kleinanlegerkonten verlieren Geld beim CFD-Handel mit diesem Anbieter. Sie sollten überlegen, ob Sie verstehen, wie CFD funktionieren, und ob Sie es sich leisten können, das hohe Risiko einzugehen, Ihr Geld zu verlieren.

ActivTrades Europe SA, Public Limited Company, ist zugelassen und reguliert durch die Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF). ActivTrades Europe SA ist registriert in Luxemburg unter der Nummer B232167 und darüber hinaus bei der BaFIN unter der ID-Nummer 159628 als grüßüberrchreitender Dienstleister registriert.

insgesamt 670.000 Euro im Durchschnitt (Gender Lifetime Earnings Gap); durch Babypause, durch Care-Arbeit, durch Pflege der Eltern, durch Teilzeit. Das alles führt zur Gender-Pension-Gap (60 Prozent in Deutschland). Strukturen wirken ein und bewirken eine Benachteiligung. Ganz besonders stark gehen die Einnahmen von Männern und Frauen in den 30er Lebensjahren auseinander, weil in diesem Zeitraum die Kinder geboren werden. Das Normalkonstrukt, was natürlich wirtschaftlich manchmal sinnvoll sein kann, sieht vor, dass die Frau erstmal zu Hause bleibt. An dieser Stelle gibt es den größten Gender-Care-Gap – und zwar von mehreren Stunden pro Tag. Frauen leisten deutlich mehr unbezahlte Care-Arbeit. Kurzum: Wir kommen nicht drumherum, uns einen zwei-

„Auf den Staat ist seit Jahren kein Verlass mehr.“

ten finanziellen Anker zu suchen, der eine finanzielle Unabhängigkeit ermöglicht. Und das ist nicht Vater Staat. Angefangen beim Thema eigenes Konto bis hin zur eigenen Rente, mit der eine Frau auch im Falle einer Scheidung oder anderer unvorhergesehener Ereignisse kalkulieren kann.

Würdest du dir wünschen, dass der Staat an dieser Stelle mehr ausgleicht?

Wäre eine Möglichkeit. Das Problem liegt aber insbesondere in den Unternehmen, bei den Arbeitgebern. Da könnte man ansetzen. Denn das Geld ist vorhanden; und es gibt keinen Grund dafür, dass Frauen beispielsweise weniger verdienen sollten als Männer. Ich sehe es zweigeteilt: Klar, wünschen wir uns etwas mehr Support vom System (Staat), Beispiel Ehegattensplitting. Wieso gibt es das noch? In einigen skandinavischen Ländern gibt es das schon seit einer Ewigkeit nicht mehr. Ehegattensplitting intensiviert genau das: Die Arbeit der Frau lohnt sich nicht, das Gehalt wird komplett wegrationalisiert. Andererseits geht es auch immer um die Selbstbestimmung und die Frage, was

jede einzelne Frau aus ihrer Situation macht. Als Frau möchte ich nicht nur abhängig sein vom Staat; in meinem Mikrokosmos möchte ich dafür sorgen, dass ich so gut aufgestellt bin wie möglich. Es war noch nie so leicht wie heute an Informationen zu kommen und zu investieren. Mir kann niemand erzählen, das sei nur was für Reiche. Die Möglichkeiten waren noch nie so frei verfügbar und so kostengünstig. Allein durch Social Media erfährt man schon unheimlich viel, schon beim Durchscrollen. Vor ein paar Jahren musste man noch zum Sparkassenberater gehen. Heute läuft es zum Glück ganz anders.

Du hast mal gesagt: „Wenn es Madame Money Penny nicht mehr braucht, ist mein Ziel erreicht.“ Was glaubst du, wie lange dauert das noch?

Ich glaube, schon noch relativ lange (lacht) – glücklicherweise und leider. Ich bin in meiner Bubble unterwegs, ich sehe Statistiken und natürlich auch die Erfolgsgeschichten aus der Community; aber immer dann, wenn ich mal wieder außerhalb dieser Bubble unterwegs bin – ich bin übrigens grad frisch Mutter geworden – dann merke ich, dass Frauen häufig in alte Rollenmuster fallen. Gestandene, tolle Frauen, Ärztinnen, Anwältinnen, die fest im Leben stehen. Ich glaube, wir sind noch lange nicht am Ziel. Gefühlt kommen wir nur bis zu einer gewissen Schwelle, bis die Systeme dann wieder eingreifen und Dinge umschmeißen. Ich kann nur immer daran appellieren, in die Eigenverantwortung zu gehen, beispielsweise Gespräche rund um das Thema Elternzeit mit dem Partner zu führen.

Emotional kann ich das verstehen; und biologisch gesehen macht es viel Sinn, dass die Frau so lange wie möglich beim Kind bleibt; ist auch mein Ziel.

Die Idealvorstellung sieht also wie folgt aus? Vorher offen über Themen wie Elternzeit sprechen und anschließend das Geld in der Partnerschaft fairer aufteilen.

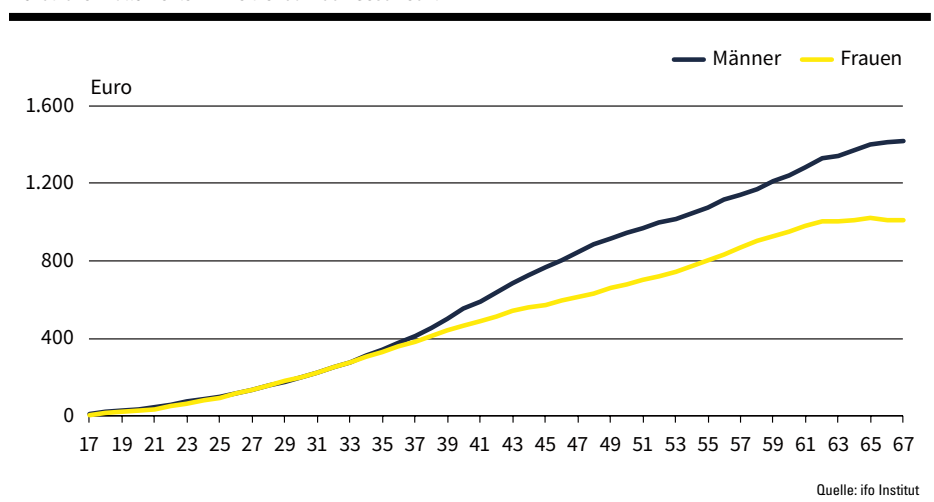
Genau. Es kann wirtschaftlich total Sinn machen, dass die Frau zu Hause bleibt und der Mann weiter arbeitet. Aber dann muss man sich in einem Familienbündnis die Frage stellen, wie das finanziell ausgeglichen werden kann. Der Partner könnte beispielsweise mit in die Rentenkasse oder den Aktiensparplan einzahlen. Meiner Meinung nach sollten Frauen diese Punkte bei einem Kinderwunsch vorher ansprechen, damit die Rente abgesichert ist.

Apropos Rente. Du hast auch mal gesagt, dass es für viele Menschen nicht so sexy sei, über Rente zu sprechen. Aber über Rente mit beispielsweise 45 Jahren zu reden sei für viele verführerisch. Mal ehrlich: Ist es nicht total unrealistisch, mit einem mittleren Einkommen so früh ausgesorgt zu haben? Ein ETF-Sparplan macht ja durchschnittlich nicht mehr als sieben Prozent Rendite im Jahr.

Es spielen zwei große Faktoren eine Rolle: Einnahmen und Ausgaben; Moneymanagement. Ich kann 200.000 Euro im Jahr verdienen und die komplett verballern – kein Vermögen aufbauen. Ich kann aber genauso auch 20.000

Einkommensungleichheit verstärkt Rentenlücke

Monatliche Brutto-Renten im Zeitverlauf nach Geschlecht



SICHERHEIT IST GOLD WERT!

Die Antwort auf Inflation: Mit den attraktiven Angeboten von Aurimentum können Sie einfach und flexibel in Gold investieren, um Ihr Geld vor Wertverlust zu schützen.



Gold schützt die Kaufkraft Ihres Geldes.



Gold ist erwiesener Inflationsschutz.



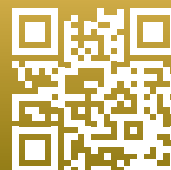
Gold ist nicht beliebig vermehrbar.



Gold ist bankenunabhängig.



Gold ist ein weltweites Zahlungsmittel.



Starten Sie jetzt
Ihren Goldsparplan!

[aurimentum.de](https://www.aurimentum.de)

Euro von insgesamt 50.000 Euro sparen – Vermögen aufbauen. So entsteht Reichtum. Es geht nicht nur um das Einkommen, sondern darum, wie viel Geld dort landet, wo es sich vermehren kann. Es gibt Menschen, die das so konsequent verfolgen, beispielsweise die FIRE-Bewegung; FIRE steht für „Financial Independence, Retire Early“ (Finanzielle Unabhängigkeit, frühzeitige Rente). Das geht auch oft mit Frugalismus, also extremer Sparsamkeit, einher. Das ist ein Le-

„Frauen leisten deutlich mehr unbezahlte Care-Arbeit.“

benskonstrukt, auf das ich mich komplett einlassen muss. Was beispielsweise nicht funktioniert mit einem mittleren Einkommen: Bisschen was in eine Immobilie stecken, zwei Mal im Jahr nach Thailand fliegen und generell auf großem Fuß leben. Bei „Financial Independence, Retire Early“ geht es darum, die Einnahmen maximal zu erhöhen und parallel die Ausgaben maximal zu reduzieren. Bei dieser Bewegung handelt es sich häufig um Menschen, die beispielsweise in einer 1-Zimmer-Wohnung leben und sehr sparsam sind. Voraussetzung ist immer, dass man diesem Konzept alles unterordnet; und dann ist es auch in Ordnung, Urlaub an der Ostsee zu machen und nicht in Thailand. Man muss sich von vielen äußeren Zwängen frei machen. Wenn der Nachbar mit einem neuen Mercedes vorfährt, darf mich das nicht triggern; ich bin ganz bei mir, habe mein Ziel vor Augen, lasse mich nicht verleiten. Dann ist eine frühere Rente definitiv machbar, auch mit der Rendite von ETFs; die Frage ist, wie viel meines Geldes fließt da rein. Man muss aber konsequent handeln, damit das klappt.

Es geht also um Sparsamkeit und ein minimalistisches Leben ...

Ja, es geht um das größtmögliche Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben; um die größtmögliche Sparrate. Fairerweise muss ich dazu sagen, dass die Leute, die in dieser Community am größten sind, oftmals einen Job als beispielsweise Ingenieur oder Softwareentwickler – alles Berufe, die sehr

gut bezahlt werden – ausüben. Wenn man 100.000 Euro verdient, kann man ordentlich sparen. Das Einkommen spielt selbstverständlich auch eine große Rolle, insbesondere jetzt, wo alle Kosten steigen. Sparen ist nicht für alle gleich leicht, es gibt Abstufungen, aber das Konzept funktioniert für alle gleich. Ich war auch mal auf dem Trip „Retire Early“; das ist dann aber umgeschwenkt bei mir, weil ich auch sehr viel Energie aus der Arbeit ziehe; mein Ziel ist es nicht, möglichst früh in Rente zu gehen.

Wenn ich richtig informiert bin, lebst du in Berlin – und zwar in einer Wohnung zur Miete. Thema: Immobilie als Assetklasse. Wieso ist es für dich nicht so reizvoll, neben Aktien auch in Immobilien zu investieren?

Ich sehe Immobilien als großes Projekt. Ich investiere in Immobilien über ETFs; da hole ich mir meine Immobilien-Rendite. Klar, könnte ich mich noch mit weiteren Assetklassen beschäftigen, aber ich habe irgendwann den Entschluss gefasst, mich auf andere Dinge zu konzentrieren. Meiner Meinung liegt der eigentliche Hebel im Bereich der Einnahmen; darauf fokussiere ich mich. Man muss ehrlicherweise sagen, dass die Renditen oftmals recht ähnlich sind, es sei denn, man hat mal einen Hit gelandet mit beispielsweise einer Tesla-Aktie oder Krypto zu den richtigen Zeitpunkten und so weiter. Mit solchen Themen beschäftige ich mich gar nicht, weil ich mich frage, wo meine Zeit am besten investiert ist. Und die ist definitiv bei den Einnahmen am besten investiert, weil die kann ich beeinflussen als selbstständige Unternehmerin; als Angestellte übrigens auch, beispielsweise durch Weiterbildungen, Jobwechsel usw. Da liegt meine Kontrolle, das kann ich kontrollieren; jedenfalls mehr als irgendwelche Aktien- oder Immobilienmärkte. Mein größtes Unternehmen ist „Madame Moneypenny“; das ist mein größtes Asset; da habe ich den größten Umschlag, deshalb investiere ich vor allem da rein.

Wie blickst Du auf Investitionen in andere Assetklassen wie beispielsweise Gold, Silber oder sogar Bitcoin?

Unser Ansatz lautet: So breit wie möglich und so diversifiziert wie möglich. In ein in die Haarspitzen diversifiziertes Portfolio gehören auch Rohstoffe und Immobilien. Das kann man auch gut über ETFs abbilden. Wir haben uns in

den letzten Jahren auch stark mit Faktor-ETFs beschäftigt, kleine Unternehmen, Wachstumsunternehmen. In dieses Universum kann man eintauchen, wenn man langfristig investieren möchte – ohne, dass es gleich zu viel wird. Alles andere – Einzelwerte, Krypto und so weiter – sollte etwas für die Spielweise sein, nichts für die Altersvorsorge. Letztens habe ich einen Satz auf Insta gelesen: „Ich habe mich mit Krypto abgesichert.“ Ich wusste nicht, ob ich lachen oder weinen soll.

Und welchen Fehler sollten Anlegerinnen sonst noch vermeiden?

Der größte Fehler: Mal eben etwas machen, mal eben hier reinspringen, mal eben in der U-Bahn XY traden. Es gibt auch Leute, die kaufen vier Mal den gleichen ETF, der nur anders heißt. Die Geldanlage kann nur so gut sein, wie mein Wissen ist. Jede einzelne Anlegerin ist der Anfang; übergebt die Geldanlage nicht an Fonds-Manager; dann seid ihr wieder abhängig; das ist nicht die Lösung. Mein großer Appell: Man muss sich das Wissen aneignen und einer Strategie folgen. Wenn ich jetzt noch vor einer Assetklasse warnen sollte, dann würde ich immer „aktive Fonds“ nennen; nicht machen, zu schlechte Performance. Das gleiche gilt eigentlich auch für irgendwelche Versicherungen, die ich irgendwann, irgendwo mal abgeschlossen habe und nicht so richtig weiß, was da jetzt eigentlich drin ist. Da geht so viel Geld flöten;

„Unser Ansatz lautet: So breit wie möglich und so diversifiziert wie möglich.“

das war auch mein Pain am Anfang. In nichts investieren, das man nicht versteht, lautet das Credo. Und damit meine ich nicht „ich habe mal einen Insta-Post“ gelesen, sondern „ich weiß, wie ich meine Rentenlücke schließe“ und wie ich von A nach B komme. Die wichtigste Assetklasse, die nirgends so richtig vorkommt, aber am aller wichtigsten ist: das Humankapital. Meine Finanzen sind nur so gut wie ich und mein Wissen rund um das Thema; dafür muss ich zunächst erstmal in mich selbst investieren.

Das Gespräch führte Florian Spichalsky



Durch den *Fortschritt* wachsen wir zusammen, lernen und überwinden die Grenzen unserer Möglichkeiten.

Wir erforschen die *Wunder* der Wissenschaft, um das Leben der Menschen zu verbessern.

sanofi

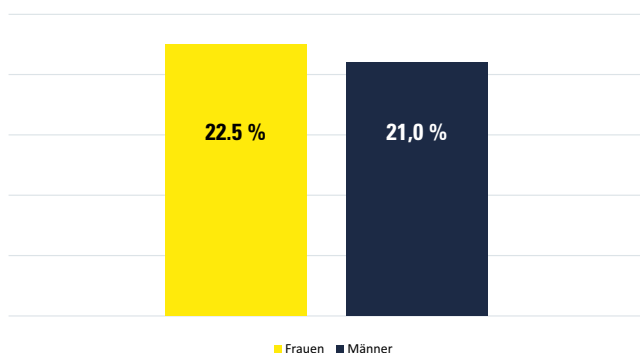
www.sanofi.de

GELDANLAGE: WAS MÄNNER VON FRAUEN LERNEN KÖNNEN – UND UMGEKEHRT

„Finanzen sind Männersache“ –
Klassische Rollenbilder sind längst
veraltet. Frauen legen oft erfolgreicher
Geld an. Aber: Sie tun es zu wenig,
und mehr im Stillen.

Wer legt besser an?

Frauen erzielten mehr Rendite als Männer in 2021



Quelle: ING

Es ist nur einige Jahrzehnte her, da durften Ehefrauen in Deutschland ohne Zustimmung ihres Partners – des Hausherrn – nicht einmal über das eigene Geld verfügen. Geschweige denn investieren. Heute schwer vorstellbar, diese Entmündigung. Und jenseits aller Gerechtigkeitsabwägungen waren solche gesellschaftlichen Normen auch noch ziemlich unweise. Untersuchungen zahlreicher Institutionen, vom Deutschen Aktieninstitut über Beratungsfirmen bis hin zu Banken finden fast Jahr für Jahr heraus, dass Frauen erfolgreicher investieren und wirtschaften als Männer.

Weibliche Anleger handeln zurückhaltender, neigen weniger zur Selbstüberschätzung und gehen kritischer an Empfehlungen heran. Vor allem an der Börse zeigt der viel untersuchte Herdentrieb oft enttäuschende Ergebnisse.

Gender-Wealth-Gap: Rollenbilder aus dem vorigen Jahrhundert sorgen nach wie vor für Benachteiligungen der Frauen. Noch immer übernehmen viele Frauen ganz selbstverständlich unbezahlte Care-Arbeit.



ZWEI ZU EINS

ist das Verhältnis Männer zu Frauen in der Welt der Börsenanleger.

Joachim Goldberg, langjähriger Erforscher solcher Trends und Experte für „Behavioral Finance“, also verhaltensgeprägte Finanzanlage, sagt, Frauen plantem sorgfältiger, seien langfristig orientiert und neigten eher dazu, einmal gesetzte Ziele unbeirrt zu verfolgen. Besonders für Männer sei der Vergleich mit anderen wichtig, nach dem Motto: Was macht der Nachbar, der Kollege, ist er besser als ich?

Meme-Aktien locken

Solche psychologischen Merkmale beeinflussen demnach Anlageentscheidungen weit häufiger, als man meinen sollte. So führen sie zum Beispiel zu häufigeren Umschichtungen, trotz der Börsenweisheit: „Hin und her macht Taschen leer.“ Und sind dann auch mitverantwortlich für harte Landungen. Ein Beispiel sind sogenannte Meme-Aktien, die in sozialen Netzwerken gepusht und beworben werden, um dann jäh abzustürzen, während die Anleger, die alles ausgelöst haben, längst Gewinn eingesackt haben. Die Hauptrolle, die Männer bei solchen Aktivitäten spielen, erklärt sich aber auch aus den nackten Zahlen: Es gibt dort einfach mehr davon. In der Börsenwelt ist das Verhältnis von Männern zu Frauen immer noch zwei zu eins.

Denn bis ein Privatanleger auf den fahrenden Zug aufspringt, haben Profis ihr Geschäft längst gemacht. Und die Krümel aufzulesen, ist für Frauen dann doch weniger verlockend.

Männer dagegen schätzen sich selbst oft als besser informiert ein, als sie es tatsächlich sind. „Es ist nicht, was ein Mann nicht weiß,

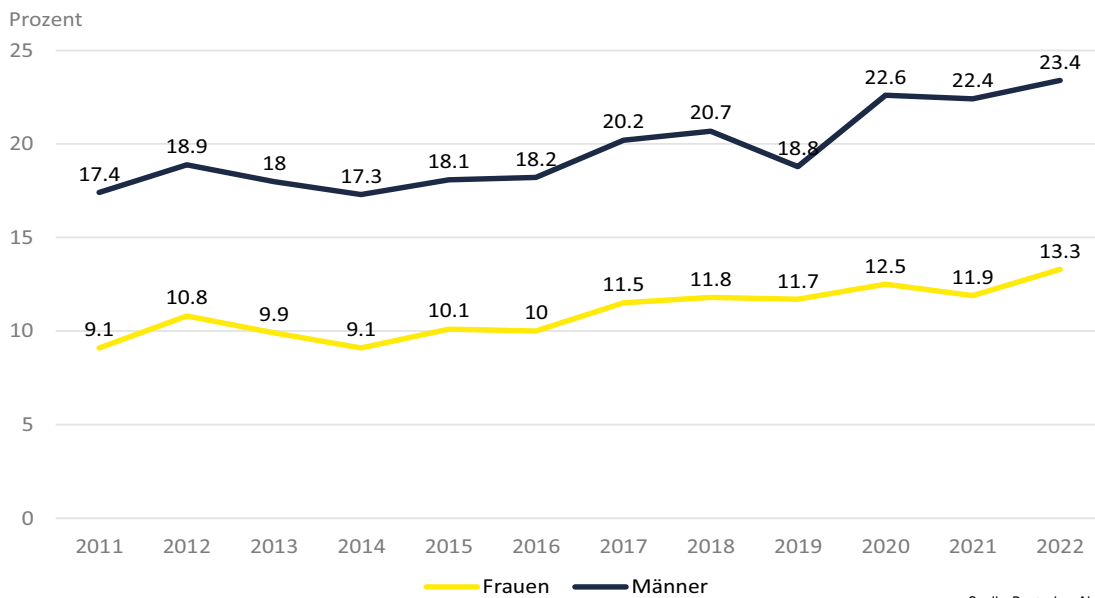
das ihn zum Narren werden lässt. Sondern das, was er zu wissen glaubt, was aber gar nicht so ist“, wusste schon im 19. Jahrhundert der US-Aphoristiker Josh Billings.

Natürlich gibt es, wie immer bei solchen allgemeinen Aussagen, Ausnahmen. Aber die Statistiken sind dennoch insgesamt eindeutig.

In Deutschland gibt es ungefähr zwölf Millionen Aktiensparer. Davon sind vier Millionen weiblich, wie das Deutsche Aktieninstitut (DAI) ermittelt hat. Dieses Verhältnis ändert sich auch nicht, wenn man nach weiteren Kriterien aufschlüsselt, etwa Alter, Bildungsniveau oder soziales Umfeld. Auch Boomjahre an der Börse lassen lediglich die

Aufholjagd der Frauen bleibt aus

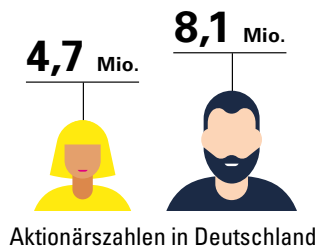
Anteil der Aktiensparerinnen und Aktiensparer nach Geschlecht (Deutschland)



Aktionärszahlen insgesamt steigen. Demnach legten 2021 etwa 22,4 Prozent der Männer, aber nur 11,9 der Frauen ihr Geld in Wertpapieren an.

In Deutschland zählen weiterhin sogenannte sichere Anlagen wie Geldguthaben, Immobilien oder festverzinsliche Wertpapiere zu den bevorzugten Betätigungsfeldern der Sparer. Von jenen, die an der Börse aktiv sind, bevorzugen Männer wie Frauen Investmentfonds, allerdings in unterschiedlichem Maße: 53 Prozent der Männer besaßen ausschließlich Fonds, bei den Frauen waren es dem DAI zufolge 66 Prozent. Die Direktanlage in Aktien mit ihrem naturgemäß höheren Verlustrisiko wählten 28 Prozent der Männer, hingegen nur 22 Prozent der Frauen. Dies mag erklären, dass in turbulenteren Börsenzeiten wie gerade während der Corona-Pandemie die Performance der weiblichen Anleger stabiler bleibt.

Natürlich richtet sich das Interesse von Finanzwissenschaft und vor allem Banken auf die Gründe für dieses Anlageverhalten – und für die Wahl einer Geldanlage ganz im Allgemeinen. Mit Besorgnis betrachten die Förderer von Frauen auf den Finanzmärkten, dass unter den vierzehn bis 29 Jahre alten Anlegerinnen nur sechs Prozent auf Aktien und Fonds setzen, bei den Altersgenossen sind es vierzehn Prozent. Selbst bei den



Frauen in Europa besitzen durchschnittlich 23 Prozent weniger Vermögen als ihre männlichen Altersgenossen.

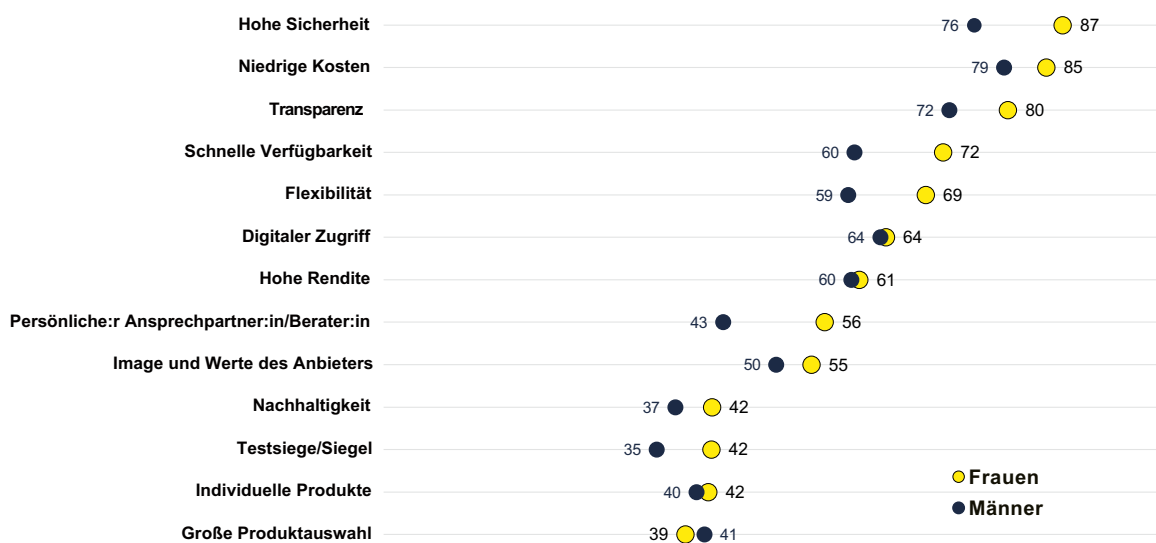
Über-60-Jährigen ist das Verhältnis besser, wie das DAI ermittelt hat.

Das Anlageverhalten ändert sich auch nicht abhängig vom Einkommen. Natürlich scheint die Erklärung nahezuliegen, dass Frauen bei besser bezahlten Jobs oft in der Minderheit sind, Stichwort „Gender-Pay-Gap“. Eine Studie der Investmentbank J.P. Morgan allerdings fand heraus, dass die Statistik sich auch bei völlig gleichen Einkünften und qualifizierten Berufspositionen nicht entscheidend ändert. Ein Indiz könnte sein, dass Frauen trotz sicheren Verdienstes häufig angeben, sich riskante Geldanlagen nicht leisten zu können. Das deutet wiederum auf die bekannte Tatsache hin, dass Männer schlicht höheres Selbstbewusstsein in ihre Auswahlentscheidungen hineinbringen als Frauen.

Zahlreiche Studien befassen sich regelmäßig speziell mit den Finanzen von Frauen. So etwa zeigt die Jugendstudie des Bankenverbandes, dass sich Mädchen stärker noch als Jungen in der Schule mehr Wissensvermittlung über finanzielle Dinge wünschen würden. Das Thema kehrt in der Bildungsdebatte immer wieder. Offenbar geschieht seit Jahren wenig bis nichts. Dabei müsste angesichts der Rentenprognosen für die nächsten Jahrzehnte dringend etwas geändert werden. Denn die staatliche Rente wird nicht ausreichen.

Frauen setzen auf Sicherheit

Relevanz unterschiedlicher Kriterien bei der Geldanlage



Quelle: Quirin Privatbank

Die deutschen Sparkassen versuchen, ihre jüngeren Kundinnen zu mehr aktienbasierter Vorsorge zu bewegen. Dabei sei entscheidend, bestimmte Lebensrisiken finanzieller Art gesondert zu betrachten: Fehlende Einkunfts- und damit Rentenzeiten wegen Kindererziehung, womöglich Einbußen durch Scheidung oder Zeiten geringeren Einkommens nach familiär bedingter Auszeit vom Beruf. Hier bereits proaktiv gegenzusteuern, sei wichtig im Anforderungsprofil von Anlageberatern, heißt es bei den Sparkassen. „Frauen brauchen nicht dringend weiblich zugeschnittene Finanzprodukte, sondern passgenaue Ansprachen und Services, die an ihren Lebenswirklichkeiten orientiert sind.“

Weniger Vermögen

Weltweit verfügen Frauen über erheblich weniger Vermögen als Männer. Eine Studie der US-Beratungsgesellschaft Willis Towers Watson (WTW) ermittelte Ende 2022 den sogenannten Gender-Wealth-Gap: die Lücke im Vermögen von Frauen gegenüber Männern zum Zeitpunkt des Renteneintritts. Danach besitzen sie in Europa durchschnittlich 23 Prozent weniger Vermögen als ihre Altersgenossen. Deutschland schneidet hierbei geringfügig schlechter ab als einige andere europäische Staaten, was die Studienautoren auf eine vergleichsweise höhere Zahl nicht berufstätiger Frauen hierzulande zurückführen.

„Frauen brauchen nicht dringend weiblich zugeschnittene Finanzprodukte, sondern passgenaue Ansprachen und Services, die an ihren Lebenswirklichkeiten orientiert sind.“

Deutsche Sparkassen

Ein entscheidendes Merkmal scheint das Angebot an Kinderbetreuung im jeweiligen Staat zu sein – Deutschland liegt hier eher im unteren Bereich. Das geringere Vermögen deutet bereits an, dass auch bei der Höhe der Alterseinkünfte Frauen weniger zu erwarten haben als Männer, was statistisch auch belegt ist. Etwaige Nachteile auszugleichen oder gar nicht erst entstehen zu lassen, wäre also vorrangig eine Aufgabe für die Jüngeren. Und die Jüngeren in der Politik.

Dem Problem abzuhelfen, haben sich bereits zahlreiche Organisationen gegründet. Das European Women Payments Network etwa forscht an frauenspezifischen Finanzdienstleistungen, sieht in digitalen, mobilen und sogenannten schwarmbasierten Lösungen eine Zukunft. „Female Finance“ bietet eine Chance vor allem auch für Frauen in Entwicklungsländern, denn zahlreiche Staaten verfügen zwar über weniger klassische Infrastruktur als die Industrieländer, sind dafür bei Digitalisierung und Mobilkommunikation weiter. Das Engagement geht über das Aufholen von Frauen in Sachen finanzieller Eigenständigkeit hinaus – neben dem Augenmerk auf speziell weibliche Bedürfnisse bei Finanzprodukten gilt als Ziel, weiblich geführte Start-ups zu fördern. Auch hier im digitalen und hippen Unternehmenssektor dominieren nämlich Männer.

8 WELTFINANZ-FRAUEN

Die globale Finanzwelt bekommt immer mehr erste Frauen. Ob nun die erste US-Finanzministerin, die erste EZB-Präsidentin oder die erste Chefin einer Wall Street-Bank. Weibliche Spitzenkarrieren führen nach einer langen Zeit des Wartens jetzt auch bis in die obersten Etagen der Geldindustrie.

CATHIE WOOD

Investorin und CEO von Ark Invest



Die Star-Investorin managt mit dem Ark Innovation ETF den wohl heiß diskutiertesten börsengehandelten Indexfonds der Welt. Wood setzt darin ausschließlich auf disruptive Technologie und teils hochspekulative Wachstumsaktien. Im Coronajahr 2020 gelang ihr mit dieser Strategie eine Traumrendite von 150 Prozent. Kurze Zeit später folgte durch die Zinspolitik der Fed aber ein schlimmer Kater. Die Multimillionärin und Trump-Unterstützerin verwaltet ein Vermögen von rund 50 Milliarden US-Dollar.

ADENA FRIEDMAN

Präsidentin und CEO von Nasdaq



Sie kam 1993 als Praktikantin, seit 2017 ist sie CEO. Adena Friedman hat es als Chefin der Nasdaq als erste Frau an die Spitze einer globalen Börse geschafft. In den Nasdaq-Indizes sind weltweit rund 3.700 Unternehmen gelistet. Der Gesamtwert: zehn Billionen US-Dollar. Friedman, die einen schwarzen Gürtel im Taekwondo hat, setzt sich viel für Diversität am Arbeitsplatz ein und ist seit 2018 zudem im Vorstand der Federal Reserve Bank of New York.

CHRISTINE LAGARDE

Präsidentin der EZB

Die ehemalige Direktorin des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist seit 2019 Präsidentin der Europäischen Zentralbank (EZB). Sie ist die erste Frau an der Spitze des EU-Organs. Die 67-jährige wurde einst für ihr Management der Finanzkrise 2008/09 von der Financial Times zur besten Finanzministerin der Eurozone gewählt. In die Kritik geriet die Ökonomin zuletzt, weil sie erst spät mit der Zinswende auf die steigenden Inflationsraten in der Eurozone reagierte.



JANET YELLEN

Finanzministerin der Vereinigten Staaten

Die US-Amerikanerin und ehemalige Dozentin an der Harvard University ist seit Januar 2021 Finanzministerin im Biden-Kabinet. Nach ihrer Universitäts-Laufbahn machte Yellen über Jahrzehnte hinweg Karriere als Notenbankerin. Am Ende schaffte sie es als erste Frau an die Spitze der amerikanischen Notenbank Federal Reserve (Fed). Von 2014 bis 2018 war sie damit die oberste US-Währungshüterin. Auch eine US-Finanzministerin gab es vor Yellen nie.



Foto © picture alliance / ASSOCIATED PRESS | Chung Sung-Jun

THASUNDA DUCKETT

Präsidentin und CEO von TIAA



TIAA steht für Teachers Insurance Annuity Association und verwaltet ein Vermögen von rund einer Billion US-Dollar. Chefin des Pensionsfonds für US-Lehrkräfte ist seit Mai 2021 Thasunda Duckett. Sie ist erst die vierte schwarze Frau an der Spitze eines Fortune 500-Unternehmens, also eines der 500 umsatzstärksten US-Unternehmen. Duckett war zuvor unter anderem bei JP Morgan und im „Board of Directors“ bei Nike tätig. Duckett wurde in Rochester, New York, geboren.

JANE FRASER

CEO der Citigroup



2021 trat Jane Fraser die Nachfolge von Michael Corbat als CEO der Citigroup an und wurde so zur ersten Vorstandschefin einer großen Wall Street-Bank. Die Citigroup zählt rund 200 Millionen Kunden und erzielte 2022 einen Umsatz von über 75 Milliarden US-Dollar. Fraser studierte in Cambridge und Harvard, war zehn Jahre bei McKinsey und kam 2004 zur Citigroup. Ihr Jahresgehalt: 24,5 Millionen US-Dollar. Ein Großteil davon sind allerdings Aktienoptionen.

ANA BOTÍN

Aufsichtsratsvorsitzende der Banco Santander



Der Financial Times Deutschland nach ist die Spanierin die einflussreichste Managerin Europas. Botín war bis 2014 Chefin von Santander UK, ehe sie Aufsichtsratsvorsitzende des Mutterkonzerns und der größten Bank Spaniens, Banco Santander, wurde. Kurz danach, im Jahr 2015, erhielt sie die Auszeichnung als European Banker of the Year. Ihr Erfolgsrezept, um es in der Männerdomäne bis ganz nach oben zu schaffen: Selbstvertrauen entwickeln, Hausaufgaben machen, Geduld haben. So sagte sie es via Twitter.

STACEY CUNNINGHAM

Präsidentin der New York Stock Exchange



226 Jahre und 66 Präsidenten lang hat es gedauert, bis die New York Stock Exchange (NYSE) mit Stacey Cunningham am 22. Mai 2018 ihre erste Präsidentin bekam. Wie Adena Friedman machte auch Cunningham zu Studienzeiten zunächst ein Praktikum bei dem größten Börsenbetreiber der Welt. Zwischenzeitlich arbeitete sie dann bei der Nasdaq, ehe sie zunächst als COO zur NYSE zurückkehrte. Seither hat Cunningham viele bedeutende technologische Fortschritte begleitet.

OHREN AUF

Immer mehr junge Frauen investieren an der Börse. Das war noch nie so einfach wie heute: Mit einem Klick können Anlegerinnen über Trading Apps Aktien kaufen und verkaufen. Doch wie vorgehen? Finanzexpertinnen, die über Social Media hunderttausende Followerinnen versammeln, bieten umfangreiche Informationen rund um das Thema Geldanlage über verschiedene Kanäle an. Wir stellen drei kostenlose Podcasts vor.



Madame Money Penny Podcast **Neue Folge: montags**

Natascha Wegelin war eine der ersten sogenannten Influencerinnen. Sie ist Gründerin und Geschäftsführerin der Madame Money Penny GmbH, deren Mission es ist, Frauen in die finanzielle Unabhängigkeit zu begleiten. Im Madame Money Penny Podcast hören Sie Interviews, Finanztipps, Life Hacks & Erfolgsgeschichten aus der Community. Von Humankapital und Haushaltsbüchern über Aktien, ETFs und passives Einkommen bis hin zu Immobilien. Für jeden Lebensentwurf und jeden Geldbeutel gibt es Inspirationen, die sich speziell auch an Einsteigerinnen richten. Über 270 Episoden wurden bereits veröffentlicht. Zu den beliebtesten gehört „Drei Mythen über Aktien und Börse“, die unter anderem mit dem Vorurteil aufräumt, man müsse reich sein, um in Aktien zu investieren.



Auf Geldreise **Neue Folge: donnerstags**

Anja Ciechowski und Anika Kohl sind Journalistinnen beim Verbraucherratgeber Finanztip. In ihrem Podcast nehmen sie Frauen mit auf eine Reise durch alle Finanzthemen. Ihr erklärter Anspruch ist es, die Dinge so zu erklären, wie sie es selbst gerne erklärt bekommen würden. Im Podcast geben die beiden Tipps und sprechen auch über ihre eigenen finanziellen Entscheidungen. Von den Grundlagen über Versicherungen bis hin zur Altersvorsorge wollen die beiden zeigen, dass Themen rund ums Geld kein Hexenwerk sind. Damit wollen sie andere Frauen motivieren, ihre Finanzen selbst in die Hand zu nehmen. Jeden Donnerstag gibt es eine neue Folge des Podcasts auf der Finanztip-Website, bei Spotify, iTunes, Deezer und vielen weiteren Podcast-Apps.



Schwungmasse **Neue Folge: freitags**

Die finanz-heldinnen sind Mitarbeiterinnen von comdirect, einer Marke der Commerzbank. Katharina Brunsendorf und ihre Kolleginnen haben die gleichnamige Initiative Anfang 2018 gegründet. Sie wollen zeigen, dass Finanzen Spaß machen können. Vor allem aber wollen sie Frauen auf dem Weg in ihre finanzielle Zukunft begleiten. Der Schlüssel zu mehr Finanzkompetenz ist dabei finanzielle Bildung. Und genau hier setzen die finanz-heldinnen an. Über verschiedene Kanäle wie ihren Podcast Schwungmasse unterstützen sie Frauen dabei, sich mit dem Thema Finanzen besser vertraut zu machen und ihre finanziellen Angelegenheiten selbst in die Hand zu nehmen. Das Angebot richtet sich an Hörerinnen in allen Lebensphasen. Jede Woche erscheint eine neue Folge auf den gängigen Podcast-Plattformen.

WER

KANN DIE INFLATION BREMSEN UND
WAS WIRD AUS MEINEM GELD?

ntv

FÜR ALLE,
DIE FRAGEN
HABEN.

NEUES REKORDJAHR FÜR DEN TOURISMUS?

Die Erholung in der Reisebranche dürfte 2023 noch einmal an Fahrt aufnehmen. Nach Covid ist die Trendwende in vollem Gang. Die Inflation scheint dabei bislang eher zu helfen, anstatt zu schaden.

Unternehmenstermine

Datum	Uhrzeit	Name	Ereignis
21.03.2023	-	RWE AG	Ergebnisbericht 2022
21.04.2023	-	SAP SE	Ergebnisbericht Q1 2023
26.04.2023	-	Deutsche Börse AG	Ergebnisbericht Q1 2023
26.04.2023	-	Symrise AG	Ergebnisbericht Q1 2023
27.04.2023	-	BASF SE	Ergebnisbericht Q1 2023
27.04.2023	-	Beiersdorf AG	Ergebnisbericht Q1 2023
28.04.2023	-	Mercedes-Benz Group	Ergebnisbericht Q1 2023
28.04.2023	-	Covestro AG	Ergebnisbericht Q1 2023



Über 55 Millionen Passagiere sind laut Statistischem Bundesamt im vergangenen Jahr an deutschen Hauptverkehrsflughäfen während des Sommerflugplans ins Ausland gestartet. Das sind mehr als doppelt so viele wie 2021, allerdings immer noch 23 Prozent weniger als zwischen April und Oktober 2019.

Die Statistik steht stellvertretend für die Tourismuswirtschaft hierzulande und weltweit. Es geht stark aufwärts in der leidgeplagten Branche – und es gibt noch immer etwas aufzuholen. 2023 hat das Potenzial zu einem neuen Rekordjahr zu werden, für Airlines, Hotelketten, Buchungsportale. Bereits in den letzten beiden Quartalen 2022 deutete sich an, dass der Sektor dabei ist, seine tiefe Krise endgültig hinter sich zu lassen. An der Börse waren Unternehmen aus der Branche maßgeblich an der Erholungsrally beteiligt, die im Oktober des vergangenen Jahres ihren Ausgang nahm und unter anderem den Dax bis Mitte Februar um über 3.000 Punkte steigen ließ. Der europäische Branchenindex „Europe 600 Travel & Leisure“ legte in diesem Zeitraum um 37 Prozent zu. Sein US-Pendant, der „Dow Jones US Travel & Leisure Index“



Der Boost für Ihre Geldanlage.



Invest

Leitmesse und Kongress für
Finanzen und Geldanlage

17. – 18.03.2023
Messe Stuttgart

Auf der Invest 2023 erwarten Sie die neuesten Trends, innovative Produkte aus allen Anlageklassen und wertvolles Expertenwissen aus erster Hand. Holen Sie sich von Branchengrößen und FinanzbloggerInnen Tipps und neue Impulse für Ihre Anlagestrategie und starten Sie durch!

www.invest-messe.de

Booking dominiert den Markt für Hotelbuchungen im Internet und hat zuletzt seine Services auf Flug- und Mietwagenbuchungen ausgeweitet.

STOXX Europe 600 Travel & Leisure

Stand: 22.02.2023



stieg mit einem Plus von 26 Prozent weniger stark, hatte zuvor allerdings auch weniger Punkte eingebüßt. Zudem ist der US-Index im Vergleich breiter bestückt, zum Beispiel zählen die Aktien von McDonalds und Starbucks sowie die einer ganzen Reihe weiterer

Dow Jones U.S. Travel & Leisure Index

Stand: 22.02.2023



MEDIENPARTNER

ZEITGLEICH

DER AKTIONÄR

BÖRSE
ONLINE

Grünes Geld

euro

euro
AMSTERDAM

Aktien & Märkte

Schnellrestaurantketten mit in die Bewertung. Der europäische Branchenindex konzentriert sich dagegen mit wenigen Ausnahmen auf Aktien, die direkt vom Tourismus abhängig sind, darunter Lufthansa, Ryanair und die französische Hotelkette Accor.

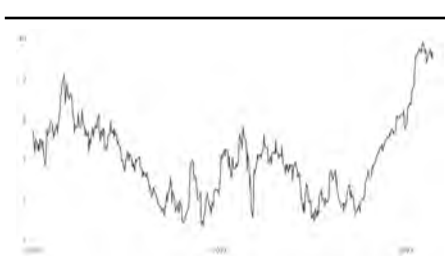
Die Entwicklung beider Indizes zeigt: mit Tourismus-Aktien ist wieder zu rechnen. Die Risiken rund um das Coronavirus sind inzwischen auf ein Minimum geschrumpft, selbst China hatte inzwischen seinen „Freedom-Day“. Der Krieg in der Ukraine war im ersten Halbjahr 2022 ein Faktor, hatte in der Folge aber weniger Auswirkungen auf das globale Reiseverhalten, als zunächst erwartet. Die hohe Inflation in den USA und Europa, die freilich auch den Urlaub verteuert, tut der Reiselust bislang auch keinen Abbruch. Nach den Pandemie Jahren ist die Lust aufs Verreisen offenbar groß genug, sodass die teils deutlichen Preissteigerungen von Verbrauchern am Ende hingenommen werden.

Lufthansa Aktie: 70 Prozent plus seit Oktober vergangenen Jahres

Das bringt einigen Unternehmen aus dem Sektor stattliche Gewinnmargen, allen voran den Airlines. Bei der Deutschen Lufthansa liegen die Ticketerlöse inzwischen rund 23 Prozent über dem Niveau von 2019. „Lufthansa hat die Pandemie hinter sich gelassen und blickt optimistisch nach vorne“, sagte Vorstandschef Carsten Spohr. „Die Lust zu reisen und damit die Nachfrage nach Flugtickets ist weiter ungebrochen.“ Vor Steuern und Abschreibungen verdiente die Kranich-

Deutsche Lufthansa in Euro

Stand: 22.02.2023



Airline von Juli bis September 2022 1,1 Milliarden Euro. Unterm Strich kletterte der Gewinn auf 809 Millionen Euro. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres hatte die Lufthansa noch einen Verlust in Höhe von 72 Millionen Euro ausgewiesen. Der Umsatz stieg von 5,2 auf 10,1 Milliarden Euro. Das Passagier-Aufkommen legte im dritten Quartal ebenfalls kräftig zu, von 20 Millionen im Vorjahr auf nun 33 Millionen. In diesem Jahr sollen die Gewinne weiter steigen. Die



Cheers:
Berlins Bürgermeisterin Franziska Giffey (r) tauft im Beisein der US-amerikanischen Botschafterin Amy Gutmann und Lufthansa-Chef Carsten Spohr den Lufthansa Dreamliner vom Typ Boeing 787-9 auf den Namen „Berlin“.

US-Fluggesellschaft United Airlines will den Gewinn 2023 sogar vervierfachen.

Die Lufthansa überzeugt derzeit vor allem auch aus Aktionärssicht. In den fünf Monaten von Oktober 2022 bis Februar 2023 stieg der Aktienkurs der Kölner um 70 Prozent und steht nun bei fast zehn Euro. Barclays-Analyst Andrew Lobbenberg hält mittelfristig einen Kurs von 14,80 Euro für möglich. Flugreisen seien derzeit stark gefragt, so der Experte. Zudem lobte er den Fokus, der bei der Lufthansa wieder mehr auf der Profitabilität liege als auf der Masse. Allerdings blickt man auch beim Billigflieger Ryanair zuversichtlich aufs laufende Jahr: „Die Aussichten für den Sommer sind im Moment sehr stark - starke Buchungen, starke Preise“, sagte O’Leary jüngst gegenüber Reuters. Die Aktie der irischen Airline ist in den vergangenen fünf Monaten mit einem Plus von 50 Prozent ebenfalls deutlich gestiegen.

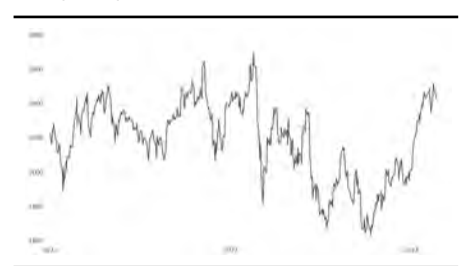
Booking Holdings-Aktie auf Rekordhoch, Airbnb versechsfacht Gewinn

Bereits auf neuen Rekordhöhen unterwegs ist die Aktie von Booking Holdings. Seit dem Corona-Crash hat sich ihr Kurs verdoppelt. Im Vergleich zum Vor-Corona-Hoch sind es 24 Prozent plus. Die meistgenutzte Hotelbuchungsplattform im Netz hat im dritten

Quartal 2022 240 Millionen Übernachtungen vermittelt. Der Umsatz stieg von 4,7 auf 5,9 Milliarden US-Dollar, der Nettogewinn verdoppelte sich auf 1,7 Milliarden Dollar. Booking dominiert den Markt für Hotelbuchungen im Internet und hat zuletzt seine Services auf Flug- und Mietwagenbuchungen ausgeweitet. Die Coronakrise hat die US-Amerikaner nur wenig getroffen, da Booking nur als Buchungsvermittler auftritt. Die finanziellen Risiken sind also überschaubar. Am neuen Reiseboom verdient Booking nun aber wieder kräftig mit.

Booking Holdings in US-Dollar

Stand: 22.02.2023



Ähnlich gut läuft es bei dem nach wie vor deutlich kleineren Konkurrenten Airbnb. Im letzten Quartal 2022 schaffte die Reiseplattform einen Gewinnsprung von 55 auf 319 Millionen US-Dollar, der Umsatz legte um 24 Prozent auf 1,9 Milliarden Dollar zu. Die

Aktie war im Zuge des Technologie-Crashes 2022 tief gefallen. In den ersten eineinhalb Jahren des laufenden Jahres hat sie nun aber schon 52 Prozent an Wert gewonnen. Auch bei den Kaliforniern wetten Investoren auf ein reisestronges 2023.

Marriott-Aktie: Seit dem Corona-Crash geht es beständig nach oben

Perfekt ins neue Jahr startete auch die Aktie der Hotelkette Marriott. Sie legte bis Mitte Februar um 17 Prozent zu. Das Corona-Tief

hat die Aktie inzwischen weit hinter sich gelassen. Der Kurs hat sich von 64 auf 171 US-Dollar fast verdreifacht. Auch Marriott profitiert vom anziehenden Reisegeschäft. Im dritten Quartal 2023 lag der Nettogewinn bei 630 Millionen US-Dollar und damit fast dreimal so hoch als ein Jahr zuvor. Zu Marriott gehören neben der Kernmarke unter anderem die bekannten Hotelketten Ritz-Carlton, Westin oder Renaissance Hotels. Insgesamt sind 8.200 Hotels in 138 Ländern Teil des Konzerns. Steigt die weltweite Reiselust, profitiert Marriott automatisch mit.

Lesen Sie zum Thema auch den Beitrag „Das sind die Reisetrends 2023“ ab Seite 70.

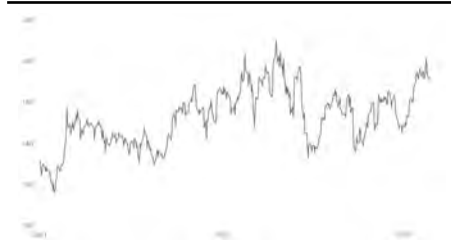
Fazit

Der Tourismus-Sektor bleibt an der Börse auf Erholungskurs. Allerdings ist die Rückkehr zur Vor-Corona-Normalität und einem starken 2023 bei vielen Aktien schon eingepreist. Potenzial könnten vor allem die Airlines bieten, deren Aktienkurse es im Zuge der Pandemie besonders schlimm erwischt hatte. Bei Airbnb ist mit Blick auf den Zinskurs der Fed Vorsicht geboten, als klassische Tech-Growth-Aktie könnten weitere Zinserhöhungen die starke operative Entwicklung überschatten. Booking Holdings und Marriott überzeugen fundamental, sind aber mit KGVs von über 20 beide auch nicht mehr günstig. Wer nicht spekulieren will, kann mit ETFs, wie dem „iShares STOXX Europe 600 Travel & Leisure ETF“ auf die Branche insgesamt setzen.

Oliver Götz

Marriott International in US-Dollar

Stand: 22.02.2023



Airbnb in US-Dollar

Stand: 22.02.2023



Anzeige

Die Welt der Rohstoffe in einer App!



 Commodity-TV

- CEO- und Experteninterviews
- TV-Projektbesichtigungen
- Berichte von Messen und Konferenzen aus der ganzen Welt
- aktuelle Mineninformationen
- Rohstoff-TV, Commodity-TV und Dukascopy-TV
- Real-Time-Charts und vieles mehr!

Holen Sie sich hier die kostenlose App!



created by



Swiss Resource Capital AG | Poststrasse 1 | 9100 Herisau | Schweiz | www.resource-capital.ch

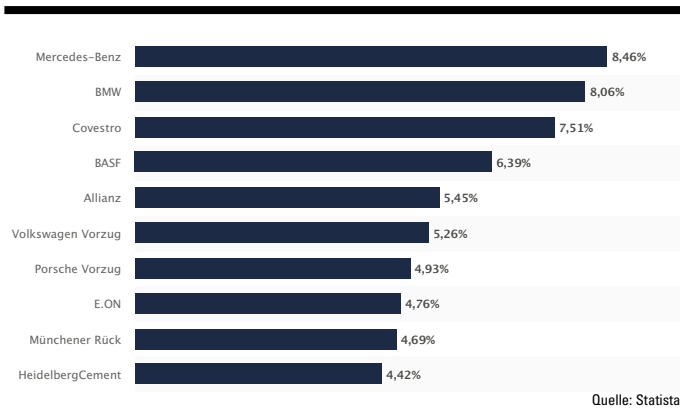
DIVIDENDEN- SAISON '23: DAS DÜRFEN ANLEGER ERWARTEN



Ertrag macht Freude. Die Zahlung einer Dividende ist für Aktionäre der Ausweis der guten Verfassung des ausgewählten Unternehmens. Diesmal dürfte Hapag Lloyd für strahlende Aktionäre sorgen. Weltweit werden an die 550 Milliarden Dollar unter Volk gebracht. Mitkassieren ist möglich. Dabei gibt es aber einiges zu beachten, denn eine hohe Dividende kann auch in die Irre führen.

Rückblick 2022

Dividendenrendite der Dax-Unternehmen im vergangenen Jahr



Die Deutsche Bank ist auf dem Weg zurück an die Spitze. So stellt sich das einst weltweit beachtete Institut neuerdings wieder dar, eine Haltung, die zwischen Erleichterung und Stolz noch zu schwanken scheint. Denn die vergangenen Jahre waren ein heißer Ritt, und gekennzeichnet von Restrukturierungen, Umbauten und Kurskorrekturen. Das einst als Cash Cow betrachtete Investmentbanking ist zum Beispiel nicht wiederzuerkennen. Dieses Jahr können die Empfänger der HV-Saison mit einer um 50 Prozent erhöhten Dividende der Bank rechnen: 30 statt 20 Cent pro Aktie werden kolportiert; bei einem derzeitigen Kurs von 11,50 Euro sind das immerhin an die 2,9 Prozent Rendite.

Je nach Kaufkurs des Anlegers kann es natürlich weniger oder auch mehr sein – immerhin hat das Geldhaus turbulente Zeiten hinter sich und die Einstiegskurse können erheblich anders aussehen als die heutige Rechnung suggeriert. Das heftige Hin und Her lag nicht nur an der Corona-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine, sondern auch an hausgemachten Sorgen und Nöten. Aber nun zeigt sich Vorstandschef Christian Sewing „wahnsinnig zufrieden“, wie er bei der Präsentation der Ergebnisse für 2022 sagte. Das Renditeziel seines Instituts setzte er erneut auf acht Prozent



Foto © picture alliance/dpa | Wladimir Klimenkov

Unter den Auto- bauern zahlt Mercedes-Benz am meisten: 7,6 Prozent Dividen- denrendite.

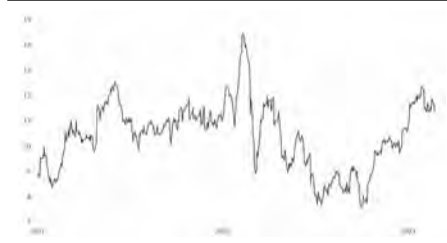
des Eigenkapitals fest, und wenn die Börse sein Zahlenwerk, immerhin mit fünf Milliarden Euro Gewinn nicht gleich feiern mochte – was soll's, dann eben nächstes Jahr. Vielleicht. Denn das Acht-Prozent-Ziel übertraf man dieses Mal nur mithilfe von Sondereffekten. Mancher mag sich an Bankchef Joe Ackermann erinnern, der, wenn auch mit weit höheren Renditezielen, das Publikum mehr als nur überraschte und damit die Bank nachhaltig in die Kritik brachte.

Natürlich gibt es im DAX 40 andere Konzerne, die in Sachen Erträge, welche man an die Aktionäre auskehrt, höhere Prozentzahlen erreichen, und absolut höhere Beträge auch. Traditionell sind das die Versicherer, traditionell ist es auch Mercedes-Benz, die sich den Spitzentitel bei den

Ausschüttungen in der Automobilindustrie nicht nehmen lassen wollen: 7,6 Prozent Dividendenrendite, BMW gleich hinterher. Porsche, neu im Verein, schüttet exakt 911 Millionen Euro an die Aktionäre aus – so heißt ja das Erfolgsmodell. Immerhin hat man angesichts der mageren Dividendenrendite von nicht einmal einem Prozent noch einen Sinn für großartige Zahlenmystik. Das aber verweist auf ein Problem bei den Auszahlungen. An sie stellen die Analysten große Anforderungen, wenn die Zahlenwerke denn Gnade finden sollen bei der Zunft. Denn natürlich ist es für den Anleger wichtig zu wissen, ob „sein“ Unternehmen das Geld auch wirklich verdient hat, was da unter die Leute gebracht wird, oder ob man dafür in die Rücklagen greift. Oder ob ein Großaktionär Druck macht, etwa der Staat, der ja auch zum

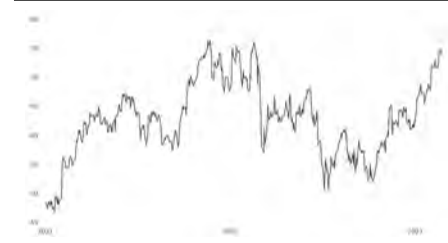
Deutsche Bank in Euro

Stand: 22.02.2023



Mercedes-Benz Group in Euro

Stand: 22.02.2023



So viel schütten die Konzerne in Dax, MDax und Co. aus

DAX-Werte	HV-Termin	Dividende letzte	Trend	Dividende erwartet	Div-Rendite erwartet	DAX-Werte	HV-Termin	Dividende letzte	Trend	Dividende erwartet	Div-Rendite erwartet
1&1	16.05.2023	0,05	↔	0,05	0,39 %	Jost Werke	11.05.2023	1,05	↑	1,25	2,41 %
Adesso	01.06.2023	0,60	↑	0,69	0,45 %	Jungheinrich Vz.	11.05.2023	0,68	↑	0,70	1,92 %
Adidas	11.05.2023	3,30	↓	1,70	1,06 %	Kion Group	17.05.2023	1,50	↓	0,50	1,22 %
Adtran Holding *)	18.05.2022	0,09	↑	0,36	1,95 %	Klöckner & Co	17.05.2023	1,00	↓	0,50	5,06 %
Adva	24.05.2023	0,00	↔	0,00	0,00 %	Knorr-Bremse	05.05.2023	1,85	↓	1,85	2,83 %
Airbus	12.04.2022	1,50	↑	1,80	1,54 %	Kontron	22.05.2023	0,35	↔	1,00	5,28 %
Aixtron	17.05.2023	0,30	↑	0,33	1,19 %	Krones	23.05.2023	1,40	↑	1,50	1,38 %
Allianz	04.05.2023	10,80	↑	11,40	5,16 %	K+S	10.05.2023	0,20	↑	1,50	7,01 %
Amadeus Fire	17.05.2023	3,04	↑	3,40	2,60 %	KWS Saat	06.12.2022	0,80	↑	0,95	1,52 %
Aroundtown	29.06.2022	0,23	↔	0,23	8,32 %	Lanxess	24.05.2023	1,05	↑	1,10	2,31 %
Atoss Software	28.04.2023	1,82	↑	2,83	1,67 %	LEG Immobilien	17.05.2023	4,07	↑	4,07	5,41 %
Aurubis	16.02.2023	1,60	↑	1,80	1,78 %	Linde *)	25.07.2022	4,68	↔	5,00	1,52 %
Auto1 Group	08.06.2023	0,00	↔	0,00	0,00 %	Lufthansa	09.05.2023	0,00	↑	0,00	0,00 %
BASF	27.04.2023	3,40	↔	3,40	6,29 %	Mercedes-Benz	03.05.2023	5,00	↔	5,00	7,60 %
Basler	26.05.2023	0,21	↑	0,23	0,69 %	Merck	28.04.2023	1,85	↔	1,90	1,02 %
Bayer	28.04.2023	2,00	↑	2,15	3,79 %	Metro	24.02.2023	0,00	↑	0,00	0,00 %
Baywa vin.	06.06.2023	1,05	↑	1,10	2,61 %	Morphosys	17.05.2023	0,00	↔	0,00	0,00 %
Bechtle	25.05.2023	0,55	↑	0,60	1,46 %	MTU Aero Engines	11.05.2023	2,10	↔	2,40	1,04 %
Befesa	15.06.2023	1,25	↔	1,25	2,41 %	Munich Re	05.05.2023	11,00	↑	11,25	3,48 %
Beiersdorf	13.04.2023	0,70	↔	0,70	0,62 %	Nagarro	29.06.2022	0,00	↔	0,00	0,00 %
Bilfinger	20.04.2023	4,75	↓	1,00	3,08 %	Nemetschek	23.05.2023	0,39	↔	0,40	0,71 %
BMW	11.05.2023	5,80	↑	6,70	6,87 %	New Work	24.05.2023	6,36	↓	3,01	1,70 %
Brenntag	15.06.2023	1,45	↑	2,00	2,82 %	Nordex	06.06.2023	0,00	↔	0,00	0,00 %
Cancom	14.06.2023	1,00	↑	1,10	3,53 %	Norma Group	11.05.2023	0,75	↔	0,90	4,40 %
Carl Zeiss Meditec	22.03.2023	0,90	↑	1,10	0,77 %	Patrizia	25.05.2023	0,32	↑	0,34	2,75 %
Ceconomy	22.02.2023	0,17	↓	0,00	0,00 %	Pfeiffer Vacuum	25.05.2023	4,08	↑	4,49	2,67 %
Cewe Stiftung	07.06.2023	2,35	↑	2,50	2,62 %	PNE	09.05.2023	0,08	↑	0,04	0,24 %
Commerzbank	31.05.2023	0,00	↑	0,20	1,98 %	Porsche Holding Vz.	30.06.2023	2,56	↔	2,56	4,45 %
Compugroup Med.	17.05.2023	0,50	↔	0,50	1,10 %	Porsche Vz.	28.06.2023	0,00	↑	1,01	0,88 %
Continental	27.04.2023	2,20	↓	1,55	2,22 %	ProSiebenSat.1	02.05.2023	0,80	↑	0,65	6,61 %
Covestro	19.04.2023	3,40	↓	0,00	0,00 %	Puma	24.05.2023	0,72	↓	0,85	1,26 %
CropEnergies	11.07.2023	0,45	↔	0,45	3,71 %	PVA TePla	23.06.2022	0,00	↑	0,00	0,00 %
CTS Eventim	16.05.2023	0,00	↑	0,55	0,83 %	Qiagen	23.06.2022	0,00	↔	0,00	0,00 %
Daimler Truck	21.06.2023	0,00	↑	1,25	3,93 %	Qiagen	23.06.2022	0,00	↔	0,00	0,00 %
Delivery Hero	14.06.2023	0,00	↔	0,00	0,00 %	Rational	10.05.2023	10,00	↔	9,30	1,44 %
Dermapharm	14.06.2023	2,17	↔	2,10	5,42 %	Rheinmetall	09.05.2023	3,30	↓	3,60	1,58 %
Deutsche Bank	17.05.2023	0,20	↓	0,30	2,60 %	RTL Group	26.04.2023	5,00	↓	3,40	7,43 %
Deutsche Börse	16.05.2023	3,20	↑	3,30	1,98 %	RWE	04.05.2023	0,90	↔	0,90	2,22 %
Deutsche Pfandbrief	25.05.2023	1,18	↑	0,85	9,90 %	SAF-Holland	23.05.2023	0,35	↔	0,30	2,83 %
Deutsche Post	04.05.2023	1,80	↓	2,00	4,67 %	Salzgitter	25.05.2023	0,75	↓	0,80	2,10 %
Deutsche Telekom	05.04.2023	0,64	↑	0,70	3,47 %	SAP	11.05.2023	2,45	↑	2,05	1,83 %
Deutsche Wohnen	02.06.2022	0,04	↑	0,04	0,17 %	Sartorius Vz.	29.03.2023	1,26	↓	1,81	0,39 %
Deutz	27.04.2023	0,15	↔	0,15	2,90 %	Schaeffler Vz.	20.04.2023	0,50	↓	0,40	5,97 %
DIC Asset	30.03.2023	0,75	↔	0,75	8,25 %	Scout24	22.06.2023	0,85	↑	0,87	1,60 %
Drägerwerk Vz.	05.05.2023	0,19	↔	0,19	0,45 %	Secunet	31.05.2023	5,38	↑	4,00	1,63 %
Dörr	12.05.2023	0,50	↑	0,80	2,27 %	SFC Energy	17.05.2023	0,00	↓	0,00	0,00 %
DWS Group	15.06.2023	2,00	↑	2,05	6,52 %	SGL Carbon	09.05.2023	0,00	↔	0,00	0,00 %
Eckert&Ziegler	07.06.2023	0,50	↑	0,55	0,98 %	Shop Apotheke	26.04.2023	0,00	↔	0,00	0,00 %
Elmos Semicon.	10.05.2023	0,65	↑	0,78	1,13 %	Siemens	09.02.2023	4,00	↔	4,25	2,93 %
Encavis	01.06.2023	0,30	↑	0,32	1,73 %	Siemens Energy	07.02.2023	0,10	↓	0,00	0,00 %
Energiekontor	17.05.2023	0,90	↑	0,95	1,26 %	Siemens Healthineers	15.02.2023	0,85	↓	0,95	1,76 %
Eon	17.05.2023	0,49	↑	0,52	5,18 %	Siltronic	05.05.2023	3,00	↔	3,00	3,48 %
Evonik	31.05.2023	1,17	↑	1,20	5,56 %	Sixt	23.05.2023	3,70	↑	3,90	3,23 %
Evotec	20.06.2023	0,00	↑	0,00	0,00 %	SMA Solar Tech.	24.05.2023	0,00	↑	0,00	0,00 %
Fielmann	13.07.2023	1,50	↔	1,50	4,23 %	Software AG	17.05.2023	0,76	↔	0,76	3,65 %
Flatexdegiro	17.05.2022	0,00	↔	0,00	0,00 %	Stabilus	15.02.2023	1,25	↔	1,75	2,80 %
Fraport	23.05.2023	0,00	↔	0,00	0,00 %	Sto Vz.	21.06.2023	5,00	↑	5,30	3,32 %
Freenet	17.05.2023	1,57	↔	1,66	7,47 %	Stratec	17.05.2023	0,95	↑	1,05	1,19 %
Fresenius	17.05.2023	0,92	↑	0,87	3,21 %	Ströer	22.06.2022	2,25	↑	2,30	4,42 %
Fres.Med.Care	16.05.2023	1,35	↓	1,10	3,09 %	Südzucker	13.07.2023	0,40	↑	0,40	2,73 %
Fuchs Petrolub Vz.	03.05.2023	1,03	↑	1,08	2,93 %	SUSE	23.03.2023	0,00	↔	0,00	0,00 %
Gea Group	27.04.2023	0,90	↑	0,95	2,24 %	Symrise	10.05.2023	1,02	↑	1,10	1,10 %
Gerresheimer	07.06.2023	1,25	↑	1,35	1,87 %	Synlab	16.05.2022	0,33	↑	0,35	3,34 %
GFT	22.06.2023	0,35	↑	0,45	1,08 %	TAG Immobilien	16.05.2023	0,93	↓	0,00	0,00 %
Grand City Properties	29.06.2022	0,83	↔	0,83	7,88 %	Talanx	04.05.2023	1,60	↑	2,00	4,55 %
Grenke	16.05.2023	0,51	↔	0,51	1,83 %	Teamviewer	24.05.2023	0,00	↑	0,00	0,00 %
Hamborner Reit	27.04.2023	0,47	↔	0,47	6,14 %	Telefonica Dtd.	17.05.2023	0,18	↔	0,18	6,83 %
Hannover Rück	03.05.2023	5,75	↑	6,10	3,39 %	Thyssenkrupp	03.02.2023	0,00	↑	0,15	2,02 %
HeidelbergCement	11.05.2023	2,40	↑	2,70	4,23 %	Traton	09.06.2022	0,50	↑	0,80	4,92 %
Heidelberger Druck	26.07.2023	0,00	↔	0,00	0,00 %	United Internet	17.05.2023	0,50	↔	0,50	2,28 %
Hella	30.09.2022	0,49	↑	3,53	4,43 %	Vantage Towers	28.07.2022	0,63	↑	0,67	1,97 %
Hellofresh	12.05.2023	0,00	↑	0,00	0,00 %	Varta	11.07.2023	2,48	↑	0,50	1,72 %
Henkel Vz.	24.04.2023	1,85	↔	1,85	2,82 %	Verbio	03.02.2023	0,20	↓	0,20	0,36 %
Hensoldt	13.05.2022	0,25	↑	0,40	1,48 %	Vitesco	17.05.2023	0,00	↔	0,00	0,00 %
Hochtief	26.04.2023	1,91	↑	3,00	5,00 %	Volkswagen Vz.	10.05.2023	19,06	↑	27,57	20,90 %
Hornbach	07.07.2023	2,40	↔	2,40	2,83 %	Vonovia	17.05.2023	1,66	↑	1,70	6,20 %
Hugo Boss	24.05.2022	0,70	↑	1,30	2,03 %	Wacker Chemie	17.05.2023	8,00	↔	8,00	5,39 %
Hypoport	03.06.2022	0,00	↔	0,00	0,00 %	Wacker Neuson	26.05.2023	0,90	↔	0,90	4,81 %
Indus	17.05.2023	1,05	↔	1,05	4,21 %	Zalando	24.05.2023	0,00	↔	0,00	0,00 %
Infineon	16.02.2023	0,27	↑	0,32	0,87 %	Zeal Network	09.05.2023	2,10	↓	1,00	3,28 %
Jenoptik	07.06.2023	0,25	↑	0,30	0,99 %						

Quelle: Börse Online, Stand: 03.02.2023

Voraussichtlich 60 MILLIARDEN

Euro werden die DAX-40-Firmen insgesamt ausschütten in 2023 – Rekord.

Beispiel bei Post, Commerzbank und Telekom beteiligt ist. Sehr leicht verführerisch also wirkt eine hohe Dividendenrendite, und damit potentiell irreführend. Ein stark gefallener Kurs lässt auch eine eher unspektakuläre Ausschüttung hoch erfreulich wirken, ohne dass dem tatsächlich so ist. In vielen Fällen deutet ein Kursverfall schon an, dass es nicht mehr lange so weitergehen wird und das Unternehmen zunächst die folgende Dividende und dann womöglich komplett die Segel streichen muss. Fondsanleger, die einigermaßen geschützt sein wollen vor einzelnen Ausreißern, sind mit Dividendenfonds ganz gut bedient, wo zumeist vierteljährlich bis jährlich neu gewichtet wird, welche AG im Sinne des ertragsgewohnten Anlegers am besten wirtschaftet. In Zeiten starker Kurssteigerungen allerdings sind dann nicht unbedingt nur die goldenen Eier im Korb, und manche positive Überraschung wird durch eine zu späte Umschichtung auch verpasst. Ein Beispiel für eine Unzahl solcher Investmentstrategien und -fonds bietet etwa der wohl bekannteste „DWS Top Dividende“. Ranglisten der verschiedensten Portale im Netz zeigen dabei auch noch, welche dieser Themenfonds gerade die Nase vorn hat.

Ob dem Aktionär mit einer hohen Ausschüttung wirklich unter dem Strich gedient ist, bleibt Ansichtssache. So verweist der Charakter des DAX-Index schon darauf: Durch seine Konzeption als „Performance-Index“ unter Einberechnung der gezahlten Dividenden legt er natürlich einen erheblich stärkeren Zuwachs hin als etwa der Dow als reiner Kursindex. Außerdem verschiebt sich so

auch die Gewichtung der einzelnen Mitglieder auf die Dauer. Findige Köpfe haben natürlich längst ausgerechnet, dass man mit DAX-Aktien gerade auf längere Sicht deutlich schlechtere Erträge eingefahren hätte, wären die Dividenden außen vorgelesen worden.

Einen ganz anderen Ansatz verfolgen viele High-tech-Unternehmen und Startups an der Börse. Für sie wäre es möglicherweise ruinös, die mühsam eingeworbenen Gelder gleich wieder auszukehren, zumal wenn die Gewinne spärlich bis nicht vorhanden sind. In den frühen Tagen von Apple, Amazon und Consorten machte man aus dieser Haltung eine Tugend und versprach, mit dem behaltene Geld um so mehr für die Aktionäre tun zu können. Beifällig nickend, pflichteten Top-Investmentmanager in den USA zu, Tenor: Von einem Unternehmen mit einer hohen Dividendenzahlung würde ich mich trennen. Denn das zeige doch nur, dass dem Management keine gute Idee für das profitable Verwenden des Geldes mehr komme. Wobei es inzwischen Aktiendepots gibt, in denen die Dividende automatisch wieder angelegt wird – durch den Kauf eben der Aktie oder der entsprechenden Bruchteile davon, die den Ertrag gebracht hat. Es ist also bei der Dividendenstrategie einiges an Auswahl zu haben, und dass die Gurus sich den Kopf zerbrechen, kann man angesichts einer Rekordausschüttung allein der DAX-40-Firmen von voraussichtlich an die 60 Milliarden Euro 2023 gut verstehen. Naturalien, wie die zweifelhaft beleumdete kostenlose Bratwurst bei der Hauptversammlung, sind da nicht einmal mitgerechnet. Den Anfang des Regens hierzulande macht übrigens Siemens, noch im Februar.

Für Kenner und Genießer gibt es dann noch die Spezialfälle. Solche Unternehmen nämlich, deren Auszahlung pro Aktie schon für eine hübsche kleine Anschaffung reichen könnte. Beispiel ist spätestens seit letztem Jahr Hapag-Lloyd. Das Papier des Reeders notiert bei etwa 220 Euro, das ist weit von ehemaligen Höchstständen

entfernt. Aber: Nach 175 Jahren im Geschäft, und nur der kleinere Teil dieser Zeit mit Containern zahlt man nach Erwartungen der meisten Analysten nun eine Jubiläumsdividende von voraussichtlich 50 Euro. Hauptversammlung ist am 3. Mai 2023. Im vergangenen Jahr wurden je Aktie 35 Euro ausgezahlt, schon da betrug die Dividendenrendite nach heutigen Kursen mehr als 16 Prozent. Ein Versprechen solcher Erträge, daran sei erinnert, würde bei jeder Anlageempfehlung sofort die Betrugssirenen schrillen lassen. Aber Hapag-Lloyd, zu dreißig Prozent im Besitz des Logistik-Altmeisters Klaus Michael Kühne (85), verdiente jüngst an den gestiegenen Frachtraten und Containerpreisen hervorragend. Was logischerweise nicht ewig so weitergehen kann. Da spricht die Rendite doch schon dafür, dass der Kurs eingehend beobachtet werden sollte. Der Vorsteuergewinnanstieg der Jahre 2020-2021-2022 liest sich so: 1,3 Mrd. Euro – 9,7 Mrd. – 17,5 Mrd. Euro. Wenn nicht unseriös, dann doch verblüffend. Wer aber nur auf die bald 25 Prozent Ausschüttung im Mai spekuliert, und dann noch erwartet, dass der Titel anschließend ex-Dividende nicht auf Dauer gedrückt bleibt, darf zugreifen. Denn eines bleibt noch nachzutragen für diejenigen Anleger, die eine Ausschüttung eins zu eins kassieren zu können glauben: Das Finanzamt ist mit von der Partie. Und: Am Tag nach der Hauptversammlung notiert die Aktie erst einmal zum Kurs abzüglich der Dividende. Manche erholt sich sehr schnell, manch andere eher nicht so. Der Lohn der Angst ist in der Rendite mit drin. *Reinhard Schlieker*

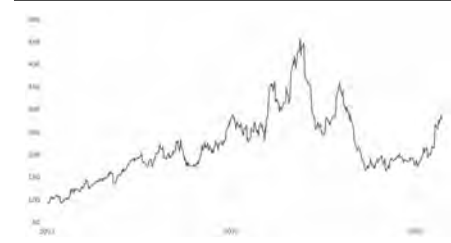
DWS Top Dividenden in Euro

Stand: 22.02.2023



Hapag-Lloyd in Euro

Stand: 22.02.2023



LANGFRISTIGE ANLAGETRENDS

An der Börse wird die Zukunft gehandelt. Anleger, die auf Deglobalisierung, disruptiven Technologien und Dekarbonisierung setzen, dürften von starken Entwicklungen profitieren.



Foto: unsplash – american public power association

Deglobalisierung verändert den Handel

Der globale Handel wurde empfindlich getroffen, insbesondere durch den Konflikt zwischen den USA und China, Covid-19 und den Krieg in der Ukraine. Bestes Beispiel für die Komplexität ist die Halbleiterindustrie. Einerseits führten neue Exportkontrollen zum Schutz

des geistigen Eigentums in den USA dazu, dass Unternehmen ihre Produktion verlagern mussten – was zu höheren Kosten führte – andererseits könnten die Investitionsgüterhersteller davon profitieren, da ihre Waren und Dienstleistungen im Rahmen dieser Neuausrichtung der Lieferketten stärker gefragt sind. Die Auswirkungen dieses Wandels dürfte der Markt noch lange nicht vollständig erfasst haben.

Dekarbonisierung verändert die Welt

Auch die Abkehr von fossilen Brennstoffen gewinnt an Dynamik. Um bis 2050 eine Netto-Null-Emission zu erreichen, müssten die Kohlenstoffemissionen um etwa acht Prozent sinken – pro Jahr. Zum Vergleich: Selbst im Jahr 2020, als die Covid-19-Lockdowns unsere Mobilität einschränkten und das globale BIP schrumpfte, gingen die Emissionen nur um fünf Prozent zurück. Mit der zunehmenden politischen Unterstützung der Energiewende durch die EU und dem 400-Milliarden-Dollar-Paket der USA wurden Meilensteine erreicht. Ein Profiteur dürfte die Clean-Tech-Branche sein, also „saubere Technologien“ wie Windkraft, Solar, Wasserstoff, Energiespeicherung oder auch Kohlenstoffabscheidung.

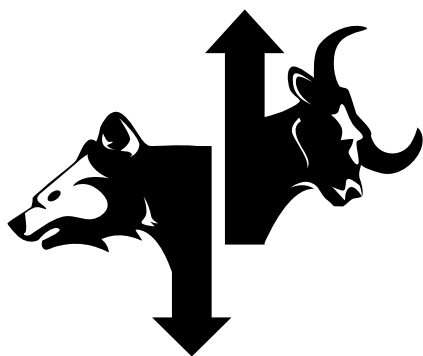
Disruptive Technologien nehmen Tempo auf

Videotheken erscheinen in Zeiten von Netflix wie aus einer anderen Zeit; auch auf Smartphones und mobile Kartensysteme möchte niemand mehr verzichten. Grundsätzlich sind disruptive Technologien kein neues Thema. Was sich dennoch verändert, sind Geschwindigkeit der Verbreitung und die Auswirkungen auf Sektoren, die bislang davon nicht betroffen waren. Dazu zählen alle Branchen mit hohen regulatorischen Hürden. Heute stehen auch sie vor einem mehrjährigen Wandel. „Embedded Finance“ ist einer dieser Trends, also integrierte Finanzdienstleistungen. Unternehmen, die primär keine Banken sind – etwa Onlinehändler –, bieten heute Finanzprodukte oder Zahlungsdienstleistungen an. Ähnliche Innovationstreiber sind tokenisierte Vermögenswerte, die Modernisierung des Dateneigentums im Gesundheitswesen oder die Durchbrüche in der biopharmazeutischen Forschung.

Es dürfte sich lohnen, diese Entwicklungen im Blick zu behalten. Mit Zertifikaten auf Themenindizes können sich Anleger die wichtigsten Aktien eines gesamten Trends oder einer Branche ganz einfach ins Depot holen. Die Zukunft bleibt spannend und somit auch das Potenzial an der Börse.



Dirk Grunert
Leiter Retail & Institutional Structured Products
Deutschland und Österreich bei Morgan Stanley



DIE BAS-BÖRSENLIGA

100 Aktien

Das Data-Team der BÖRSE am Sonntag PREMIUM hat die 100 relevantesten Unternehmen durchleuchtet. Anhand wissenschaftlicher Standards und historischer Daten wurde ein System operationalisiert, das anhand von Fundamentalkennzahlen Unternehmen am Aktienmarkt rankt.

Sie sehen die 100 substanzvollsten Unternehmen (Grundlage: Erfolgskriterien & Home Bias) in einem Ranking.

Ab einer Punktzahl von 75 sind die Unternehmen als „KAUF“ einzustufen, unter 50 als „VERKAUF“.



Langer Anlagehorizont

Unsere Anlagestrategie setzt nicht auf kurzfristige Spekulationen, sondern viel mehr auf langfristige Investitionen.



Substanzielle Unternehmen

Passend zu unserem Anlagehorizont untersucht unser Tool die 100 substanzvollsten Unternehmen der Welt.



Stabile Länder

Die BÖRSE am Sonntag-Erfolgsstrategie investiert ausschließlich in stabile Regionen und Länder, in denen alle Kennzahlen und politische Einflüsse verlässlich und berechenbar sind.

Rang	Unternehmen	Punkte	Rang	Unternehmen	Punkte
1.	Shopify	97,5 (+2)	51.	Scout24	69,55 (NEU)
2.	Zalando	95,55 (+13)	52.	Paypal	68,9 (-17)
3.	Infineon	92,95 (+31)	53.	Adobe	68,9 (-20)
4.	Pfizer	91,65 (+7)	54.	HomeDepot	68,45 (-13)
5.	AMD	89,7 (+4)	55.	Sony	68,25 (+17)
6.	PUMA	87,75 +22)	56.	AT&T	68,25 (+3)
7.	Alphabet	85,8 (=)	57.	Accenture	68,25 (+32)
8.	Deutsche Post	85,8 (=)	58.	Abbott Laboratories	68,25 (-36)
9.	Vonovia	85,8 (+3)	59.	BP 66,3	66,3 (+1)
10.	Chevron	85,15 (+38)	60.	Symrise	66,3 (+32)
11.	ExxonMobil	83,85 (+38)	61.	McDonalds	64,35 (-16)
12.	Daimler	83,85 (+9)	62.	Delivery Hero	63,7 (-8)
13.	Toyota	83,85 (=)	63.	Merck	63,7 (-10)
14.	Meta	83,2 (-13)	64.	Amazon	63,05 (-48)
15.	ThermoFisher	82,55 (+5)	65.	Texas Instruments	63,05 (+5)
16.	Broadcom	81,9 (+34)	66.	PepsiCo	62,4 (-3)
17.	Prosieben Sat1	81,9 (-11)	67.	Nike	62,4 (+12)
18.	Verizon	81,25 (+13)	68.	UnitedHealth	61,95 (-7)
19.	Block	81,25 (+17)	69.	Apple	61,75 (-12)
20.	AbbVie	81,25 (-10)	70.	CocaCola	61,75 (-2)
21.	Volkswagen	81,25 (+4)	71.	Procter & Gamble	61,3 (+13)
22.	Royal Dutch Shell	79,95 (+29)	72.	SEA Lmt.	61,1 (NEU)
23.	BMW	79,95 (=)	73.	Starbucks	61,1 (-47)
24.	Brenntag	79,95 (+56)	74.	SAP	61,1 (-27)
25.	Danaher	79,3 (+15)	75.	Intuit	61,1 (NEU)
26.	Sartorius	79,3 (+17)	76.	Comcast	61,1 (-39)
27.	Biontech	79,3 (+42)	77.	Medtronic	61,1 (NEU)
28.	Samsung	78,85 (+18)	78.	Henkel	61,1 (-4)
29.	ASML Holding	78,85 (+23)	79.	VISA	60,65 (+15)
30.	BASF	78,65 (-16)	80.	Carl Zeiss	60,45 (+15)
31.	Deutsche Telekom	78,65 (-14)	81.	Eli Lilly	60,45 (+9)
32.	Tesla	76,7 (+10)	82.	Walmart	59,8 (-16)
33.	Intel	76,25 (+31)	83.	Atos	59,15 (NEU)
34.	UPS	75,4 (-15)	84.	Palantir	58,5 (NEU)
35.	Siemens Health	74,75 (+27)	85.	Salesforce	58,5 (-56)
36.	Microsoft	74,75 (+3)	86.	Siemens	57,85 (-15)
37.	Knorr Bremse	74,1 (+38)	87.	Novartis	57,85 (-15)
38.	ADIDAS	73,45 (+18)	88.	AstraZeneca	57,85 (NEU)
39.	LVMH	73,45 (+43)	89.	Deutsche Börse	57,85 (-31)
40.	NVIDIA	73 (+47)	90.	Cisco	57,2 (-25)
41.	Fresenius	72,15 (+35)	91.	Roche	56,75 (-36)
42.	Johnson & Johnson	71,5 (-3)	92.	Nestle	55,45 (+1)
43.	TMobileUS	71,5 (-24)	93.	Linde	53,3 (-69)
44.	HeidelbergCement	71,5 (+44)	94.	MTU	53,3 (+2)
45.	Bayer	70,85 (+38)	95.	Disney	52,65 (+4)
46.	Phillip Morris	70,85 (-2)	96.	Mastercard	51,55 (-9)
47.	Merck & Co	70,85 (-21)	97.	Oracle	50,7 (-16)
48.	Costco	70,2 (+25)	98.	Lorea	50,05 (-7)
49.	Netflix	69,55 (-17)	99.	Siemens Energy	46,8 (-2)
50.	Fresenius MC	69,55 (+28)	100.	Continental	35,1 (=)

OSMIUM – DIE SELTENSTE FORM DER SACHANLAGE

Osmium gilt als das nagelneue Sachanlage-Metall mit besonderem Potenzial.

Es ist das Edelmetall mit der Ordnungszahl 76 und erst seit wenigen Jahren in seiner kristallinen Form erhältlich.

Es beendet die Reihe der Markteinführungen von Edelmetallen. Osmium ist das edelste der Edelmetalle und besticht durch außergewöhnliche Schönheit und besondere Reflexionseigenschaften, welche landläufig Osmium-Sparkle genannt werden.



Osmium besitzt einige physikalische Eigenschaften, die es besonders machen. Da sind zu nennen die höchste Dichte aller Stoffe und Elemente, den höchsten Kompressionsmodul aller Werkstoffe, die beste Abschirmung gegen Gammastrahlung oder die höchste Abriebfestigkeit aller Stoffe. Unter den Refraktärmetallen nimmt es mit seinem extrem hohen Schmelzpunkt und seinem exorbitant hohen Siedepunkt ebenfalls eine Sonderstellung ein.

Zu den besonderen Eigenschaften zählen aber auch ökonomische Kennzahlen. Dazu gehört zum Beispiel die höchste Wertdichte aller nicht-radioaktiven Elemente. Heute kann man in einem einzigen Kubikzentimeter 30.000 Euro mit sich herumtragen. Das ist eine riesige Zahl.

Osmium gilt übrigens als das einzige absolut unfälschbare Edelmetall. Seine Kristallstruktur besteht aus Millionen kleiner und perfekter Spiegel mit festen Ausrichtungen. Diese Struktur erlaubt die zweifelsfreie



Wiedererkennung jedes Stückes kristallinen Osmiums. Sie wird in der Osmium-Welt Datenbank gespeichert, die auch den Zollbehörden im Zweifelsfall der Erkennung bei einem Grenzübertritt zur Verfügung steht und die jedes Stück kristallinen Osmiums mit einem hochauflösenden Oberflächenscan enthält.

In seiner Rohform ist Osmium ein graues, unscheinbares Pulver, welches gesundheitsschädlich ist. Seit 2013 jedoch kann Rohosmium, ähnlich der Transition von Carbon zu einem Diamanten, kristallisiert werden und wird damit nicht nur absolut unschädlich, sondern zudem auch noch das edelste der Edelmetalle. Vor allem aber ist Osmium schön. Sein Sparkle blendet im Sonnenlicht und für diese Eigenschaft erhielt es den Beinamen „sunshine element“. Seine Farbe läuft dabei leicht ins Bläuliche und so kann Osmium auch von einem Nicht-Fachmann mit bloßem Auge identifiziert werden.

Im Schmuckmarkt schätzt man Osmium als Ersatz für Diamantenteppiche, die, teuer in der Herstellung und niedrig im Wert, viele Schmuckstücke unverkäuflich gemacht haben. Mit den großen Osmiumflächen bleibt der intrinsische Wert des Inlays aus Osmium auch im Schmuck erhalten.

Mit dem Beginn des Verkaufs von kristallinem Osmium in die Palette der Edelmetalle und mit den ersten Uhren und Schmuckstücken, entstand in den letzten Jahren der Mythos um ein neues Sachanlage-Juwel, welches einige Superlative für den Sachanleger bereithält. Die Amerikaner nennen Osmium deshalb das „next generation metal“, denn sie propagieren, erst das Osmium zu kaufen, dann die Familie zu gründen und bei Abschluss der Kinder an der Universität das Osmium wieder zu veräußern. Also in der nächsten Generation, denn dort könnten die Osmiumvorräte erschöpft sein, was sicher eine preisliche Implikation zur

Folge hätte. Anders gesagt: Osmium ist ein Langzeitsachinvestment.

Die Osmium-Institute und der Handel

Das deutsche Osmium-Institut zur Inverkehrbringung und Zertifizierung von Osmium dient dem Zweck, einen einheitlichen Umgang in Handel und Verarbeitung von kristallinem Osmium zu gewährleisten und international voranzutreiben. Das Etablieren weiterer Institute auf dem gesamten Globus steht dabei im Fokus der Aufgaben. Diese Institute sind bereits auf vier Kontinenten etabliert.

Gemeinsam mit dem Osmium-World-Council e.V. werden auf jährlichen Symposien Richtlinien für Handel, Training und Verarbeitung geschaffen. Zollvereinbarungen werden

international für einen reibungslosen Handel im internationalen Netz verhandelt und ratifiziert. Zudem werden die Ressourcen und Reserven jedes Jahr neu geschätzt. www.osmium-world-council.com.

Das Institut in Deutschland hat jedoch auch eine bereits lange Tradition im Metallhandel und der Metallanalytik. Vor allem die Analytik steht mit ihren besonders modernen Verfahren wie der laserinduzierten Plasmaspektroskopie oder Laser-3D-Messungen an der Spitze des technisch Machbaren.

Im Bereich der Analytik bezieht sich dabei der Service nicht allein auf Osmium, sondern auch auf die Analyse mannigfaltiger Werkstücke, Erze, Legierungen und Mehrschichtmaterialien.

Heute werden auf dieser Basis die Zertifizierung und die Inverkehrbringung international geleistet. Händler werden geschult und informiert, Verarbeitungsbetriebe ausgebildet und Endkunden sachgerecht informiert. Für Juweliere und Edelmetallschmiede werden die Verarbeitungsrichtlinien herausgegeben. Aber auch in der Osmium-Organochemie soll ein neues Standbein entstehen, denn die Nutzungen von Osmium sind noch lange nicht an ihren Grenzen angekommen.

Das Ziel des Ausbaus der internationalen Institutslandschaft ist es, jedem Kunden in jedem Land einen Ansprechpartner zur Verfügung zu stellen, der in Landessprache valide Information geben kann.

Für Privatpersonen, die Osmium im Eigentum haben oder besitzen, stellt das Osmium-Institut die Informationsstelle dar, die auf Echtheit prüfen kann und die Fragen zu Handel, Export, Import, Transport, Versicherung und Lagerung beantwortet.

Das Osmium-Institut in Deutschland hat deshalb nicht nur die Hauptaufgabe, den Ausbau des Netzwerkes an Osmium-Instituten im Ausland voranzutreiben, sondern gleichzeitig eng mit der regionalen Presse zusammenzuarbeiten.

www.osmium-institute.com

Osmium-Institute sind am Handel nur im Rahmen der ersten Inverkehrbringung beteiligt. Alle Handlungsaufgaben liegen in der Hand

von 1500 Händlern und Großhändlern sowie deren Netzwerken in bereits mehr als 40 Ländern der Welt.

Osmium-Institute unterhalten eine Vielzahl an Internetseiten, bauen Informationsplattformen auf, betreiben eine FAQ-Liste und Videokanäle. Erreichbar sind sie für jeden Interessierten auf der internationalen und mehrsprachigen Hotline: +49 (89) 744 88 88 88. Interessant macht die Arbeit in den Instituten vor allem die aktuelle Forschung zur Osmium-Kristallisation, sodass neue Verfahren, neue Anwendungsgebiete, immer bessere Oberflächen und Geometrien möglich werden. Denn Osmium flach zu kristallisieren ist das eigentliche Problem, zu dessen Lösung eine immer extremere Reinigung des Rohosmiums und mehrfache Kristallisation geführt hat. Denn nicht jedes Stück ist auf Anhieb perfekt. Über vier Stufen der Qualitätskontrolle wird immer wieder kristallisiertes Osmium ausgesiebt und an den Anfang des Prozesses zurückgeschickt. Osmium steht damit für jeden nach vorn denkenden Sachanleger ganz am Anfang eines vermutlich extrem spannenden Weges.

Selten – Seltener – Osmium

Osmium ist nicht nur das seltenste Edelmetall, sondern das seltenste nicht-radioaktive Element überhaupt. Die Förderung von Osmium findet gemeinsam mit Platin statt. Dabei ist in 10.000 Tonnen Platinerz nur circa eine Unze Osmium enthalten.

Damit würde der Gesamtmarkt von Osmium (Stand heute) einer Größe von circa 40 Mrd. US-Dollar entsprechen. Sollten die Preise in den nächsten Jahren weiter steigen, könnte sich der Gesamtmarkt auf 200 Mrd. Euro ausweiten.

Verknappung, Verwendung und Seltenheit sprechen deutlich für das Element. Der aktuelle Erfolg von Osmium ist tatsächlich nur darauf zurückzuführen, dass es gelungen ist, Produkte herzustellen, die für den Schmuckmarkt als Halbzeug dienen können. Diese Halbzeuge werden von Sachanlegern erworben, um später der verarbeitenden Industrie wieder zugeführt werden zu können. Aus einer Investoren-Disk können in der Zukunft beliebige Formen geschnitten werden.

Aus diesem Grund ist jede Art von kristallinem Osmium in Disk- oder Barrenform neutral zu

sehen. Sie ist nicht abhängig vom Schmuckgeschmack oder von der Mode eines bestimmten Jahres. Sie wird dann verarbeitet, wenn der Schmuck wirklich hergestellt werden soll und nicht vorher. Barren und Disks werden sehr günstig mit dem Laser am Rand geschnitten. Diese Vorverarbeitungskosten gehen nicht in die Preiskalkulation ein. Barren und Disks werden zum veröffentlichten Grammpreis auf den Finanzinternetseiten in Verkehr gebracht. Erst beim Schnitt in kleinteilige Formen wird das Drahterodierverfahren verwendet, um absolut exakte Schnitte mit Toleranzen nah an einem Mikrometer zu erreichen.

Seit Beginn 2021 ist es möglich, Barren und Disks bei den Osmium-Instituten kostenfrei ineinander umzutauschen. Auf diese Weise können Barren Stück für Stück erworben werden und an einem beliebigen Tag in Disks getauscht werden. Es fallen weder Versand- noch Bearbeitungskosten an.

Produkte und Pakete, was für wen?

Die Entscheidung darüber, welches Stück Osmium man kauft, welches Halbzeug man für die nächste Generation einlagert oder welchen Schmuck man erwirbt, sollte von einem wichtigen Einflussfaktor abhängen: der Form des Halbzeuges!

Wenn Osmium bei Juwelieren oder Manufakturen der Schmuckindustrie verarbeitet wird, muss jeweils die gewünschte Form aus einer Osmium-Disk oder einem Osmium-Barren geschnitten werden können. Beim Schnitt werden die Formen so platziert, dass möglichst wenig Überschneidung entsteht. Denn das Osmium aus diesem sogenannten Offcut muss neu verarbeitet werden, was einen deutlichen Aufwand zur Folge hat. Für sehr kleine Sachanlagegrößenordnungen können auch Osmium-Diamonds und Osmium-Stars oder die neuen Triangles und Squares ab 100 Euro pro Stück erworben werden. Wissen muss man, dass der Wert von Osmium aus der Kristallisation erwächst. Wild gewachsene Kristalle ohne flache Struktur können in Schmuck nicht verarbeitet werden. Solche Kristalle wären einfacher herstellbar, aber leider sind sie nicht verwendbar, weshalb es auch keinen Sekundärmarkt neben dem Sammlermarkt für wildgewachsene Formen gibt.

Generell gilt für alle Sachanleger, dass ein Anlagehorizont für den Osmiumkauf von



zehn bis 15 Jahren angepeilt werden sollte. Osmium ist sicher kein Edelmetall für den kurzfristigen und spekulativen Handel. Für den Wiederverkauf können sowohl eigene Kanäle und Kontakte genutzt und das Osmium unter Nutzung des Owner-Change-Codes umgeschrieben werden, als auch der Osmium-Marketplace, auf dem man Osmium-Händlern auf der gesamten Welt die eigenen Stücke mit einem selbst gewählten Spread zum Weiterverkauf anbieten kann. Wer nach privater Ware sucht, kann auf www.osmium-marketplace.com auch fündig werden und erhält auch bei Verkauf von privat an privat die Zertifikate des Osmium-Institutes, um auch bei privater Ware absolut sicher zu sein, echte Ware zu erwerben.

Zertifizierung und Verpackung

Nach erfolgreicher Kristallisation wird jedes Stück Osmium zunächst einem optischen

Test auf Löcher im Nanometerbereich unterzogen und auf Spikes (einzelne, besonders hohe Kristalle) untersucht. Ware, die diese Prüfung nicht besteht, wird ins Recycling zurückgeführt. Danach werden unter dem Mikroskop die Schnittkanten auf Fehlerfreiheit untersucht. Wenn auch diese Prüfung abgeschlossen ist, werden die Stücke hochauflösend in 3D gescannt. Es entsteht sowohl eine 3D-Relief-Datei als auch eine besonders hochauflösende 2D-Datei der Oberfläche. Zudem wird, wie bei einem Fingerabdruck, eine komprimierte Linienwolke erstellt, auf deren Basis die elektronische Wiedererkennung aus einem großen Datensatz möglich ist.

Zertifizierten Stücken wird ein Osmium-Identification-Code (OIC) zugeordnet. Die Folienbox, in der Osmium verpackt wird, besitzt einen QR-Code und diesen OIC als Aufdruck.

Kristallisation und Sparkle

Juweliere und Verarbeitungsbetriebe setzen Osmium in der Produktion von Schmuck mittlerweile in zunehmendem Maße ein. Dies passiert vor allem wegen der außergewöhnlich schönen Kristalle. Die Kristalle entstehen als flache Strukturen mit einer Schichtdicke von circa einem Millimeter.

Die Formen von Inlays für Schmuck können deshalb sehr kreativ sein. Es sind beim Einpassen von Osmium nur einige wenige Verarbeitungsrichtlinien zu beachten. Juweliere erhalten die Richtlinien zur Verarbeitung von Osmium über die Osmium-Institute.

Bei der Schmuckherstellung wird Osmium wie ein Diamant oder ein Edelstein in den Schmuck eingebracht. Jeder Juwelier und Hersteller hat die Möglichkeit, fast beliebige Formen zu

bestellen, um sie im Schmuck zu verwenden. Es müssen nur der Kristallisationsgrad, die Schichtdicke und die Stegbreiten der Inlays zur weiteren Verarbeitung beachtet werden.

Da der Kristallisationsgrad von der Schichtdicke des Osmiums abhängt, die wiederum an die Kristallisationszeit gebunden ist, kommt es zu kleinen oder größeren Kristallen. Kleine Kristalle führen eher zu einem Funkeln. Für spektakuläre Stücke werden etwas dickere Disks mit etwas größeren Kristallen gezüchtet. Sie werden auch auf große Distanz im Sonnenlicht sofort erkannt, da das Sonnenlicht auf der Oberfläche von jedem Kristall absolut parallel reflektiert wird und damit auch auf Distanz das Auge mit hohen Lichtstärken getroffen wird.

Der Sparkle, also die Größe der Reflexionsflächen, ist in einem System von fünf Stufen aufgesetzt. Stufe eins besitzt sehr kleine Flächen und wird zum Schnitt von Buchstaben und filigranen Strukturen genutzt. Stufe fünf ist gröber und wird für große und außergewöhnliche Schmuckstücke verwendet, um den Sparkle auf große Distanz im Sonnenlicht für das menschliche Auge wahrnehmbar zu machen. Damit wird auch der Diamant übertroffen.

Osmium wird neben dem Schmuckmarkt vor allem als Langzeitsachanlage verwendet. Diese Nutzungsform geht auf die Unfälschbarkeit und Wertdichte zurück. Aktuelle Zahlen bestätigen, dass mehr als 97% des kristallisierten Osmiums für lange Zeit in dunklen Safes verschwinden.

Wenn Osmium im Internet erworben wird, dann gelten einige einfache Regeln:

Osmium wird von Osmium-Instituten und zertifizierten Osmium-Händlern in der Regel unbar verkauft. Wenn man wissen möchte, ob ein Händler zertifiziert ist, dann genügt ein einfacher Anruf auf der Hotline der Osmium-Institute, um diese Information zu erhalten.

Osmium wird nicht nur in Einzelstücken angeboten, sondern auch in Paketen mit Zusammenstellungen möglichst ähnlicher Sparkles. Diese sogenannten Barren-Boxen gibt es in der riesigen Range zwischen 500 Euro pro Box und 10 Mio. Euro pro Investoren-Box.

Bei einigen Händlern wird für große Boxen ein sogenannter Overfill ausgeliefert, der für den Kunden kostenfrei ist. Bei Ankauf und Verkauf aus privater Hand oder in private Hand stehen die Osmium-Institute zur Nachzertifizierung und als Treuhänder bei der Warenübergabe zur Verfügung.

Interessant ist die Zahlungsweise für Osmium, denn Osmium kann nicht nur in Euro, Dollar, CHF, AUD und GBP bezahlt werden, sondern auch die Zahlungsweise mit Bitcoin, Ethereum oder Gold ist spannend. Denn die Institute tauschen zum Gold-Briefkurs, da die Ware in der Regel sofort wieder an verarbeitende Betriebe weitergegeben wird. Osmium-Institute haben in Bezug auf andere Edelmetalle keine Gewinnerzielungsabsicht. Aus diesem Grund ist der Tausch Ware gegen Ware bei hohen Edelmetallpreisen durchaus erwägenswert. Tatsächlich wurden auch schon Wohnungen mit Osmium bezahlt, denn das Metall gewinnt jeden Tag an Beliebtheit und Verbreitung, obwohl es zurzeit noch als Geheimtipp erscheint.

Wiederverkauf von Osmium

Um den Wiederverkauf auf dem immer liquider werdenden Markt für Osmium zu organisieren, gibt es einen Marketplace, auf dem Osmium aus privater Hand zum Kauf angeboten werden kann.

Um ihn zu nutzen, gibt ein Eigentümer von Osmium auf der Seite www.osmium-marketplace.com seinen OIC zu einem seiner Stücke ein. Um sich als aktueller Eigentümer zu legitimieren, muss er nun noch den Owner-Change-Code seines Stückes eingeben. Dieser Code wird verwendet, wenn Osmium den Eigentümer wechselt und dieser Vorgang bei einem Verkauf in der Osmium-Weltbank vermerkt wird.

Aber natürlich kann man Osmium auch direkt Juwelieren, Manufakturen oder privaten Sachwertanlegern anbieten. Zu diesem Zweck stehen im Netz die jeweils aktuellen Zertifikate zu den eigenen Stücken zur Verfügung.

Der Osmium-Preis und der Osmium-BigBang

Der Osmium-Preis ist kein Kurs, wie man ihn von Gold oder Silber gewohnt ist, sondern ein auf Kostenbasis gerechneter Preis von einem Schweizer Server.

Einflussfaktoren auf die Berechnung des Preises sind neben Angebot und Nachfrage nach kristallinem Osmium und Rohosmium auch Daten wie die Ernterate. Sie gibt täglich an, wieviel Prozent des gezüchteten Osmiums wieder in das Recycling zurückgeführt werden müssen.

Für kristallines Osmium wurden vor einigen Jahren die Qualitätskriterien ein zweites Mal extrem erhöht, da die Uhrenindustrie und die Schmuckindustrie konstanten Sparkle und keinerlei Kristallisationsspiques akzeptieren, was zu mehr Recycling und damit zu einem starken Preisanstieg führte.

Vielleicht sollte man Osmium besitzen, denn wenn es nach Schmuckherstellern geht, wird es mehr und mehr zum Mainstream als Diamantenteppichersatz.

Verarbeitetes Osmium verschwindet übrigens fast ganz aus dem Markt, was es noch seltener macht. Es wird als Schmuck getragen oder befindet sich gut aufbewahrt daheim. Osmium kann nicht wie Gold oder Silber eingeschmolzen werden, ohne seine Kristallstruktur und damit den Echtheitsnachweis zu verlieren.

Auch werden mehr und mehr Kunstgegenstände gefertigt, die für extreme Preise an den Markt gebracht werden. Vom Schachbrett über Dominosteine bis hin zu Musikinstrumenten reicht das Angebot. Aktuell ist gerade eine Violine fertiggestellt worden, welche mit über 500 verbauten Teilen Osmium, die teuerste neue Geige der Welt ist.

Man spricht bei Osmium tatsächlich nicht von einer Verknappung oder dem Suchen neuer Lagerstätten, sondern von einer wahrscheinlich eintretenden Nichtverfügbarkeit, wie es sie bei noch keinem anderen Element jemals gegeben hat.

Die Preisentwicklung, die Big Bang genannt wird, könnte bei Erreichen der Nichtverfügbarkeit einen Sonderfall auf dem Markt auslösen, dessen Eintreffen wirklich möglich, aber zeitlich nur schwer abschätzbar ist. Klar ist deshalb, wer Osmium kauft, sollte nicht spekulieren, sondern wie bereits erwähnt einen langen Horizont haben.

Unfälschbarkeit und Reinheit

Osmium ist in seiner kristallinen Erscheinungsform absolut formstabil und kann



nicht reversibel mechanisch oder chemisch verändert werden. Dies unterscheidet es neben anderen Eigenschaften von leicht formbarem Gold. Ein maßgeblicher Vorteil, der aus dieser Eigenschaft erwächst, ist die Tatsache, dass Osmium unmöglich gefälscht werden kann.

Seine kristalline Oberfläche ist ähnlich zu einem Fingerabdruck mit extremer Sicherheit wiedererkennbar. Selbst in einem normalen, nur drei Millimeter großen Osmium-Diamond gibt es bereits über 1.000 makroskopische Merkmale in der Kristallstruktur. Im mikroskopischen Bereich geht es in die Millionen an Merkmalen pro mm².

Osmium ist absolut unempfindlich gegen Korrosion, Strahlung und Verfärbung. Es wird mit einer Mindestreinheit von 99,9995% ausgeliefert.

Osmium im Internet

Wer sich für Osmium in seinen Grundzügen und seiner Geschichte interessiert, kann kostenfrei ein kleines Buch bestellen, welches die in Originalschrift geschriebene Hauptveröffentlichung über Osmium enthält. Das Buch wird kostenfrei versandt. Es enthält 104 Literaturhinweise zu Osmium, die jeder interessierte Leser im Internet nachverfolgen kann, sowie fantastische Bilder.

Zudem aber existieren auch eine Vielzahl valider Internetplattformen, auf denen man sich informieren kann, sowie ein neues Fachbuch über Osmium.

Wer Osmium erwerben möchte, kann sich auf der Seite www.osmium.com sowohl einzelne Stücke als auch Paketangebote der Osmium-Institute ansehen und ordern. Aber natürlich ist auch die Kontaktaufnahme per Hotline möglich: +49 (89) 7 44 88 88 88

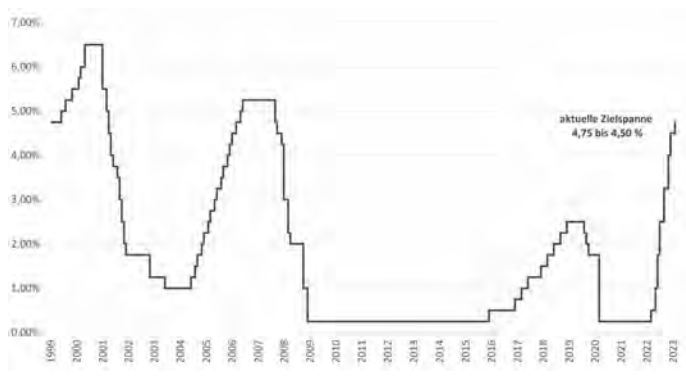
OSMIUM-INSTITUT
zur Inverkehrbringung und Zertifizierung von Osmium GmbH

„EIN QUÄNTCHEN GLÜCK GEHÖRT DAZU“

Star-Investorin Sandra Navidi über die Wirtschaftspolitik der USA und deren Auswirkungen auf Europa, über den Absturz von Kryptowährungen, über Männlichkeitskult und feministische Anlagepolitik.

Leitzins USA

Stand: 22.02.2023



ANLAGETRENDS: Sie waren in Davos und sind gerade in Deutschland. Wir sorgen uns hier vor einer möglichen Rezession. Können Sie das nachvollziehen?

Frau Sandra Navidi: In Zeiten absoluter Ungewissheit und extremer Entwicklungen wie Boomzyklen, Finanzkrisen, Naturkatastrophen oder geopolitischen Konflikten neigen wir zu übersteigertem Pessimismus oder Optimismus. Hinzu kommen der Herdeninstinkt und die Medien, die rasend schnell Narrative verfestigen. Und manchmal dient die Verbreitung solcher Narrative auch noch eigennützigem Interessen. Zutreffend ist, dass die deutsche Wirtschaft mit ernststen Herausforderungen konfrontiert ist. Allerdings haben sich viele Unternehmen agil gezeigt, ihre Lieferketten umstrukturiert und Produktionsorte verlagert. Ein Quäntchen Glück gehört natürlich auch dazu, wie der zumindest bis Januar milde Winter und die abgeschwächte Energie-Nachfrage aus China, die die Situation entspannt. Natürlich - die Welt verändert sich und der deutschen Exportwirtschaft stehen große Herausforderungen bevor. Aber die Unternehmen haben sich bisher widerstandsfähig gezeigt und ich bin



Sandra Navidi ist CEO der in New York ansässigen Unternehmensberatungsfirma BeyondGlobal. Sie ist in Deutschland und den USA als Rechtsanwältin zugelassen, und ist aus internationalen Medien bekannt als Wirtschaftsexpertin.

Foto © picture alliance / SZ Photo | Robert Haas

„Ich glaube nicht, dass die Fed die Zinsschraube überdrehen wird.“

zuversichtlich, dass sie sich auch weiterhin gut schlagen werden, wenn die Politik die richtigen Rahmenbedingungen schafft.

Europas Wirtschaft ist eng mit der der USA verflochten, wo Sie leben. Dort haben sich Kennzahlen wie die Arbeitslosigkeit bereits verbessert. Was bedeutet das für die Zinsentwicklung in diesem Jahr?

Meiner Einschätzung nach ist in diesem Jahr nicht mit sinkenden Zinsen zu rechnen. Allerdings glaube ich auch nicht, dass die Fed

die Zinsschraube überdrehen wird. Sie wird aufgrund der Konjunkturverlangsamung und des Zeitverzugs zwischen Zinserhöhung und ihren Auswirkungen bedacht agieren.

Was dann an den Börsen gut ankommt.

Ja - und es würde sich auch positiv auf die Glaubwürdigkeit der Zentralbank auswirken. Sie hat unter ihrem verspäteten Handeln gelitten.

Die Europäische Zentralbank hat noch länger gewartet. Täuscht der Eindruck, dass uns die USA oft voraus sind? Wie erleben Sie ihre Wahlheimat?

Ich habe gerade ein Buch über „Die DNA der USA geschrieben“. Da erkläre ich genau das. Ich versuche vorurteilsfrei, den kollektiven amerikanischen Charakter nachzuzeichnen. Die Amerikaner sind enorm dynamisch und kreativ. Die Politik greift durch. Aber im Buch beleuchte ich auch, warum die größten Stärken der Amerikaner gleichzeitig ihre größten Schwächen sind, die in eine akute Krise ihrer Demokratie geführt haben. Mittels der amerikanischen Geschichte, Kultur und Weltanschauung analysiere ich, warum viele Amerikaner so anfällig für Desinformation, Propaganda und Extremismus sind. Ich erläutere die Hintergründe und unglaublichen Auswüchse des Kulturkrieges und der Formierung des religiösen Fundamentalismus, rechtsradikaler Kräfte, der toxischen Männlichkeitskultur und eines Waffenkults, in dem schon Mini AR 15 Schnellfeuerwaffen für Kinder vertrieben werden. Und natürlich auch die Auswirkung dieser Kultur auf die Wirtschaft und das transatlantische Verhältnis.

Sind Sie zur strikten US-Kritikerin geworden?

Ich habe das Buch mit Herzblut geschrieben, denn ich habe die negativen Entwicklungen unmittelbar vor Ort erlebt und das Schicksal meiner Wahlheimat liegt mir sehr am Herzen. Und obwohl ich wusste, dass alles stimmt, sind viele Entwicklungen und Vorkommnisse selbst für mich derart unglaublich, dass ich alles extra noch einmal verifiziert und mit Fußnoten versehen habe.

Was bedeutet diese US-Politik denn nun für Deutschland und Europa?

Für Europa steht viel auf dem Spiel. Bidens Außenhandelspolitik ist gemäßigt protektionistisch. Er steht politisch unter Druck. Wenn die Wirtschaft schwächelt und die Arbeitslosigkeit steigt, steigen die Chancen für einen „trumpistischen“ Kandidaten. Da sich die Konjunktur bisher trotz der restriktiven Zentralbankpolitik wacker schlägt, hat Biden Spielraum, Europa etwas entgegenzukommen. Eine Abschottung, Marktfragmentierung und ein Subventionswettbewerb würden sowohl Europa als auch den Vereinigten Staaten schaden.

Also wenig Anlass für Optimismus?

Doch, Amerikas Wirtschaft steht insgesamt robust da. Und Bidens Inflationsreduzierungsgesetz fährt noch einmal ganz scharfe Geschütze auf, um das Land zukunftssicher zu machen. Hinzu kommen das „Infrastrukturgesetz“ und der „Chips and Science Act“, aufgrund dessen in den nächsten Jahren Milliarden in die heimische Halbleiterproduktion investiert werden. Es gibt die

„Ein Zahlungsausfall der USA würde das weltweite Finanzsystem aus den Angeln heben.“

„Foreign Direct Production Rule“, wonach unter anderem keine amerikanischen Hochleistungschips und diesbezügliches Know-how exportiert werden dürfen, und der „National Critical Capabilities Defense Act“, der strategisch wichtige Lieferketten und Produkte sicherstellen soll. All das sind natürlich Wirtschaftsförderungsprogramme. Ganz generell muss man sagen, dass Amerika immer noch das IT-Zentrum der Welt ist. Ein Wettbewerbsvorteil ist auch die Agilität und Flexibilität der amerikanischen Gesellschaft. Dadurch, dass das Sozialsystem weniger gut

ausgeprägt ist, sind die Menschen risikofreudiger und darauf angewiesen, sich durchzuschlagen. Das schafft eine Dynamik, die in Europa merklich schwächer ausgeprägt ist.

Okay. Und das größte Risiko dieser US-Politik – worin liegt das?

Das größte aktuelle Risiko ist eine Eskalation der Verhandlungen über das Schuldenlimit. Das ist die Genehmigung zur Zahlung von bereits gemachten Schulden. Regelmäßig versuchen die Republikaner die Demokraten mit einem potenziellen „Staatsbankrott“ zu erpressen. Bisher hat man immer noch in letzter Minute die Kurve gekratzt, denn ein Zahlungsausfall der USA würde das weltweite Finanzsystem aus den Angeln heben. Zwar besteht noch etwas Zeit, aber die Verhandlungen sind komplex, und weil dort auch viele andere Aspekte mit hineinspielen, ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Und ich dachte, das größte Risiko sei der Krieg in der Ukraine?

Für Biden ist der Ukrainekrieg äußerst inopportun. Ja, einige Industriezweige, wie Energie- und Rüstungskonzerne, profitieren von dem Konflikt. Aber der Krieg ist auch mit ein Grund für die gestiegene Inflation, und Biden muss der Bevölkerung die Milliardenhilfen für die Ukraine verkaufen. Das wird politisch immer schwieriger, vor allem, weil viele Republikaner gegensteuern. Sie fragen: Was haben wir mit dem Ukrainekrieg zu tun? Russland ist nicht unser Feind. Diese Milliar-

„Republikaner fragen: Was haben wir mit dem Ukrainekrieg zu tun?“

den sollten lieber für die eigene Bevölkerung investiert werden, anstatt sie im Ausland zu verschleudern, für ein Land, mit dem wir nichts zu tun haben. Diese Argumentation verfährt bei vielen Wählern.

Haben sich die Anlegerinnen und Anleger an den Krieg in Europa gewöhnt? Ist er sozusagen eingepreist?

Die Marktteilnehmer sind historisch schlecht in der Einschätzung geopolitischer Krisen. Ein gewisser Gewöhnungseffekt tritt ein. Und der Markt hat sich etwas entspannt, weil die schlimmsten Erwartungen nicht eingetroffen sind. Beispielsweise sind die Energiepreise aufgrund des milden Winters und der verhaltenen Nachfrage aus China weniger stark gestiegen als befürchtet.

China hat ziemlich abrupt von einer Null-Covid zu einer Covid-ist-unequal-Politik gewechselt. Beides wird hierzulande kritisiert. Was sind die mittelfristigen Folgen dieser chinesischen Politik für Wirtschaft und Börse?

Die Zentralisierung, die Machtkonzentration und die Willkür der chinesischen Politik befeuern die bereits bestehende Volatilität weiter. Das größte Risiko für die chinesische Wirtschaft ist der Mangel an wirksamen Impfstoffen. Eine Öffnung für westliche mRNA-Impfstoffe zeichnet sich noch nicht ab. Ob die chinesische mRNA Impfstoffproduktion zeitnah erfolgreich sein wird, ist gegenwärtig noch ungewiss. So bleibt abzuwarten, wie sich die Infektionslage nach dem „Super Spreader Event“ des chinesischen Neujahrs abzeichnet. Das Worstcase-Szenario wäre das Entstehen impfesistenter Varianten.

Spielt die Pandemie an den Börsen sonst überhaupt noch eine Rolle?

Im Grunde nicht. Die Pandemie spielt für die Wirtschaft eine Rolle, aber die hat sich aufgrund der staatlichen Hilfen und mittels Lieferketten-Restrukturierung, fortschreitender Automatisierung und weiterer Innovation gut geschlagen.

Welche Assetklassen haben Sie dieses Jahr besonders im Auge?

Der Sektor der erneuerbaren Energien bleibt attraktiv, und wird auch besonders vom Inflationsreduzierungsgesetz profitieren. Aber auch im Gesundheitswesen dürfte es durch die Konvergenz von Biotechnologie, künstlicher Intelligenz und Hoch-Rechenleistung günstige Gelegenheiten geben. Die Ausichten im Technologiesektor bleiben trotz

der zuletzt schlechten Performance insgesamt mittel- bis langfristig solide. Diese Unternehmen sind ideal aufgestellt, um sich kontinuierlich zu erneuern. Aufgrund ihrer Finanzstärke können sie aufkommende Konkurrenten absorbieren. Zu den vielversprechendsten Bereichen gehören das Cloud Computing, die Halbleiter-Produktion und Cybersicherheit. Auch Automatisierung und Elektromobilität bleiben weiter interessant.

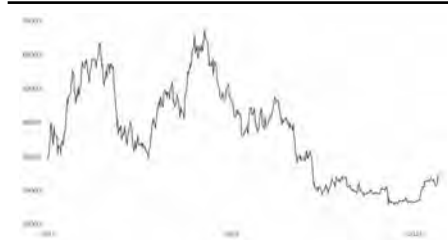
„Der Sektor der erneuerbaren Energien bleibt attraktiv.“

Und was ist mit der Krypto-Welt? Krypto Assets, also digitale Wertpapiere, sind ja ein spannendes Zukunftsthema, in der Öffentlichkeit wird aber ja derzeit noch eher auf spekulative Kryptowährungen wie Bitcoin Co. geschaut. Können Sie da Anlegerinnen und Anlegern noch zuraten?

Auf die Goldgräberstimmung ist Ernüchterung gefolgt. Kryptowährungen sind immer noch auf der Suche nach einem Verwendungszweck. Betrugsfälle sind in diesem Sektor eher die Regel als die Ausnahme. Natürlich ist nicht jede Krypto-Unternehmung betrügerisch, aber Betrug scheint der einzige praktische Anwendungsfall zu sein. Denn als Zahlungsmittel eignen sich Kryptowährungen aufgrund ihrer Volatilität nicht, Verbraucherschutz ist nicht existent, der Missbrauch

Bitcoin in US-Dollar

Stand: 22.02.2023



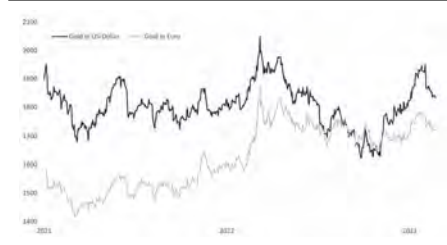
für illegale Aktivitäten wie Steuerflucht und über das Darknet für Ransomware, also digitale Erpressungen, florieren. Von der Energieeffizienz und dem Umweltschutzproblem mal ganz abgesehen. Wer Spielgeld übrig hat, und zu faul ist, ins Kasino zu gehen, der kann vom Sofa aus Kryptowährungen kaufen. Allerdings nur, wenn er den Verlust des eingesetzten Kapitals verschmerzen kann. Regulären Privatanlegern ist von Kryptowährungen abzuraten.

Welche Rolle spielt Gold?

Gold wird seit jeher als eine klassische Inflation-Absicherung gesehen, obwohl historisch gesehen Goldkurs und Inflation nicht unbedingt in Korrelation stehen. Gold ist nicht nur ein Investment, sondern eine Weltanschauung. Es besitzt zwar keinen intrinsischen Wert und kaum praktischen Nutzen. Sein Wert bestimmt sich im Wesentlichen aus Angebot und Nachfrage, und die hängt von der Investorenstimmung ab. Traditionell gesehen hat sich Gold aufgrund seiner kulturellen Verankerungen aber als Wertspeicher bewährt. Es ist eine Absicherung, da es auch in Katastrophenszenarien typischerweise seinen Wert behalten und zum Teil sogar gesteigert hat. Da die Nachfrage in einem risikoreichen wirtschaftlichen Umfeld typischerweise steigt, sind die Aussichten für die zukünftige Preisentwicklung günstig.

Gold Spotpreise in US-Dollar und Euro

Stand: 22.02.2023



Also der klassische sichere Hafen?

Die Ungewissheit im Hinblick auf potenzielle Handelskriege, schwächeres Weltwirtschaftswachstum, die weltweit hohen Staatsverschuldungen verstärken die Suche der Investoren nach einem sicheren Hafen. In einem solchen Szenario ist eine Beimischung von Gold zu empfehlen. Investoren können Goldbarren erwerben, oder in kleinere



Das neueste Buch der Bestseller-Autorin: „Die DNA der USA“, erschienen im FinanzBuch Verlag.

Denominationen in Form von Münzen wie den Krüggerrand gehen. Sie können diversifizieren durch Investitionen in Goldfonds und ETFs. Wer Aktien halten will, der kann in Gold-Förderunternehmen investieren, wobei die üblicherweise risikoreich sind. Grundsätzlich sind bei einer Investition in Gold ein Langzeit-Horizont, Geduld und starke Nerven gefragt.

Eine Frage zum Schluss an Sie als Anlegerin: Wir hören derzeit viel von „feministischer“ Politik. Was meinen Sie: Gibt es eine spezifische feministische Anlagepolitik?

Wenn man einen Brand-Slogan prägt, der nicht offensichtlich verständlich ist, ist das sub-ideal. Angesichts des gegenwärtigen Kulturkriegs um Werte und Moral polarisiert ein solcher Begriff eher und ist daher im Endeffekt kontraproduktiv. Manchmal ist es besser, Dinge zu machen, ohne sie zu labeln – und dazu gehört auch die Frauenförderung in der Wirtschaftspolitik. Bei Anlageentscheidungen von Frauen gibt es tatsächlich Besonderheiten zu beachten. Aber ich bin mir nicht sicher, ob der Begriff „feministisch“ die Essenz trifft. *Das Gespräch führte Oliver Stock.*

TOPS & FLOPS



Der Aktienkurs von Tesla startete 2023 auf der Überholspur. Eine dynamische Gegenbewegung hat eingesetzt. Während hier das Rekordhoch noch in weiter Ferne liegt, hat der französische Baukonzern VINCI jüngst neue Höchststände erreicht. Das Geschäft brummt. Das war in den vergangenen zwei Jahren auch bei Pfizer der Fall. Nun rechnet der Pharmariese mit einer deutlich nachlassenden Geschäftsdynamik. Das spiegelt sich im sinkenden Aktienkurs wider.

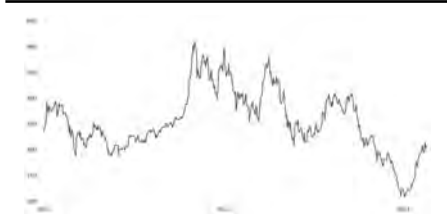


Tesla: dynamische Gegenbewegung

Die Tesla-Aktie (WKN: A1CX3T) führt im bisherigen Jahresverlauf 2023 die Gewinnerlisten im NASDAQ-100 und S&P 500 an. Nach den deutlichen Kursverlusten im Jahr 2022 hat sich seit dem Korrekturtief im Januar 2023 eine sehr dynamische Erholung ausgebildet. Kurzfristig hat sich das Chartbild dadurch aufgehellt. Allerdings ist der jüngste Aufwärtssimpuls bislang lediglich als Gegenbewegung zu werten. Der übergeordnete Abwärtstrend seit dem Allzeithoch von November 2021 ist weiterhin intakt. Erholungen wie zuletzt könnten zudem von Anlegern, die zu deutlich höheren Kursen eingestiegen sind, als Verkaufsgelegenheit genutzt werden. Hinzu kommt bei Tesla ein weiterhin sehr hoher Börsenwert, der selbst gemessen an den sehr optimistischen Geschäftserwartungen überzogen erscheint.

Tesla in US-Dollar

Stand: 21.02.2023

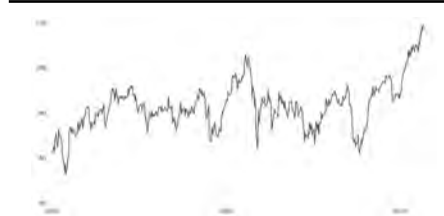


VINCI: neue Rekorde

Der französische Leitindex CAC 40 gehört zu den Länderindizes, die zum Jahresauftakt 2023 neue Rekordstände markierten. Unter den Einzelwerten des Kursbarometers erreichte VINCI (WKN: 867475) neue Höchstwerte. Das Unternehmen ist in den Bereichen Konzessionen, Energie und Bau tätig. Im Bereich Konzessionen plant, finanziert, baut und betreibt es Verkehrsinfrastrukturen und öffentliche Einrichtungen im Rahmen von PPP-Verträgen (Public Private Partnership). Im Geschäftsfeld Energie ist das Unternehmen als Systemintegrator für Energieinfrastrukturprojekte von der Planung über die Ausführung bis hin zu Betrieb, Wartung und Instandhaltung aktiv. Der dritte und umsatzstärkste Bereich von VINCI ist die Bausparte mit den Schwerpunkten Hoch- und Tiefbau.

VINCI in Euro

Stand: 21.02.2023

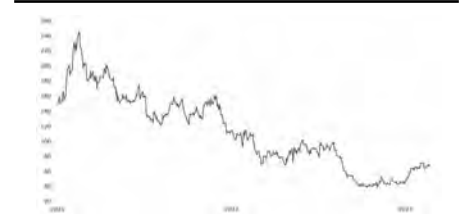


Shop Apotheke Europe: dynamische Erholung

Der SDAX-Wert Shop Apotheke Europe (WKN: A2AR94) gehört im bisherigen Jahresverlauf 2023 zu den Top-Performern aus der DAX-Indizes-Familie. Mit dem dynamischen Anstieg nimmt die seit dem Tief im November 2022 ausgebildete Erholungsbewegung weiter Gestalt an. Aus charttechnischer Sicht kletterte der Kurs über das markante Zwischenhoch von November 2022. Damit ist der übergeordnete Abwärtstrend vorerst gebrochen und das Chartbild hat sich verbessert. Allerdings ist der Kursrückgang seit dem Allzeithoch von Februar 2021 so ausgeprägt, dass es der Aktie schwerfallen dürfte, nachhaltig Aufwärtsdynamik zu entwickeln. Denn Erholungen könnten von Anlegern, die zu deutlich höheren Kursen eingestiegen sind, zu Verkäufen genutzt werden.

Shop Apotheke Europe in Euro

Stand: 21.02.2023



Das Logistikzentrum der Shop Apotheke Europe in Sevenum bei Venlo/ Niederlande.



Foto: Visualisierung: Shop Apotheke Europe

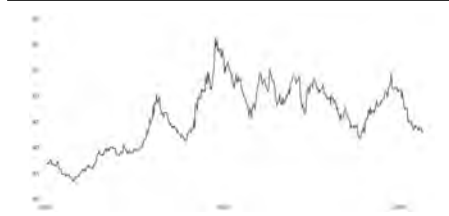


Pfizer:
nachlassende Geschäftsdynamik

Der US-Pharmariese hat 2022 noch einmal deutlich mehr umgesetzt und verdient als im Rekordjahr 2021. Die Prognose für 2023 geht davon aus, dass die Spitzenwerte von 2022 deutlich unterschritten werden. Grund für die erwarteten Rückgänge ist die sinkende Nachfrage nach den COVID-19-Produkten Paxlovid und Comirnaty, die 2022 maßgeblich zum Wachstum beigetragen hatten. Die nachlassende Geschäftsdynamik hinterlässt Spuren im Aktienkurs. Pfizer gehört im bisherigen Jahresverlauf 2023 zu den schlechtesten Werten im S&P 500. Damit setzt die Aktie (WKN: 852009) die im Dezember 2022 begonnene Korrekturbewegung fort. Sie scheint damit den übergeordneten Abwärtstrend zu bestätigen, der sich seit dem Allzeithoch im Dezember 2021 ausgebildet hat.

Pfizer in US-Dollar

Stand: 21.02.2023

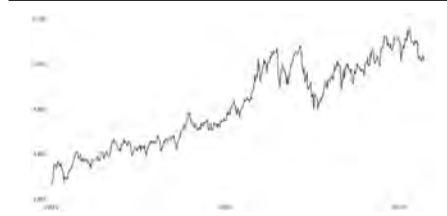


Glencore:
Rückgänge nach Rekordjahr

Die Aktie von Glencore (WKN: A1JAGV) ist Teil des britischen Leitindex FTSE 100. Während das Kursbarometer im Februar 2023 neue Rekordstände erreichte, zeigte der Rohstoffwert eine stärkere Korrektur. Diese ging von dem im Januar erreichten Allzeithoch aus. Das Unternehmen ist in der Förderung und im Handel von mehr als 60 Rohstoffen tätig. Damit gehört es zu den größten diversifizierten Rohstoffkonzernen der Welt. Das Portfolio umfasst unter anderem Kohle, Kupfer, Kobalt, Nickel und Zink. Im Geschäftsjahr 2022 hatte Glencore Rekordergebnisse erzielt und dabei von hohen Rohstoffpreisen profitiert. 2023 sollen Umsatz und Gewinn jedoch deutlich zurückgehen. Begründet wird dies mit sinkenden Rohstoffpreisen, insbesondere für Kohle.

Glencore in britische Pfund

Stand: 21.02.2023

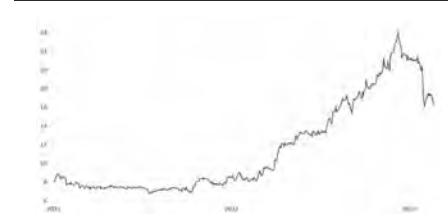


PNE:
Übernahmefantasie verfliegen

Der SDAX-Wert PNE (WKN: A0JBPG) war 2022 der Top-Performer innerhalb der DAX-Indizes-Familie. Das Unternehmen profitierte von Übernahmespekulationen und einem positiven Branchenumfeld (Förderung erneuerbarer Energien). Die Kernkompetenz liegt in der Projektierung und dem Betrieb von Erneuerbare-Energien-Anlagen (Onshore- und Offshore-Windparks, Photovoltaik, Hybridlösungen und Speicher). Das Geschäftsmodell trifft weiterhin auf ein positives Branchenumfeld. So will die Bundesregierung den Ausbau der Windenergie „generalstabsmäßig“ vorantreiben. An der Börse entwickelte sich die PNE-Aktie zuletzt allerdings rückläufig. Seit dem Mehrjahreshoch im Dezember 2022 ist eine größere Korrekturbewegung zu beobachten. Dazu haben auch nachlassende Übernahmespekulationen beigetragen.

PNE in Euro

Stand: 21.02.2023



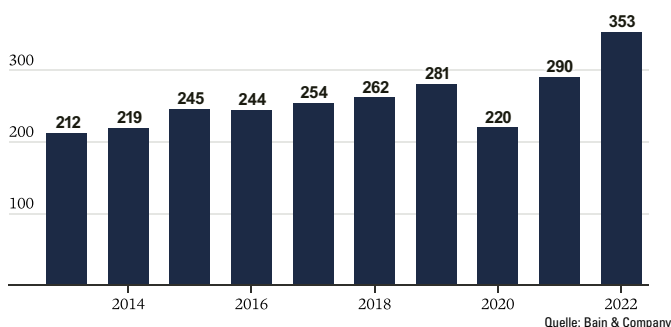
EUROPAS LUXUSIMPERIUM LÄUFT

Der französische Luxusgüterkonzern LVMH ist an der Börse über 400 Milliarden Euro wert. Der Aktienkurs hat sich innerhalb von zehn Jahren mehr als versechsfacht. Das Geheimnis des Erfolgs: Exklusivität und Coolness.



Das Geschäft mit dem Prunk

Umsatz mit Luxusgütern weltweit in Milliarden Euro



Im Dezember vergangenen Jahres hat Bernard Arnault Elon Musk abgelöst und ist seither mit einem geschätzten Vermögen von 190 Milliarden US-Dollar der reichste Mensch der Welt. Maßgeblichen Anteil daran hat die Entwicklung des Aktienkurses von LVMH, dessen Chef und Mitgründer Arnault ist. Die Papiere des französischen Luxusgüterkonzerns kosten inzwischen über 800 Euro und damit in etwa sechseinhalb Mal so viel wie noch vor zehn Jahren. Ausgehend von Oktober 2016 gleicht der Aktienchart einer fast senkrechten Linie, die Einbrüche zu Beginn der Corona-Pandemie und nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine wurden beide so schnell wieder wettgemacht, dass kaum noch das V der v-förmigen Erholung zu erkennen ist. Auch in diesem Jahr steht die Aktie schon mit 18 Prozent im Plus. Im Januar knackte LVMH erstmals die Marke



Der reichste Mensch der Welt:
Bernard Arnault

Marken der Gruppe

Der Konzern besteht aus zahlreichen Prestige-Marken aus den Bereichen Wein & Spirituosen, Mode & Lederwaren, Parfüm & Kosmetik sowie Uhren & Schmuck, die weltweit vertrieben werden. Dazu zählen neben Louis Vuitton, Moët & Chandon und Hennessy unter anderem auch Bulgari, Givenchy, Kenzo, Dior, Fendi, Benefit, TAG Heuer oder auch Dom Pérignon. Darüber hinaus ist LVMH als Kunstauktionator und im Verlagswesen tätig.

2023 steht
die Aktie schon
mit 18 Prozent
im Plus.

von 400 Milliarden Euro bei der Marktkapitalisierung, womit die Franzosen klar Europas wertvollstes Unternehmen sind. Der niederländische Chipausrüster ASML folgt mit 250 Milliarden Euro weit abgeschlagen. LVMH steht für Louis Vuitton und Moët Hennessy, längst vereint der Konzern aber rund 75 weitere Luxusmarken über die berühmten Handtaschen und den exklusiven Champagner hinaus unter seinem Dach. Dazu zählen Dior, Tiffany, TAG Heuer und Dom Pérignon. LVMH zählt rund 175.000 Mitarbeiter und vertreibt seine teuren Waren weltweit in über 5.500 Geschäften.

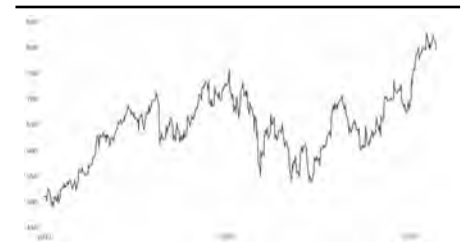
Unangefochtener Branchenführer in der Luxusgüterindustrie

Bernard Arnault hat ein Luxus-Imperium geschaffen, das immerzu weiterwächst. Zuletzt

machte LVMH unter anderem durch den Kauf mehrerer Weingüter auf sich aufmerksam. Die Pariser sind der unangefochtene Branchenführer in der Luxusgüterindustrie, die seit Jahren boomt. Weder Corona, der Ukraine-Krieg noch die Inflation drückten auf die Nachfrage. Im Gegenteil: Der Markt wächst und wächst, laut einer Studie der Unternehmensberatung Bain & Company

LVMH in Euro

Stand: 22.02.2023





Streetstyle:
Auch Model
Sharon Alexie trägt
Handtaschen mit
dem LV-Logo.

Foto © picture alliance / Jhara | Bertrand Hillon Marie Photo/ABACA

Weder Corona, der Ukraine- Krieg noch die Inflation drückten auf die Nachfrage.

allein im vergangenen Jahr um 22 Prozent auf 353 Milliarden Euro. 2030, schätzen die Experten, könnten es bereits 580 Milliarden Euro sein. Das entspräche einem jährlichen Wachstum von drei bis acht Prozent. Der Markt für Luxusartikel profitiert von einer gut betuchten Klientel, die auch in wirtschaftlichen Krisen bereit ist, Geld auszugeben.

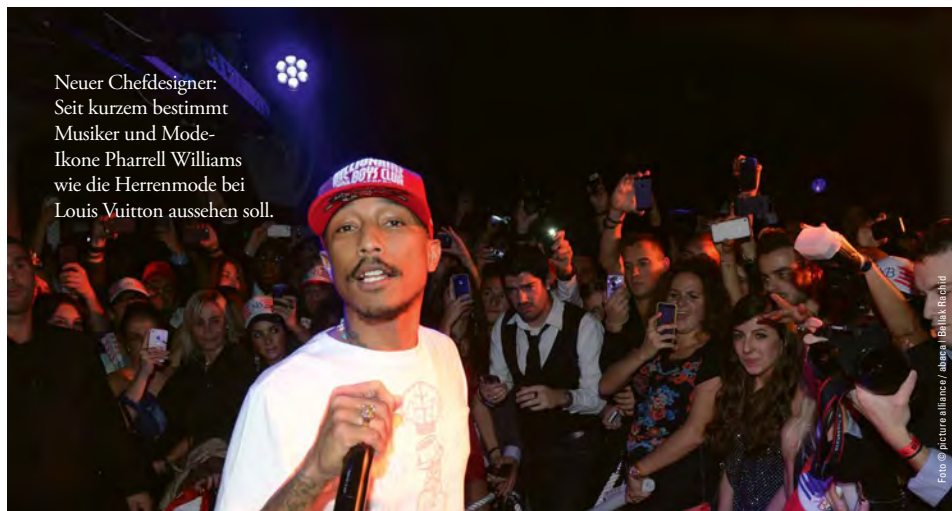
LVMH bringt das zweistellige Milliarden-gewinne ein. 2022 verdiente der Konzern netto 14,08 Milliarden Euro und damit 17 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Der operative Gewinn stieg um 23 Prozent auf 21,06 Milliarden Euro. Der Umsatz kletterte um 23 Prozent auf 79,18 Milliarden Euro. Auch die Konkurrenz um Kering oder Richemont hat ein erfolgreiches Jahr hinter sich. Doch LVMH spielt in einer eigenen Liga, was aktuell vor allem an konzernübergreifend erfolgreichen Marken liegt, während beispielsweise die wichtigste Marke von Hauptkonkurrent Kering, Gucci, in China mit sinkenden Umsätzen kämpft. Heraus sticht bei LVMH einmal mehr Louis Vuitton. Die vor allem für ihre Leder-Handtaschen bekannte Marke erzielte mit über 20 Milliarden Euro im vergangenen Jahr ein Viertel des Konzernumsatzes. Aber auch bei Moët-Hennessy laufen die Geschäfte exzellent. Die besonders hochwertigen Champagner der Marke sollen aktuell komplett ausverkauft sein.

Dabei schwächelte 2022 noch das sonst so lukrative China-Geschäft aufgrund der vielen Lockdowns in der ersten Jahreshälfte. Für 2023 ist hier eine deutliche Verbesserung in Sicht. Im vergangenen Jahr war es vor allem eine anziehende Nachfrage in Europa, den USA und Japan, die die China-Schwäche ausglich. LVMH profitierte in diesen Regionen vom Reise-geschäft, das nach den Corona-Jahren dabei ist, sich zu normalisieren. Reisende, vor allem auch aus dem asiatischen Raum, bringen aus dem Urlaub gerne etwas mit nach Hause, häufig wird in den Duty-Free-Shops am Flughafen hier bei Luxusmarken noch zugegriffen.

LVMH hat es geschafft Luxus nicht nur über den Preis und die Verfügbarkeit zu definieren, sondern auch über die Coolness

Der bedeutendste Trend und ungeahnte Wachstumsbeschleuniger ist für LVMH allerdings eine breiter werdende Kundenbasis und die anziehende Nachfrage unter jüngeren Käufern. Mit Blick auf die vergangenen Jahre lasse sich eine gewisse Demokratisierung des Luxus erkennen, stellt McKinsey-Experte Achim Berg fest. Durch den Streetware und Casual-Trend hätte es die Branche geschafft ihre Kundengruppe deutlich zu verbreitern und gerade viele jüngere Kunden hätten die Edelmarken für sich entdeckt. Die Louis

Neuer Chefdesigner:
Seit kurzem bestimmt
Musiker und Mode-
Ikone Pharrell Williams
wie die Herrenmode bei
Louis Vuitton aussehen soll.



Vuitton-Handtasche ist also längst nicht mehr nur etwas für die Superreichen. Die Luxusbranche und allen voran LVMH haben es geschafft, Luxus nicht nur über die Verfügbarkeit und den Preis zu definieren, sondern auch über Coolness. Luxus als hippe Lifestyle-Produkt scheint aktuell gefragter denn je und LVMH investiert viel, damit sich dieser Trend fortsetzt.

Pharrell Williams wird Chefdesigner für Herrenmode bei Louis Vuitton

Vor kurzem wurde bekannt, dass Louis Vuitton den Chefdesignerposten im Bereich Herrenmode nach dem 2021 an Krebs verstorbenen Virgil Abloh mit dem bekannten US-Popstar Pharrell Williams besetzt. Williams sei ein „Visionär, dessen kreatives Universum sich von der Musik über die Kunst und die Mode“ erstreckt, schrieb das Modeunternehmen dazu. In der Vergangenheit hatten der Künstler und das Label schon öfter zusammengearbeitet. „Seine kreative Vision, die über die Mode hinaus geht, wird Louis Vuitton zweifelsohne in ein neues, sehr aufregendes Kapitel führen“, sagte Louis Vuitton-Chef Pietro Beccari. Tatsächlich könnte sich die Verpflichtung als kluger Schachzug erweisen. Williams hat Star-Appeal, ist in der Branche bestens vernetzt und sorgt mit seiner Bekanntheit und Art des Auftretens dafür, dass die Marke Louis Vuitton jung bleibt.

Obwohl LVMH, allen voran mit Louis Vuitton, versucht ein breites Käuferklientel zu erschließen, setzt der Konzern weiter auf Exklusivität. Anstatt Waren über Kaufhäuser und andere Modedeketten anzubieten, fokussiert sich LVMH immer mehr auf eigene Läden und eigene Online-Shops. Damit fängt es schon beim Shoppen mit der Exklusivität an. Die Louis Vuitton-Handtasche liegt eben nicht irgendwo in irgendeinem Kaufhaus und ist nicht bei jedem beliebigen Online-Mode-Händler bestellbar. Das Einkaufserlebnis soll etwas besonderes sein.

Die besonders hochwertigen Champagner der Marke Moët-Hennessy sollen aktuell komplett ausverkauft sein.

Die Zeichen stehen auf Wachstum, aber auch die Luxusbranche ist nicht vor allen Krisen sicher

Wie gut dieses Geschäftsmodell funktioniert, zeigt die Entwicklung der Aktie. Die ist zwar inzwischen auch hoch bewertet. Das war sie in den vergangenen Jahren aber immer. Die Zeichen stehen auf Wachstum, hohe Gewinne eröffnen Übernahmemöglichkeiten, die besonders im Luxussegment wegweisend sein können. Die Aktie dürfte damit noch Potenzial haben, wenngleich sie, sollten beispielsweise die USA doch noch in die Rezession rutschen, nicht gegen jede Krise gewappnet ist. Der Vorteil einer breiten und jüngeren Kundengruppe birgt diesbezüglich auch Risiken, da es sich eben nicht mehr nur um eine Käuferklientel handelt, die superreich ist. „Wer sagt, die reichen Leute haben immer Geld, und deshalb wird Luxus weiterlaufen, macht es sich ein bisschen zu einfach“, sagt McKinsey-Experte Berg. Das stimme am oberen Ende des Luxussegments, darunter werde auch die Luxus-Branche eine sinkende Konsumlust in der Bevölkerung zu spüren bekommen. *Oliver Götz*

Indizes

Index		% seit Jahresbeg.	52W-Hoch	52W-Performance
Dow Jones	33129,59	-0,05%	35492,22	-1,39%
S&P 500	3997,34	+4,11%	4637,30	-7,14%
NASDAQ	11492,30	+9,80%	14646,90	-14,12%
DAX	15272,87	+9,69%	15658,56	+3,95%
MDAX	28381,27	+12,99%	32623,67	-11,84%
TecDAX	3222,28	+10,31%	3393,53	+2,35%
SDAX	13247,84	+11,09%	14948,33	-6,33%
EUROSTX 50	4212,74	+11,05%	4316,17	+5,70%
Nikkei 225	27104,32	+3,87%	29222,77	+2,48%
Hang Seng	20423,84	+3,25%	23813,64	-13,16%

ZAHLREICHE IMPULSGEBER BEI BIOTECH

2023 ist in der Biotech-Branche mit bedeutenden Neuentwicklungen zu rechnen. Investoren setzen vor dem Hintergrund eines unsicheren Kapitalmarktumfeldes wieder verstärkt auf Partnerschaften mit gestandenen Firmen.



Dr. Daniel Koller
Head Investment Management Team bei BB Biotech AG

Bis das Produkt eines Biotechunternehmens erfolgreich ist, vergehen oft lange Jahre. Erschwerend hinzu kommen aktuell die heftigen Zinserhöhungen und das unsichere Kapitalmarktumfeld. Da dies die Handlungsfreiheit vieler Biotechunternehmen stark einschränkt, besinnen sich führende F&E- und Technologieunternehmen wieder auf die Gründung von Partnerschaften mit größeren, rentablen und gut kapitalisierten Biotechnologie- und Pharmafirmen.

Zudem greifen Unternehmen immer häufiger auf hybride Modelle zurück, wobei sie Partnerschaften für einige Produkte eingehen, aber andere Produkte in Eigenregie entwickeln und vermarkten.

Auch sind nach dem deutlichen Rückgang der M&A-Aktivitäten im Vergleich zum Spitzenjahr 2019 viele Pharmaunternehmen und Biotechriesen weiterhin in der Lage, kleinere und mittelgroße Biotechfirmen zu übernehmen. Einigen Großunternehmen stehen Milliardenbeträge für M&A zur Verfügung. Werden kleine und mittelgroße Unternehmen

nach wie vor vielversprechende Medikamente und Technologien entwickeln und die attraktive Bewertung behalten, dürften die M&A-Aktivitäten andauern und sogar zunehmen.

Technologischer Fortschritt ist Basis vieler Neuentwicklungen

mRNA-Impfstoffe sollen künftig auch für Grippeimpfstoffe genutzt werden. Das dürfte für die Unternehmen zu beachtlichen Marktanteilsgewinnen führen. Weitere RNA-basierte Wirkstoffe wie siRNA oder Antisense, die bislang nur bei seltenen, häufig erblichen Krankheiten genutzt wurden, kommen nun auch bei weit verbreiteten Krankheiten wie kardiovaskuläre oder neurologische Indikationen zum Einsatz. Von den in diesem Gebiet tätigen Portfoliogesellschaften Alnylam oder Ionis erwarten wir beachtliche Fortschritte und Produktzulassungen in 2023 und darüber hinaus.

Auch Antikörper-Wirkstoff Konjugate (ADC) im Bereich solider Tumore spielen eine wichtige Rolle – bei Brustkrebs schon heute und

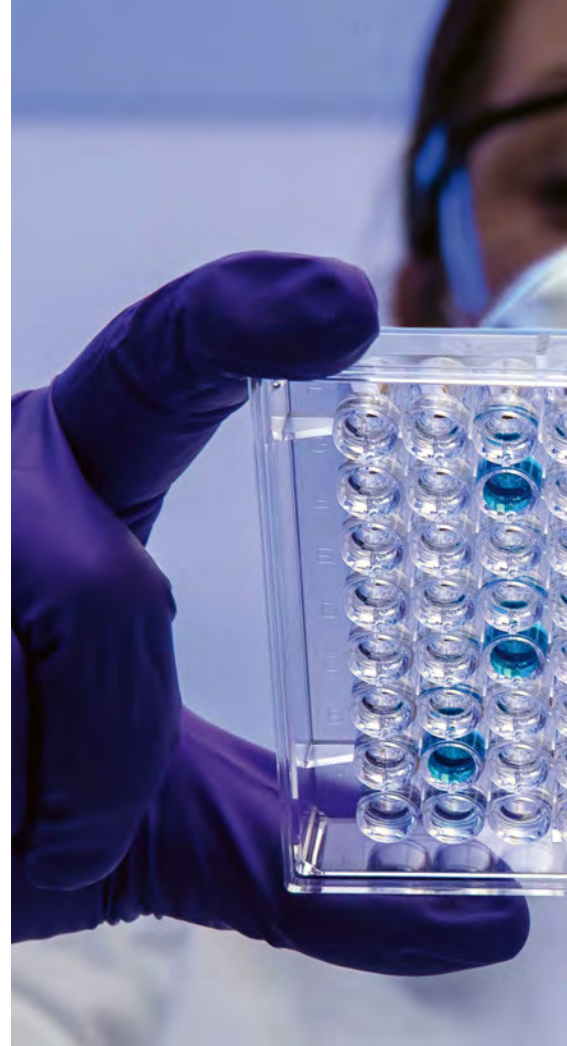




Foto: © unsplash – edc

künftig auch bei anderen Tumoren. Sie sind nicht nur wirksam, sondern oft auch besser verträglich und dürften damit zu einem äußerst attraktiven Geschäftsfeld avancieren. Macrogenics, Incyte und Exelixis sind Unternehmen im Portfolio von BB Biotech, die ADCs zur Behandlung unterschiedlicher solider Tumore entwickeln.

In-vivo-Gentherapien und erste Ex-vivo-Gentherapeutika kommen 2023 auf den Markt

Die fortschrittlichsten Plattformsätze in der Gentherapie und bei der Geneditierung halten Einzug in das Gesundheitswesen. Therapien, die im Abstand von vielen Jahren oder sogar nur einmalig verabreicht werden, kommen Patienten mit monogenetischen Krankheiten entgegen, die eine hohe Krankheitslast darstellen und beachtliche Kosten für das Gesundheitssystem verursachen. In-vivo-Gentherapien zur Behandlung von Hämophilie stehen kurz vor der Markteinführung.

Anzeige

Kommissionsfrei Aktien handeln

Freestoxx



“Unglaublich guter Service. Für mich der beste Broker in Europa.” – Moritz



“Toller Kundenservice. Es wurde immer schnell geholfen.” – Lars

FREESTOXX

Niederuau 36

60325 Frankfurt am Main

Büros in sechs Ländern. Alle Investitionen sind mit Risiken verbunden.

+49 69 271 39 78-0

www.freestoxx.com



Foto: unsplash - georgina-judijerich

MIT LUXUS- AKTIEN DAS DEPOT VEREDELN

Vom Comeback des Luxus-Konsums nach der Covid-Pandemie profitiert der Sektor. Der Umsatz schnellte im vergangenen Jahr auf ein Rekordhoch. Mit einem Zertifikat auf einen Korb von Luxus-Aktien verdienen Anleger Geld, wenn die High Society konsumiert.

Index-Zertifikat auf den Vontobel Luxury Performance-Index

Zertifikattyp	Emittent	Basiswert	Fälligkeit	WKN
Index-Zertifikat	Vontobel	Vontobel Luxury Performance-Index	open end	VTA3LU

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger: Christiane Goetz-Weimer
Dr. Wolfram Weimer

Chefredakteur: Florian Spichalsky

Editor-at-Large: Reinhard Schlieker

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Christian Bayer,
Thomas Behnke, Oliver Götz, Vera König,
Andrea Rexhausen, Reinhard Schlieker,
Florian Spichalsky, Oliver Stock, Valentin Weimer.

Art Director: Markus Kaspar

Verlag: WEIMER MEDIA GROUP GmbH
Seestraße 16, 83684 Tegernsee
Amtsgericht München HRB 198201
www.weimermedia.de

Geschäftsführer: Christiane Goetz-Weimer
Dr. Wolfram Weimer

Chief Operating Officer: Peter Kersting

Director Key Account Management:
Michaela Ellen Lenz
Tel.: 08022 7044444, Mobil: 0171 5597641
michaela.lenz@boerse-am-sonntag.de

Chief Digital Officer: Elke Westermeier
Tel.: 08022 7044444, Mobil: 0172 8318800
westermeier@weimermedia.de

Bildnachweis: © Delphina Hotels
Resort Valle Dell'Erica (S.73)

Titelbild: © Madame-Moneypenny |
Jacqueline Häußler

Die Charts wurden mit freundlicher Unterstützung
von TradeSignal erstellt.

Druck: F&W Druck- und Mediacenter GmbH
www.fw-medien.de

In der WEIMER MEDIA GROUP erscheint in der
Familie der Finanzmedien als Online-Magazin auch
das Börsen-Pflichtblatt „BÖRSE am Sonntag“.

Abonnement: Um „BÖRSE am Sonntag“ als PDF
oder E-Paper kostenfrei zu beziehen, können Sie sich
unter boerse-am-sonntag.de/topnav/aboservice.html
anmelden.

Leserservice: leserservice@boerse-am-sonntag.de

Archiv: www.boerse-am-sonntag.de/archiv

Risikohinweise / Disclaimer: Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressansprüche und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin. Alle Print- und Online-Publikationen dürfen keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die WEIMER MEDIA GROUP GmbH erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die WEIMER MEDIA GROUP GmbH von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.

Durch Lockdowns und Reisebeschränkungen verlor der Luxus-Sektor kurzzeitig etwas Glanz. Mittlerweile knallen bei vielen Unternehmen mit Produkten für die Schönen und Reichen bereits wieder die Champagner-Korken. Konjunkturelle Schwankungen haben kaum nennenswerten Einfluss auf die Nachfrage nach den von vielen heißgeliebten Produkten. Das Partizipations-Zertifikat des Bankhauses Vontobel auf den Luxury Performance-Index (ISIN: DE000VTA3LU9) ermöglicht Anlegern ein Investment in börsennotierte Unternehmen, die zu den großen Playern im Luxusgeschäft gehören.

Erholung von Corona

Die Covid-Pandemie brachte mit Mobilitäts-einschränkungen und verordneten Geschäftsschließungen einen Rücksetzer für den Sektor. Nach Angaben von Statista mit Stand vom November 2022 ging der Umsatz mit Luxusgütern 2020 gegenüber dem Vorjahr weltweit um 61 Millionen Euro auf 220 Millionen Euro zurück. Bereits 2021 lag der Umsatz mit 290 Millionen Euro bereits wieder über dem Niveau von 2019. Und für 2022 wurde im Herbst des vergangenen Jahres gar ein Rekordwert von 353 Milliarden

Euro erwartet. Das spült ausreichend Geld in die Kassen der entsprechenden Unternehmen. Luxusaktien punkten häufig mit Preissetzungsmacht. Echte „brand victims“ nehmen für die Luxuswaren nicht nur lange Wartezeiten, sondern auch gestiegene Preise in Kauf.

Luxuriöser Aktienkorb

Der Vontobel Luxury Performance-Index besteht aus zehn Komponenten mit gleicher Gewichtung. Regional dominieren mit Frankreich (28,7 Prozent) und Italien (20,9 Prozent) wenig überraschend zwei Länder, die für Luxus-Unternehmen mit langer Tradition stehen. Zu den Platzhirschen des Sektors, der im Index nicht fehlen darf, zählt LVMH mit Bernard Arnault, der mit seiner Familie rund 47 Prozent am Unternehmen hält, an der Spitze. Die vier Buchstaben des Unternehmensnamens stehen bereits für wichtige Marken, nämlich das Mode-Label Louis Vuitton und die Champagner- bzw. Cognac-Marke Moët & Chandon und Hennessy. Daneben gehören weitere Luxusmarken wie die Schmuckunternehmen Bulgari und Tiffany zu LVMH. Auch das Label Christian Dior ist Teil des

LVMH-Konzerns. Bernard Arnaults Tochter Delphine wurde Anfang Februar von ihrem Vater zur Dior-Chefin bestellt. Der eher medienscheue 73-jährige Arnault, laut aktueller Forbes Liste noch vor Elon Musk reichster Mann der Welt, denkt langsam an die Regelung seiner Nachfolge. Neben LVMH sind u.a. Pandora aus Dänemark, einer der größten globalen Schmuckhersteller, und Prada aus Italien im Zertifikat enthalten.

Attraktive Performance

Das Zertifikat wurde im Februar 2013 aufgelegt und konnte bislang eine überzeugende Wertentwicklung aufweisen. Aktuell notiert das Papier bei 274,15 Euro und damit nur wenige Euro unter dem bisherigen Allzeithoch vom November 2021 bei 277,70 Euro. Auf Sicht von drei Jahren lag der Ertrag bei 56,7 Prozent. Der Basiswert des Zertifikats ist ein Performance-Index. Das bedeutet, dass die Ausschüttungen der Unternehmen in den Index, der jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst wird, reinvestiert werden. Auf der Kostenseite schlägt eine Managementgebühr von 1,2 Prozent p.a. zu Buche. *Christian Bayer*

Anzeige



Investieren mit den Rohstoff-Profis

Asset Management Switzerland AG
SRC
wikifolio

Sie müssen kein Börsenprofi sein, um kluge Investmententscheidungen zu treffen. Investieren Sie gemeinsam mit Swiss Resource Capital AG und Asset Management Switzerland AG in den Megatrend Rohstoffe. Seit März 2020 ist das Spezialwissen der Experten als Wikifolio-Zertifikat erhältlich:

SRC Mining & Special Situations Zertifikat

ISIN: DE000LS9PQA9

WKN: LS9PQA

Währung: CHF/ Euro*

*ein Handel in Euro ist an der Euwax in Stuttgart möglich.

Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern sich umfassend zu informieren, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen. Insbesondere über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers. Sie sind im Begriff ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Weitere, wichtige Informationen finden Sie unter: www.resource-capital.ch/de/disclaimer-agb

DIE MISCHUNG MACHT'S

Nach einem schwierigen Jahr 2022 am Kapitalmarkt sind Anleger auch in diesem Jahr nicht vor Überraschungen im Reigen von Unternehmensgewinnen, Inflations- und Zinsentwicklungen gefeit. Mit dem vermögensverwaltenden Mischfonds Huber Portfolio verteilen Anleger das Risiko auf unterschiedliche Anlageklassen. Am Steuer sitzt ein erfahrener Portfoliomanager, der über Jahrzehnte schwierige Börsen gemeistert hat.

Fondsmanager, deren Namen im Titel des Fonds stehen, den sie verantworten, müssen für Qualität und einen langjährigen guten Track Record stehen. Ansonsten geht der gewünschte Werbe-Effekt nach hinten los. Peter E. Huber, ein Urgestein der deutschen Fondsbranche, ist nach dem Verkauf der von ihm gegründeten StarCapital AG 2020 als Partner und Portfoliomanager bei der Taunus Trust GmbH neu an den Start gegangen. Im Dezember 2022 konnte der Fonds Huber Portfolio (WKN: AC3WG6), auf einen zehnjährigen erfolgreichen Track Record zurückblicken.

„3U“-Kriterien

Jahrzehntelange Erfolge resultieren aus einem klaren Fokus auf die eigene Strategie und deren Grundlagen. Huber schwimmt gerne gegen den Strom, er steht vor allem für anti-zyklisches und werthaltiges Investieren. „Wir kaufen Investments vorzugsweise, wenn diese die „3U“-Kriterien erfüllen, d.h. sie sollten

unbeliebt, in Anlegerdepots untergewichtet und unterbewertet sein. Die Mehrzahl der Anleger macht genau das Gegenteil: Sie investieren prozyklisch und positionieren sich am liebsten in Markt-Segmenten, die von den Medien hofiert werden, die bereits über Jahre gut gelaufen sind und als Folge sehr hoch bewertet werden. Dabei lässt sich leicht nachweisen, dass ein solches Vorgehen selten gut geht und die Trendthemen der letzten Jahre in der Zukunft in aller Regel enttäuschen“, so der Marktstrategie.

Wo Gefahren lauern

Am meisten Sorge bereiten Huber aktuell die Rentenmärkte: „Die exzessive staatliche Schuldenpolitik wird weiter fortgesetzt und nimmt insbesondere hierzulande immer skurrilere Formen an. Das kann auf Dauer nicht gutgehen und die Finanzierung der Staatsanleihen dürfte zunehmend zum Problem werden.“ Vor dem Hintergrund des

Rückschlagpotentials lässt der Experte im Fonds die Finger von langlaufenden Anleihen. Auch bei den Aktienmärkten ist Huber nicht mehr so optimistisch wie im Herbst 2022, aktuell wird die Aktienquote wieder reduziert: „Die besten Kaufgelegenheiten bieten Rezessionen, wenn alle Anleger pessimistisch und die Bewertungen attraktiv sind. Aktuell sind Investoren in Folge gesunkener Rezessionsängste wieder deutlich optimistischer. Die hohe Bewertung des US-Marktes und inkl. der dortigen Technologie-Aktien birgt noch beachtliches Enttäuschungspotential, insbesondere da die Anlegerportfolios und benchmark-orientierten ETFs bis zur Halskrause in diesem Segment investiert sind.“ Daher meidet Huber auf der Aktienseite den US-Markt und investiert die aktuellen Mittelzuflüsse im aus seiner Sicht deutlich attraktiveren asiatischen Raum in Japan, Südkorea, China und Indonesien. Mit Stand vom 31.01.2023 ist die am höchsten gewichtete Position im Fonds mit 8,3 Prozent der Xetra Gold-ETF. Unter den Top-Ten der Positionen finden sich deutsche und US-amerikanische Staatsanleihen mit Fälligkeit in diesem und im nächsten Jahr (zusammen 10,5 Prozent Gewichtung). Auf der Aktienseite setzt Huber aktuell u. a. auf TotalEnergies, Bayer und Shell. Mit Blick auf gängige Bewertungskennziffern ist das Portfolio deutlich günstiger als der globale Aktienmarkt. Ein Beispiel: Die Aktien des Fonds weisen ein Kurs-Gewinn-Verhältnis von 8,8 auf, während der Weltaktienindex mit einem KGV von 17,4 bewertet ist.

Erfolgreich in der Spur

Der Fonds hat vom 13. Dezember 2012 bis 31. Dezember 2022 einen Ertrag von 106,2 Prozent erwirtschaftet. Die Morningstar-Vergleichsgruppe der „Mischfonds EUR Flexibel Global“ kam in diesem Zeitraum auf einen Wertzuwachs von nur 20,4 Prozent. Ursprünglich war der Fonds für die Verwaltung von Stiftungsgeldern und größeren Familienvermögen konzipiert. Seit 15. September 2021 ist eine Fonds-Tranche für Privatanleger verfügbar. In dem Zeitraum lag der Wertzuwachs bei 11,9 Prozent. *Christian Bayer*

Huber Portfolio - P - EUR

ISIN:	LU2372459979
Fondsvolumen:	142,9 Mio. Euro
Fondswährung:	Euro
Auflegungsdatum:	15.09.2021
Gesamtkostenquote (p.a.):	1,46%



DJE – ZINS & DIVIDENDE
**KONSEQUENT
FLEXIBEL UND
AUSGEWOGEN**

DR. JAN EHRHARDT
Fondsmanager und Vorstand
DJE Kapital AG

Kapital erhalten – Mehrwert schaffen

Wird es turbulent an den Märkten, trennt sich die Spreu vom Weizen. Der **DJE – Zins & Dividende** kann sein Aktienengagement auf ein Minimum beschränken, in Anleihen mit Zinserträgen investieren oder die Cash-Quote erhöhen. Aktives Management setzt auf Branchen und Unternehmen, die auch in Krisen Gewinne erzielen können.

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt des betreffenden Fonds und das PRIIPs-KID, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Darin sind auch die ausführlichen Informationen zu Chancen und Risiken enthalten. Diese Unterlagen können in deutscher Sprache kostenlos auf www.dje.de unter dem betreffenden Fonds abgerufen werden. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dje.de/zusammenfassung-der-anlegerrechte abgerufen werden. Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information, können sich jederzeit ändern und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar.

URAN- AKTIEN IM KOMMEN

Unter den Rohstoffwerten besetzen die Aktien von Unternehmen, die sich mit dem Abbau und der Verarbeitung von Uran befassen, eine Nische. Es könnte in Zukunft eine sehr profitable sein.

Uranium Future CME in US-Dollar

Stand: 22.02.2023



„Nur für Mutige“ könnte man zu jenen Investments sagen, die im Wertschöpfungsprozess des Elements Uran engagiert sind. Denn das relativ seltene radioaktive Element unterliegt Zyklen und zahlreichen politischen Einflüssen. Auf dem Markt für das 1789 entdeckte radioaktive Uran tummeln sich sowohl Erzeuger als auch Wiederverwerter und in der Regel staatliche und suprastaatliche Organisationen. Denn die Hauptanwendung des spaltbaren Materials sind nach wie vor Kernreaktoren und nach aufwendiger Anreicherung – Kernwaffen.

Nur rund 40 bis 60 Prozent des jährlichen Bedarfs werden je nach Nachfrage als Uranerz aus Bergwerken gewonnen, der Rest steht nach Verschrottung von Kernwaffen und anderen Wiedergewinnungsquellen zur Verfügung. Je nach politischer Weltlage und Energiepolitik steigt oder fällt die Nachfrage. In Deutschland entdeckt und zuerst gefördert, ist Uran inzwischen nicht mehr wirtschaftlich abbaubar. Die Bergwerke vor allem in Sachsen sind seit den neunziger Jahren nicht mehr aktiv. Noch immer allerdings sind die Umweltschäden aus der Förderung zu DDR-Zeiten eine finanzielle Belastung. Nachfrage gibt es in Deutschland und einigen anderen europäischen Staaten nicht mehr – dafür weltweit um so mehr.



Foto: © picture-alliance/epa | AAP-Mayu/Kanamor/63

Die größten Förderländer sind Nordamerika, Australien, Niger und Namibia in Afrika und Kasachstan, Usbekistan oder die Ukraine, wobei die größten bekannten Reserven in Australien liegen. Der weitaus größte Teil der Gewinnung allerdings weltweit entfällt laut der World Nuclear Association auf Kasachstan mit knapp 22.000 Tonnen, mehr als vierzig Prozent der Weltproduktion von 48.000 Tonnen. Es folgen Australien, Namibia und Kanada. Einer der größten, wenn nicht der größte Spieler in diesem Markt, je nach Kennzahl, ist das kanadische Unternehmen Cameco. Der Bergbau- und Versorgungsriese trägt mit 15 Prozent zum Weltmarkt bei, die Geschäftsfelder umfassen von der Förderung bis zur Elektrizitätsversorgung alle Aktivitäten in Zusammenhang mit der Nuklearenergie; das Unternehmen ist auch im größten Förderland Kasachstan zusammen mit der kasachischen Unternehmensgruppe NAC Kazatomprom engagiert. Vor kurzem übernahm Cameco die amerikanische Westinghouse Electric Company zu knapp 50 Prozent

Anzeige

B2MS
Die Börsentage
 Anlegermessen von B2MS



Die Finanzmessen für Privatanleger und Trader

- alles zum Thema Börse und Geldanlage
- zahlreiche namhafte Aussteller
- umfangreiches Vortragsprogramm



Terminvorschau 2023

- 15. April** **Börsentag WIEN**
Austria Vienna Center
www.boersentag.at
- 16. Sept.** **Anlegertag DÜSSELDORF**
Classic Remise
www.anlegertag.de
- 30. Sept.** **Börsentag ZÜRICH**
Kongresshaus
www.boersentag.ch
- 14. Okt.** **Börsentag kompakt NÜRNBERG**
Meistersingerhalle
www.boersentag-kompakt.de/nuernberg
- 21. Okt.** **Börsentag BERLIN**
Ludwig Erhard Haus
www.boersentag-berlin.de

Jetzt schon vormerken!

Alle Messeterminde und aktuelles Finanzwissen im Überblick:
www.die-boersentage.de

Der weitaus größte Teil der Gewinnung weltweit entfällt auf Kasachstan mit knapp 22.000 Tonnen.

und stärkte damit vor allem seinen Zweig der weltweiten Kraftwerksservices. Der Kursverlauf der vergangenen Jahre ist branchentypisch: Nach der Tsunami-Katastrophe in Fukushima mit der Zerstörung des dortigen Kernkraftwerks brachen die Kurse weltweit ein und haben bis heute das Ausgangsniveau von 2010 zumeist nicht wieder erreicht. Cameco notiert derzeit um die 26 Euro, und Rückschläge gibt es im Verlauf immer wieder, auch wenn der Kurs heute nach einem Zwischenhoch im vergangenen Sommer und einem Tief von rund 20 Euro wieder etwas erholt erscheint. Weniger schwankungsanfällig zeigen sich Uran-ETFs, zum Beispiel der größte unter ihnen, der Global X Uranium ETF. Die Performance liegt über ein Jahr immerhin bei 11,2 Prozent, über drei Jahre sind es gar 108 Prozent. Größte Positionen sind Cameco und Kazatomprom, sowie Anteile an einem weiteren ETF, Sprott Uranium Miners Fund. Dieser wiederum enthält ebenfalls die beiden größten Einzelwerte.

Der Markt ist eng, nur rund zehn Unternehmen versorgen 90 Prozent der Welt. Neben diesen Fonds gibt es noch ETCs, Exchange Traded Commodities, mit denen man direkt in das physische Produkt Uran investieren kann. Für Liebhaber des wahren Abenteurers gibt es noch Finanzierungsunternehmen, darunter die kanadische Uranium Royalty. Das Unternehmen, seit 2019 börsennotiert, fiel zwar im vergangenen Jahr durch einen Kursverlust von sage und schreibe 42 Prozent auf, gilt aber langfristig als Profiteur des Urangeschäfts. Uranium Royalty finanziert den Uranbergbau und erhält im Erfolgsfall Tantiemen aus dem Minenertrag. Die

Renaissance der Kernenergie?
Lange haben deutsche Politiker gehofft, der Atomausstieg würde in Europa Schule machen. Doch gerade passiert das Gegenteil.



Risiken sind hoch: Besonders riskant ist also nicht nur der Stoff selbst, sondern auch der Wertpapierhandel.

Der Einschnitt im März 2011 beruhte auf Befürchtungen, die friedliche Nutzung der Kernenergie werde unter der Tsunami-Katastrophe einbrechen, was sich für einige Länder, vor allem in Europa, wenige Monate später bewahrheitete. Auch wenn durch die Zerstörung von vier Reaktoren des Kernkraftwerks Fukushima bis heute keine Todesopfer zu beklagen waren, wird der Name des Kraftwerks unmittelbar mit der Naturkatastrophe und ihren etwa 16.000 Toten in Verbindung gebracht. Die

Errichtung von Reaktoren in erdbebengefährdeten Gebieten steht seitdem unter besonderer Beobachtung. Japan allerdings setzt weiter auf Atomkraft, neue Reaktoren entstehen in großem Ausmaß auch und vor allem in China und Indien, 200 neue Anlagen sind weltweit geplant. Rund um den Globus sind derzeit 50 Kernkraftwerke im Bau (in Betrieb: 440). Der Bedarf an Kernbrennstoffen bleibt damit auf Jahrzehnte hoch. Engpässe in der Versorgung sind aufgrund von Bergwerksschließungen jederzeit denkbar, was schon in der Vergangenheit den Kursen unverhoffte Schwankungen bescherte. Gerade während der Corona-Pandemie wurden Minen stillgelegt, aus wirtschaftlichen Gründen lohnte sich der Abbau ohnehin in zahlreichen älteren Bergwerken nicht mehr. Rund 50 davon gibt es noch weltweit, noch vor einem Jahrzehnt waren es fast 500. Gleichzeitig schätzt die Internationale Energieagentur (IAEO) den Bedarf schon allein bis 2030 auf das Doppelte des heutigen.

Sollte dies zutreffen, würden auch die Dritt- und Viertplatzierten des Börseninteresses an Gewicht gewinnen. Denn vor allem der

weltgrößte Konzern, Kazatomprom, unterliegt nicht nur weiteren Währungsrisiken, sondern ist mit dem kasachischen Staat als Hauptanteileigner auch politischen Stimmungswendeln ausgesetzt. Mit Kehrtwenden und Personalwechseln, höflich gesagt, muss gerechnet werden. Eine ehemalige Führungsriege sitzt komplett im Gefängnis.

Interessant dagegen ist die amerikanische Unternehmensgruppe Uranium Energy Corporation. Die Texaner litten zwar auch unter dem Preisverfall der letzten Jahre, bauten ihre Position mit Übernahmen und weltweiten Förderinteressen aber zuletzt stark aus. 2022 erzielte der Aktienkurs einen Zuwachs von rund neun Prozent. Der Konzern ist auf deutlichen Größenzuwachs aus. Schließlich können Anleger noch auf Mininggesellschaften setzen, deren Förderung nur zu einem kleineren Teil Uran produziert, darunter eine der größten weltweit, die australische Rio Tinto. Oder auf einen Energiemix aus der Beteiligung an Elektrizitätsversorgern und Kraftwerks-Dienstleistern. Der Fantasie sind dabei kaum Grenzen gesetzt, der Kursfantasie natürlich auch nicht.

Reinhard Schlieker

Global X Uranium ETF in US-Dollar

Stand: 22.02.2023



Anzeige

GOLDINVEST WÄCHST, ERWEITERT DEN STANDORT

UND EROBERT JETZT AUCH DEN DEUTSCHEN MARKT!

GOLDINVEST

HIER SCANNEN



Lassen Sie Ihre Anlagen mitwachsen, oder starten Sie jetzt mit uns! Vermehren und verwahren Sie Ihre Werte seriös und sicher, unser Gütesiegel von Trusted Shops bestätigt dies!

Ihr Vorteil? Anonymer Einkauf bis € 10000,00 in Österreich.

In anspruchsvollen Zeiten sollte man die höchsten Ansprüche an sich selbst haben.

BERLIN

c/o Collection Business Center Berlin, Kurfürstendamm 14/Büro Nr. 4.22, D-10719 Berlin
Telefon: +49 (0) 3099 2113 277 E: office@goldinvest-edelmetalle.de
Fax: +49 (0) 3099 2113 225 W: www.goldinvest-edelmetalle.de

WIEN

Seilerstätte 15, Eingang Johannesgasse, A-1010 Wien
Telefon: +43 (0) 1 888 05 100 E: office@goldinvest.at
Fax: +43 (0) 1 888 05 100 50 W: www.goldinvest.at

ROHSTOFFE IM ÜBERBLICK

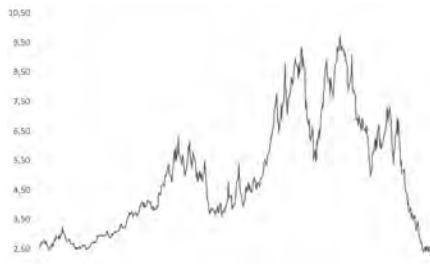
WTI-Öl – Endlos-Future (CME) in US-Dollar

Der Preis für US-Öl der Sorte WTI bewegte sich im Dezember 2022 in einer Bandbreite von 72 bis 82 US-Dollar. In dieser Pendelbewegung wurden höhere Tiefs ausgebildet, sodass dieser Bereich ein mögliches Ende der ausgedehnten Korrektur seit dem Zwischenhoch im Juni 2022 andeutet. Diese Vermutung muss jedoch noch bestätigt werden.



US-Erdgas – Endlos-Future (CME) in US-Dollar

Erdgas befindet sich in einem intakten Abwärtstrend. Diese Entwicklung wird von einer Ausweitung der Netto-Long-Position der kommerziellen Marktteilnehmer und einer Ausweitung der Netto-Short-Position der Spekulanten begleitet. Obwohl noch keine Extremwerte vorliegen, könnten die COT-Daten auf ein begrenztes Abwärtspotenzial hindeuten.



Palladium – Endlos-Future (CME) in US-Dollar

Palladium ist seit dem Allzeithoch im März 2022 massiv gefallen. Im Februar 2023 rutschte der Preis unter das markante Tief von Dezember 2021. In allen Zeitebenen liegen intakte Abwärtstrends vor. Die massive Überdehnung auf der Unterseite sowie die COT-Daten machen jedoch eine zumindest temporäre Gegenbewegung wahrscheinlicher.



Weizen – Endlos-Future (CME) in US-Cent

Seit Dezember 2022 ist bei Weizen eine Seitwärtsbewegung zu beobachten, die eine mögliche Bodenbildung des vorangegangenen Rückgangs darstellt. Daraus könnte sich ein neuer größerer Aufwärtsimpuls ergeben. Diese Erwartung wird durch die COT-Daten gestützt, die eine hohe Netto-Long-Position der kommerziellen Marktteilnehmer zeigen.



Rohstoffe (Auswahl)

Markt	Kurs	% seit Jahresbeg.
Rohöl WTI Crude NYMEX (\$/bbl)	75,20	-6,60%
Erdgas NYMEX (\$/MMBtu)	2,00	-54,85%
Heizöl NYMEX (\$/gal)	274,57	-16,82%
Gold NYMEX (\$/Unze)	1842,60	+0,68%
Silber Spot (\$/Unze)	21,76	-9,20%
Palladium Spot (\$/Unze)	1505,53	-15,91%
Platin Spot (\$/Unze)	947,98	-11,24%
Aluminium Spot (\$/t)	2430,50	+2,97%
Blei Spot (\$/t)	2141,99	-8,33%
Kupfer Spot (\$/t)	9103,50	+8,54%
Nickel Spot (\$/t)	26880,00	-10,06%
Zinn Spot (\$/t)	26850,00	+8,27%
Zink Spot (\$/t)	3171,50	+4,95%
Baumwolle ICE (\$/lb)	81,41	-2,39%
Kaffee "C" ICE (\$/lb)	189,65	+13,50%
Kakao ICE (\$/t)	2794,00	+7,79%
Mais CBOT (\$/bu)	679,75	+0,18%
Orangensaft gefr. ICE (\$/lb)	235,45	+15,25%
Sojabohnen CBOT (\$/bu)	1544,75	+1,35%
Weizen CBOT (\$/bu)	755,50	-4,49%
Zucker No.11 ICE (\$/lb)	19,92	-0,65%
Lebendrind CME (\$/lb)	165,10	+4,54%
Mastrind CME (\$/lb)	186,88	+0,46%
Schwein mag. CME (\$/lb)	89,10	+1,28%

Rohstoff-Indizes (Auswahl)

Index	Kurs	% seit Jahresbeg.
NYSE Arca Gold BUGS Index (HUI)	221,39	-3,64%
NYSE Arca Oil & Gas Index	1743,51	-2,45%
Reuters-Jeffries CRB Futures-Index	268,48	-3,34%
Rogers Int. Commodity Index (RICIX)	3671,16	-4,10%
S&P GSCI Spot	578,90	-5,11%

RESORT & SPA LE DUNE – SARDINIEN

280.000 Quadratmeter Sardinien fast ganz für sich allein. Im Resort & SPA Le Dune werden exklusive Inselträume wahr. Den azurblau-schillernden Golf von Asinara haben Gäste dabei stets im Blick.

Karibische Strände mitten in Europa. Dafür steht Sardinien. Wer seine Füße schon einmal auf Italiens zweitgrößte Insel gesetzt hat, weiß, dass das mehr als ein Werbeslogan ist. Verträumte Buchten, azurblau-schillerndes Meer, weißer Sand. Auf Sardinien finden Reisende Bilderbuchnatur in jeder Himmelsrichtung. Das romantische Herz pulsiert aber wohl nirgendwo mit so viel Freude wie im Norden, am Golf von Asinara.

Dort schmiegt sich das Resort & SPA Le Dune auf über 280.000 Quadratmetern, zwischen Sanddünen und jahrhundertealten Wacholderbäumen, an die ruhige See, Acht-Kilometer-Strand inklusive. Inmitten dieser Landschaft, und in den fünf 4-Sterne-Hotels, darunter zwei 4-Sterne-Superior, bietet das Resort seinen Gästen alles, was ein Urlauberherz so begehren kann.

Mit 496 Zimmern ist es eines der am besten ausgestatteten Resorts auf Sardinien und folgt zielsicher dem Mantra: wer sucht, der findet. Ob nun Entspannung und Zweisamkeit oder Freizeitaction und Familienspaß, im Le Dune versteckt sich für jeden Geschmack das passende Angebot. Für die jungen und ganz jungen Altersgruppen gibt es Baby-, Mini-, Junior- und Teen-Clubs, die die verschiedensten Aktivitäten von Schauspiel über diverse Sportarten bis hin zum Baby Dance anbieten.

Apropos Geschmack: der darf sich in neun verschiedenen Restaurants zwischen regionalem

Fleisch aus Gallura, im sardischen Hinterland, und fangfrischem Frisch so richtig austoben. In sechs Bars lässt sich anschließend der passende Drink zum Sonnenuntergang auswählen.

Zur Ruhe kommen Gäste im naturnahen Wellness-Center Le Sabine SPA. Drei Süßwasserpools direkt im SPA-Bereich, darunter ein Jacuzzi, sowie sechs weitere außerhalb, laden zum Verweilen ein. Wer sich zusätzlich etwas Gutes tun will, dem stehen zahlreiche „à la carte“-Wohlfühlprogramme und -anwendungen zur Verfügung.

Sportlicher geht es im Cardio-Fitnessbereich zu. Auf den acht Multisportplätzen, den Wassersporteinrichtungen am Strand oder bei den kostenlosen Hatha-Yoga-Stunden in einem Außenbereich mit Meerblick, der zwischen den Sanddünen für das ultimative „Wellness in Nature“-Erlebnis gebaut wurde. Dieses Naturerlebnis, hier und da stilvoll in ein exklusives Gewand gekleidet, lässt sich im Le Dune aber ohnehin nur schwer verfehlen. Egal ob nun am Strand, im Pool, an der Bar oder auf dem Hotelzimmer. Dafür wurde das Le Dune auch schon mehrfach ausgezeichnet, bei den World Travel Awards 2022 jüngst als „Italy’s Leading Beach Resort“. Ebenfalls ausgezeichnet wurden die Delphina Hotels & Resorts, zu denen das Le Dune gehört. Und zwar sowohl als „Italy’s Leading Hotel Group“ wie auch als „World’s Leading Green Independent Hotel Group“.



Informationen unter:
www.resortledune.com

DAS SIND DIE REISETRENDS 2023

Urlaub auf Balkonien war einmal. Jetzt, im Post-Corona-Zeitalter, zieht es die Deutschen wieder in die Welt hinaus. Selbst die hohen Energiepreise und die hohe Inflation bremsen die Reiselust nicht. 2023 könnte daher zu einem Rekord-Reisejahr werden. Ein Blick auf die Reisetrends in den kommenden Monaten.



Ob Camping am Bodensee, Ferienhaus an der Ostsee oder Hotelurlaub in den Alpen: In der Pandemie haben die Bundesbürger jeden Winkel ihres eigenen Landes erkundet. Corona hatte das Reisen verändert. Die Deutschen verbrachten ihre Ferien bevorzugt in heimischen Gefilden oder blieben gleich ganz zu Hause. Urlaub im Ausland bedeutete in Zeiten eingeschränkter internationaler Reisen und Lockdowns Unsicherheit. Nach drei Jahren andauernder Krisenzustände wollen die Deutschen nun wieder raus aus den eigenen vier Wänden und ausgiebig verreisen. Auch wenn die Pandemie überwunden ist: 2023 bedeutet wieder Urlaub in Krisenzeiten. Ukraine-Krieg, Inflation, Energiekrise und Klimakrise halten die Bundesbürger allerdings nicht vom Reisen ab, wie aktuelle Tourismusstudien nun zeigen. 2023 könnte sogar zu einem Rekord-Reisejahr der Deutschen avancieren.

Reiselust statt Reisefrust

Nach Jahren der Einschränkungen und Entbehrungen durch die Pandemie genießen die Deutschen ihre zurückerlangte Reise-Freiheit. Die Hoffnung, dass die Corona-Lage weiter entspannt



Der Traumurlaub liegt in der Ferne: Fernreisen erleben einen Boom. Die Deutschen tauchen gerne in fremde Kulturen ein, so wie hier auf dem Foto zum Beispiel in die Streets of Cartagena de Indias in Cartagena in Kolumbien.

Im Schnitt verbrachten die Deutschen 2022 etwa 13 Tage in ihrem Haupturlaub und damit fast zwei Tage länger als im Vorjahr.

bleibt, lässt aktuell viele Menschen ihren Urlaub buchen. „Reisen bleibt für die Menschen eine Herzensangelegenheit, auch in Zeiten steigender Lebenshaltungskosten“, sagt Anja Braun, Leiterin Presse Tourismus bei Tui.

Mit dem Reiseverhalten der Bundesbürger beschäftigte sich auch die vom Reiseanbieter Booking.com in Auftrag gegebene Umfrage „Reiseprognosen für 2023“. Hierfür wurden insgesamt rund 24.000 Personen aus 32 Ländern und Regionen befragt, die in den nächsten zwölf bis 24 Monaten eine Geschäfts- oder Urlaubsreise planen. Da Reisebeschränkungen und Covid-Tests langsam der Vergangenheit angehören, blicken 73 Prozent der Befragten dem Reisen optimistischer entgegen als noch im Jahr 2022. Trotz globaler wirtschaftlicher und politischer Unsicherheiten gaben 72 Prozent an, dass sich das Reisen immer noch lohnt.

Die neue Reiselust der Deutschen belegt zudem die kürzlich veröffentlichte 39. Deutsche Tourismusanalyse der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen. Für die Untersuchung befragte das Institut GfK im Dezember 2022 und Januar 2023 insgesamt

3000 Personen. Bereits jetzt hätten 60 Prozent der Menschen in Deutschland eine mindestens fünftägige Urlaubsreise geplant, nur 20 Prozent seien bereits sicher, in diesem Jahr nicht zu verreisen, weitere 20 Prozent seien noch unentschieden. Damit dürfte die Reisefrequenz 2023 laut Studie zumindest auf dem Vor-Corona-Niveau liegen, wenn nicht sogar darüber.

Auch nach jüngsten Daten des Analysehauses TDA ist die Reiselust der Menschen in Deutschland groß. Demnach war der Dezember 2022 ein außergewöhnlich starker Buchungsmonat bei Reisebüros und klassischen Online-Reiseportalen. Die Sommersaison 2023 weist insgesamt zum Vorjahr ein Umsatzplus von 44 Prozent auf, der Rückstand zum Vor-Corona-Sommer 2019 schmelze weiter ab. Die Wintersaison 2022/23 habe 85 Prozent ihres Vor-Corona-Niveaus bereits erreicht.

Längere Auszeit aus dem Alltag

Wenn man schon verreist, dann soll es sich auch lohnen. So denken immer mehr Urlauber und verlängern deshalb die Reisezeit. Im Schnitt

42 PROZENT

der Reisenden möchten während einer Auszeit den Fokus auf ihre geistige und körperliche Gesundheit legen.

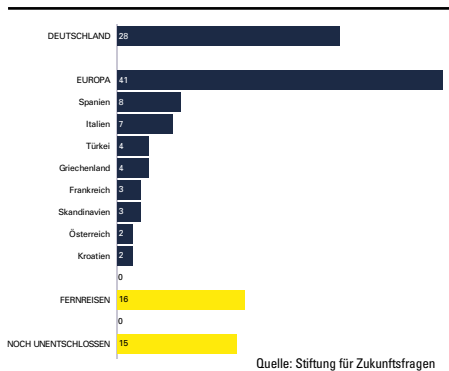
verbrachten die Deutschen 2022 etwa 13 Tage in ihrem Haupturlaub und damit fast zwei Tage länger als im Vorjahr. Ein ähnlich hoher Wert wurde zuletzt Anfang der 2000er Jahre ermittelt. Ein Grund für den längeren Aufenthalt ist einerseits der Anteil an Fernreisen, bei denen das Credo gilt: Je weiter das Reiseziel liegt, desto länger ist der Aufenthalt vor Ort. Andererseits spielt auch der Wunsch nach einer längeren Erholungszeit nach all den Einschränkungen und dem Verzicht der letzten Jahre sowie der Entschleunigung vom stressigen Alltag eine Rolle.

Fernreisen boomen, Heimaturlaub geht zurück

Doch wohin soll der Traumurlaub gehen? Bei den Reisezielen bleibt das eigene Land mit Abstand das beliebteste Urlaubsland der Deutschen, verliert aber im Vergleich zu den Coronajahren. 28 Prozent der Befragten wollen laut Tourismusanalyse in diesem Jahr in Deutschland urlauben, 41 Prozent zieht es ins europäische Ausland, 16 Prozent in die Ferne.

Geplante Reiseziele 2023

Von je 100 Befragten planen eine Reise nach:



41 Prozent verbrachten im Jahr 2022 ihren Urlaub zwischen Küsten und Bergen – ein Rückgang gegenüber 2021, aber immer noch über Vor-Corona-Niveau. Die meisten Urlauber bevorzugten den Norden oder Süden des Landes.

Wie die Deutsche Tourismusanalyse zeigt, liegen die Reisekosten auf einem Allzeithoch.

Die beliebtesten Bundesländer waren Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Baden-Württemberg. Im Vorjahr bereisten die Deutschen wieder verstärkt Europa, allen voran Spanien (8 Prozent), gefolgt von Italien (6 Prozent) und der Türkei (5 Prozent). Auch Fernreisen boomen. Seit dem Wegfall der Coronabeschränkungen entschieden sich 13 Prozent der Sonnenhungrigen dafür. Die beliebtesten Regionen waren dabei Nordamerika, Nordafrika und Asien-Fernost.

In den kommenden Monaten besonders gefragt sein werden Mittelmeerziele wie Spanien, Balaaren, Griechenland und Türkei. Auf den Fernstrecken sind Destinationen wie die Malediven und die Dominikanische Republik, die auch während der Pandemie bereist werden konnten, weiterhin begehrt. Nachholbedarf erwarten Experten wie bei Tui vor allem für Ziele, die erst später wieder per Flugzeug erreichbar waren, wie etwa Thailand

und die USA. Neue Shootingstars in der Ferne sind Sansibar und der Senegal.

Vom Retreat bis zum Kulturschock

Tapetenwechsel und Sonne tanken: Das ist für viele Menschen Grund genug, in den Urlaub zu fahren. Im Jahr 2023 verändern sich laut der Booking.com-Studie jedoch die Gründe für das Reisen und die Art des Urlaubs. Ein beliebter Grund für einen Urlaub ist eine Auszeit für Körper und Seele. 42 Prozent der Reisenden möchten während einer Auszeit den Fokus auf ihre geistige und körperliche Gesundheit legen – dies schließt auch Retreats ein. Ein anderer beliebter Reisegrund ist die Nähe zur Natur, zum Beispiel eine Hütte mitten im Wald oder Überlebenstrainings. Ein Grund für die Auszeit aus dem Alltag ist auch das Unbekannte. 2023 beabsichtigen Urlauber häufiger Neues auszuprobieren. 73 Prozent möchten außerhalb des von ihnen Gewohnten verreisen und 30 Prozent möchten weniger bekannte Städte erkunden und versteckte Kleinode entdecken. 38 Prozent wünschen sich indes einen Kulturschock.

Urlaub so teuer wie nie

Ein Cocktail am Strand, ein Souvenir beim Sightseeing und ein Dinner im Restaurant: Die Ausgaben im Urlaub läppern sich. Und in diesem Jahr wird die schönste Zeit des Jahres so teuer wie nie. Wie die Deutsche Tourismusanalyse zeigt, liegen die Reisekosten auf einem Allzeithoch. Der Studie zufolge gab jeder Bundesbürger 2022 für seinen Haupturlaub mehr als 1350 Euro aus – 250 Euro mehr als 2021. Das lag an der Aufenthaltsdauer, aber auch angestiegenen Tageskosten. „Noch nie in der Geschichte der Tourismusanalyse – also in 39 Jahren – wurde mehr

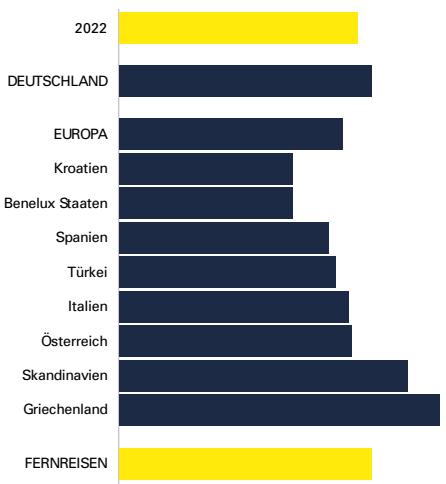


Auszeit am schönen Tegernsee: Während der Corona-Pandemie haben viele Deutsche Urlaub in den heimischen Gefilden gemacht; besonders beliebt waren Ziele in Bayern und an der See.

Foto: © unsplash – daniel-sessler

Deutschland so teuer wie Fernreise

Durchschnittliche Ausgaben pro Tag



Quelle: Stiftung für Zukunftsfragen

Geld fürs Verreisen ausgegeben als im letzten Jahr“, sagt Ulrich Reinhardt, Wissenschaftlicher Leiter der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen. Die durchschnittlichen Reiseausgaben pro Tag stiegen 2022 auf 112 Euro pro Tag – ebenfalls Rekord. Ein Urlaubstag im Inland kostet damit so viel wie einer auf einer Fernreise. Ein Urlaubstag in Europa schlägt mit 99 Euro im Schnitt zu Buche.

Auch wenn man für die schönste Zeit des Jahres in diesem Jahr tief in die Tasche greifen muss: „Statt mit Angst, Verzagtheit und Zurückhaltung reagieren die Bundesbürger – zumindest beim Thema Urlaub – pragmatisch: Sie wollen unterwegs sein und sind hierfür zu vielen Kompromissen bereit“, ergänzt Reinhardt. Statt in wirtschaftlich schwierigen Zeiten auf eine Auszeit aus

dem Alltag ganz zu verzichten, setzen die Deutschen lieber auf abgespeckte Ferien. So wollen sich 73 Prozent der Befragten der Deutschen Tourismusanalyse bei Souvenirs und beim Shopping einschränken, 69 Prozent verreisen möglichst in der Neben- statt in der Hauptsaison und 63 Prozent wählen ein möglichst preiswertes Reiseziel. Ähnliches ermittelte die Booking.com-Studie. 63 Prozent werden Angebote genau im Auge behalten und 53 Prozent sind bereit, außerhalb der Saison zu reisen oder eine längere Strecke in Kauf zu nehmen. Das bedeutet, dass die Nebensaison 2023 etwas mehr ausgelastet sein könnte als im letzten Jahr und es im Sommer etwas ruhiger als gewöhnlich sein könnte. Dies könnte dazu führen, dass sich die Menschenmassen bei stark besuchten Attraktionen wie Freizeitparks und Sehenswürdigkeiten etwas verteilen.

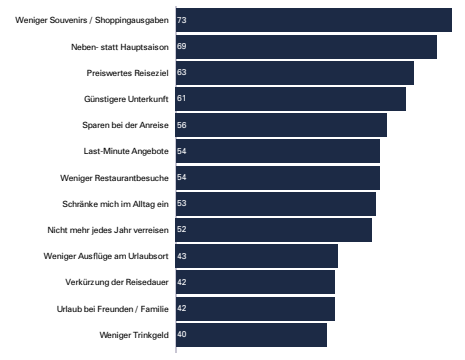
Wer trotz Kostenexplosion sparen möchte, für den sind vor allem Pauschalreisen attraktiv. All-Inclusive-Ziele wie Ägypten, Tunesien, Türkei und die Kapverden, die mehr als 90 Prozent All-inclusive-Hotels haben, werden deshalb deutlich profitieren. Ein Schnäppchen machen können auch Urlauber, die nicht auf ein Reiseziel festgelegt sind. Flugreisen, die im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie im Preis am stärksten gesunken sind, gehen aktuell nach Zagreb in Kroatien, Oslo in Norwegen oder Sofia in Bulgarien.

Ein letzter kleiner Trost: Nach den Reisebeschränkungen in den Coronajahren 2020 und 2021 konnten viele Deutsche das Geld sparen, das sie sonst für ihren Urlaub ausgegeben hätten. Und dieses Geld können sie nun investieren, um sich im Urlaub trotzdem etwas zu gönnen.

Vera König

So sparen die Deutschen

Die Top 10, wie Reisekosten reduziert werden



Quelle: Stiftung für Zukunftsfragen

DIE ACHT TEUERSTEN KÜNSTLER DER WELT

Keine anderen Sammelobjekte erzielen so hohe Preise wie Gemälde von verstorbenen Künstlern. Picasso, da Vinci und Warhol in allen Ehren, doch es gibt auch Maler, dessen Werke bereits zu ihren Lebzeiten für viele Millionen über die Auktionstische gehen.

Platz Eins belegt ein Mann, der einige Jahre als Broker an der Wall Street tätig war.

8

29,6

MILLIONEN DOLLAR

Ed Ruscha: Smash

Die Nummer acht der teuersten Künstler kommt aus Amerika. Der 1937 geborene Edward „Ed“ Joseph Ruscha stammt aus Nebraska. Berühmt wurde er durch seine Werke im Bereich der Malerei und Druckgrafik. Mit „Smash“ hat es der Grafikdesigner, der seit sechs Jahren auch Mitglied der renommierten National Academy of Design ist, in das Ranking der teuersten Bilder von noch lebenden Künstlern geschafft.



29,6 MILLIONEN DOLLAR

Cui Ruzhuo: Ink Landscapes

Der zeitgenössische Künstler Cui Ruzhuo, geboren 1944 in Beijing, ist bekannt für seine Blumen-, Vogelbilder und Landschaften. Doch seine eigentliche Liebe gilt den Tuschelandschaften. Nicht nur in seiner chinesischen Heimat gilt Ruzhuo als gefeierter Star, der Rekordpreise erzielt, auch international steht er im Ranking ganz oben. Für Aufsehen sorgte er 2014. Nach einer Ausstellung in Hongkong hatte das Reinigungspersonal sein Bild einfach in den Müll geworfen.

7



Foto © picture alliance / dpa | Sergei-Fadeichev

6

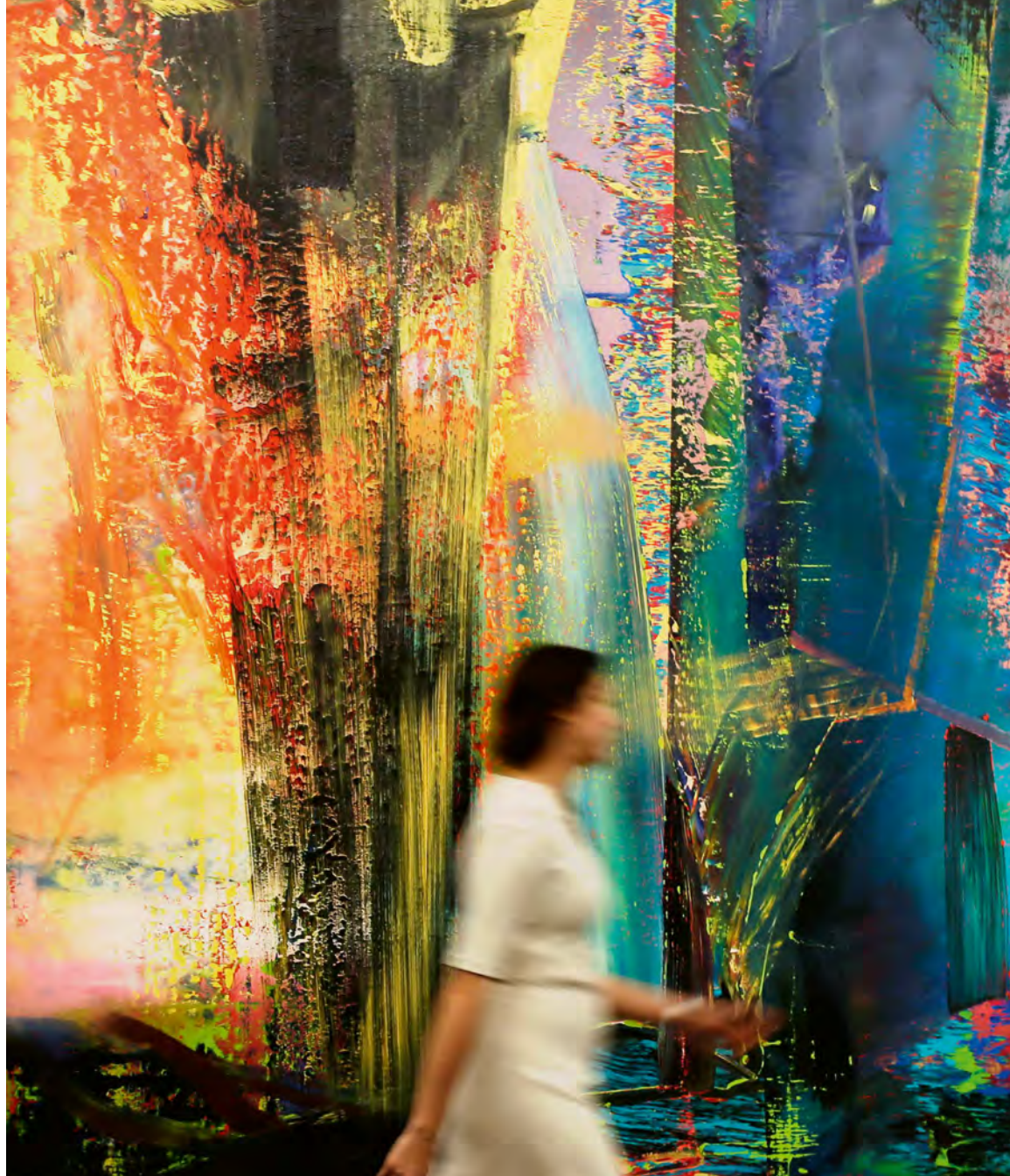


Foto © picture alliance / ASSOCIATED PRESS | Tim Ireland

46,3 MILLIONEN DOLLAR

Gerhard Richter: Abstraktes Bild 599

Auf Platz sechs im Ranking der teuersten Künstler liegt der 1932 in Dresden geborene Gerhard Richter. Mit seinem Fotorealismus samt Fluxus-Bewegung gilt er als einer der angesagtesten deutschen Künstler mit Weltruhm und als Star der

Postmoderne zugleich. Richter, der zuverlässig als Zugpferd für Auktionsrekorde steht, empfindet die für seine Werke erzielten Preise aber als „schockierend“. Dennoch gilt er als Garant, wenn Rekordsummen aufgerufen werden.

60,4 MILLIONEN DOLLAR

Sacha Jafri: The Journey of Humanity

„Size matters“ dachte sich wohl der britische Künstler Sascha Jafri und malte das größte Gemälde auf Leinwand der Welt. 1.500 Quadratmeter misst das Werk, das sich wegen seiner Abmessungen ein Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde sicherte. Während acht Monaten malte Jafri in einem Hotel in Dubai an diesem überdimensionalen Gemälde, das die ganze Menschheitsgeschichte in den Blick nehmen will und deshalb „The Journey of Humanity“ heißt. Auch rekordverdächtig ist die Summe, die das Werks einbrachte: 60,4 Millionen Dollar. Angeblich handelt es sich um einen Krypto-Unternehmer, der dieses überaus unhandliche Kunstwerk kaufte.

5



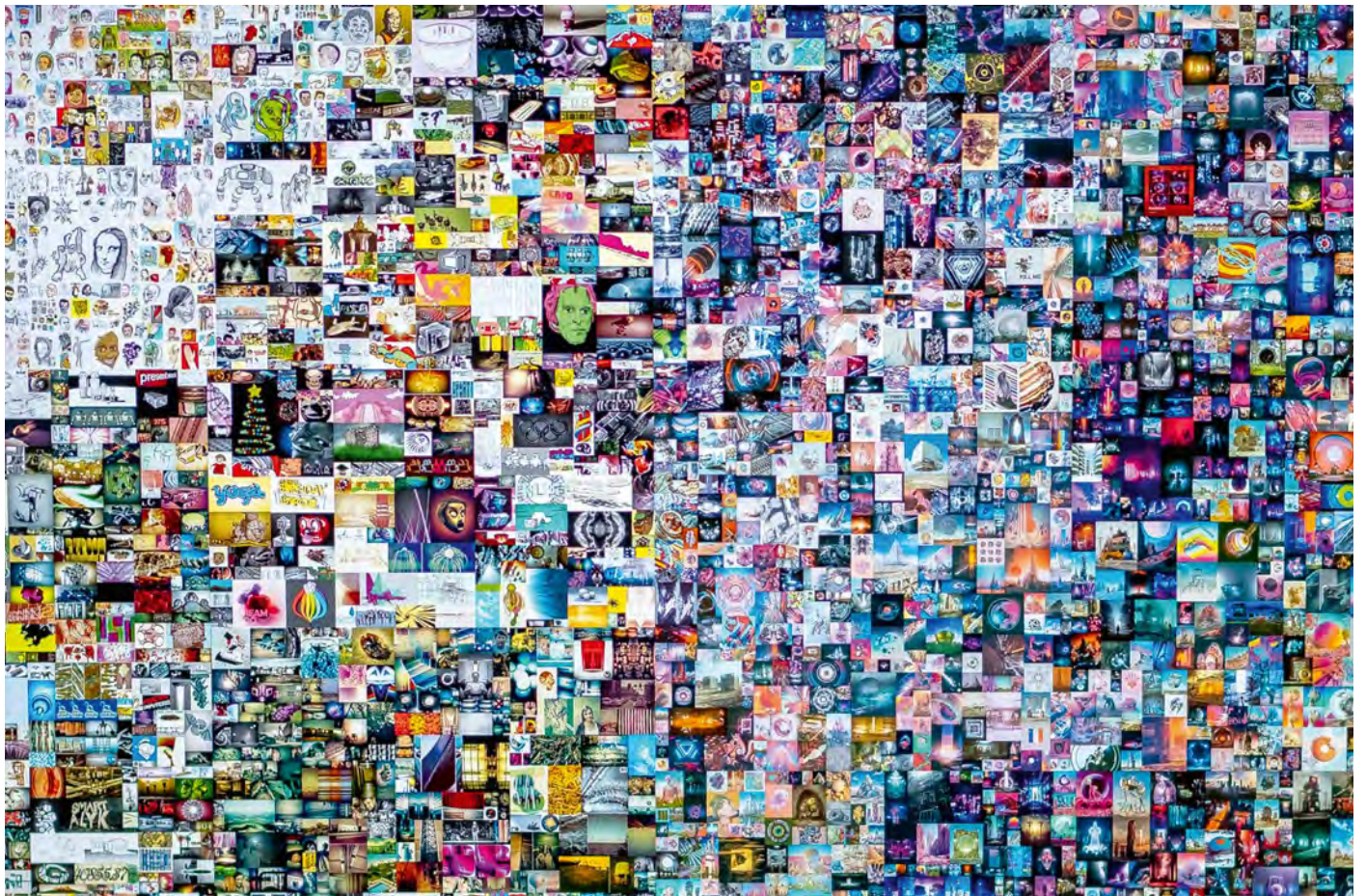
69

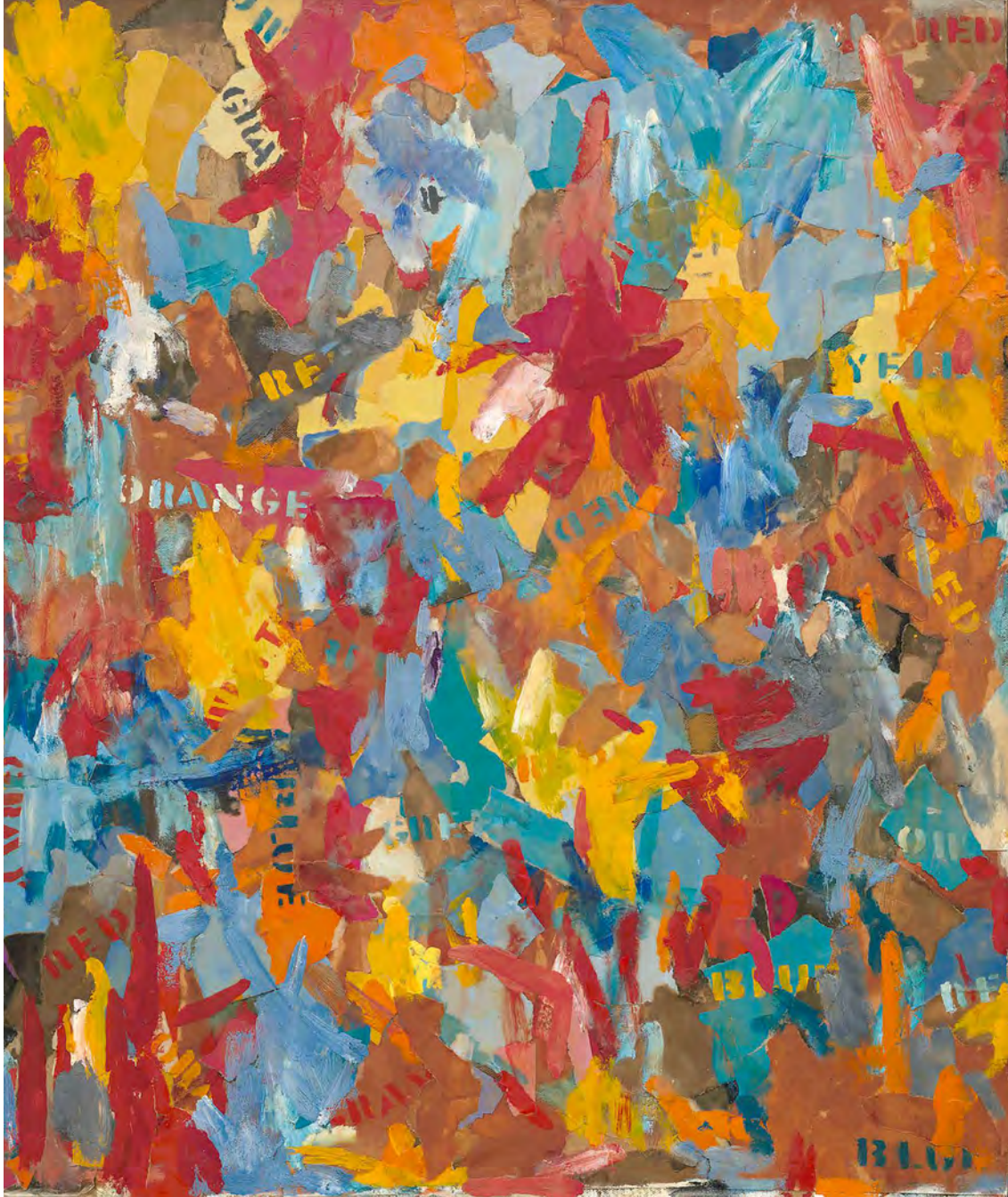
MILLIONEN DOLLAR

Beeples: Everydays: The First 5000 Days

Seit 2007 postete der Künstler Beeple fast täglich ein digitales Bild bei der Online-Plattform Tumblr. Später fügte er winzige Abbildungen davon zu einer Collage zusammen und verkaufte die JPEG-Datei für 69 Millionen Dollar. Sein Werk, bestehend aus 5.000 kleinen Bildern, hat einen Rekord für digitale Kunst erzielt. Beeple, mit bürgerlichem Namen Mike Winkelmann, veröffentlichte die erschütternd-ungläubige Reaktion seiner Familie in einem Video bei Youtube. Diese Mega-Auktion ist der bisherige Höhepunkt des jüngsten Booms digitaler Echtheitszertifikate mit dem Namen NFT (non-fungible token). Dass über die Hälfte der Bieter in den Jahren 1981 bis 1996 geboren wurden, belegt den Kampf um eine jüngere Kundschaft, die offenbar anders tickt als Picasso-Liebhaber.

4





3

Foto © picture alliance / ASSOCIATED PRESS

80 MILLIONEN DOLLAR

Jasper Johns: False Start

„False Start“ ist ein Gemälde des US-amerikanischen Künstlers Jasper Johns aus dem Jahr 1959. Der 90-Jährige gilt als Wegbereiter der Pop-Art-Richtung. Bekannt wurde er vor allem durch seine Abbildungen der US-Flaggen, die in den 50er-Jahren entstanden. Das Werk

„False Start“ erzielte mit 80 Millionen US-Dollar den bisher höchsten Preis, der für ein Bild des Künstlers gezahlt worden ist. Es war im Besitz des US-amerikanischen Musik- und Filmproduzenten David Geffen (78), der es in einem privaten Handel verkaufte.



Foto © picture alliance / ap photo

2

90,3 MILLIONEN DOLLAR

David Hockney: Portrait of an Artist

Der britische Maler David Hockney galt mit seinem „Portrait of an Artist (Pool with Two Figures)“ 2018 als der am besten bezahlte Künstler. Bei einer Auktion im New Yorker Auktionshaus Christie's kam das „Portrait“ auf satte 90,3 Millionen Dollar und der heute 85-jährige Hockney genießt immer noch Kultstatus. In dem 2,13 mal 3,05 Meter großen Gemälde steht ein elegant gekleideter Mann am Rande eines Swimmingpools und betrachtet einen Schwimmer. Das Poolbild, ein immer wiederkehrendes Sujet von Hockney, bleibt damit die teuerste Pool-Erfrischung der Welt.

91,1 MILLIONEN DOLLAR

Jeff Koons: Rabbit

Sein „Rabbit“ machte ihn zum teuersten Künstler der Welt. Schon mit „Balloon Dog“ (62,8 Millionen Dollar) hatte der 1955 in Amerika geborene Künstler Jeff Koons das Ranking angeführt. 2018 musste er dann für kurze Zeit David Hockney das Feld überlassen. Doch Koons ist wieder zurück und seine Hasenskulptur übertraf bei einer Versteigerung, ebenfalls bei Christie's, alle Rekorde – 91,1 Millionen Dollar. Was Geld betrifft, so hat der ehemalige Börsenmakler an der Wall Street ein glückliches Händchen.

1



600.000 US-DOLLAR FÜR EIN KLEID VON LADY DIANA

Sotheby's ist mit der Versteigerung eines Lieblingskleids der berühmten Prinzessin ein Auktionscoup gelungen. Das exklusive Stück brachte in etwa das Fünffache des zunächst aufgerufenen Preises ein.

Stilprägend für eine ganze Generation: Lady Diana bewegte sich immer selbstbewusst durch die modisch kühnen 80er Jahre.



Rund 120.000 US-Dollar rief das New Yorker Auktionshaus für ein Kleid der bei einem Autounfall im August 1997 mit nur 36 Jahren verstorbenen Princess of Wales auf. Versteigert wurde es am Ende für 600.000 US-Dollar. Das violette Kleid aus Samt und Seide soll eines von Lady Dianas Lieblingskleidern gewesen sein. Sie hat es mehrmals getragen und viele Jahre besessen.

Zu Lebzeiten von Lady Di wurde es schon einmal versteigert, für 23.000 Euro zu wohltätigen Zwecken. Darüber hinaus ist es auf einem königlichen Porträt von 1991 zu sehen sowie während des berühmten Fotoshootings „Vanity Fair“, das wenige Monate vor dem tragischen und sagenumwitterten Tod der Mutter von William und Harry, stattgefunden hatte. Entworfen hat das Ballkleid der britische Designer Victor Edelstein im Rahmen seiner Herbstkollektion 1989.



Das Ballkleid ist eines von vielen legendären Lady Diana-Kleidern, die auch noch Jahre später Designer und Designerinnen in ihrem künstlerischen Schaffen beeinflussen, wie beispielsweise den 2021 verstorbenen und gern als „Superstar der Modebranche“ bezeichneten Virgil Abloh. Er bezog sich bei einer seiner letzten Kollektionen auf die Prinzessin. Dianas schillernder Stil habe die täglichen Modeentscheidungen in Großbritannien und darüber hinaus geprägt und auch Jahrzehnte nach ihrem Tod sei ihr Stil inspirierend, hieß es von Sotheby's im Rahmen der jüngsten Auktion.

Das violette Ballkleid war zudem nicht das erste Kleidungsstück von Lady Diana, das für viel Geld unter den Hammer kam. 2015 wechselte das sogenannte „Versace-Kleid“, eine Einzelfertigung von Gianni Versace, der übrigens wenige Wochen vor Lady Dianas Tod ermordet wurde, für 200.000 US-Dollar den Besitzer.

Die Liste bedeutender Kleider, die Lady Diana zu ihren Lebzeiten trug, ist lang. Gern landen die exklusivsten Exponate auch in Museen, wie zum Beispiel das berühmte „Elvis-Kleid“, das dem Victoria and Alber Museum in London gestiftet wurde. Das weiße perlenbesetzte Kleid trug Diana unter anderem 1989 bei einem Empfang in Hongkong. OG

Xetra-Gold®

Gold ist nicht gleich Gold.

Sehen Sie den Unterschied?



Wer in Gold investiert, sollte es mit gutem Gewissen tun. Das Wertpapier Xetra-Gold® erwirbt für Sie ausschließlich von der Rohstoffbörse LBMA zertifizierte Barren aus kontrolliertem Minenabbau. Achten auch Sie bei Ihren Investments auf Gold, das nach den bestmöglichen Standards gefördert wird: Xetra-Gold – mehr als ein Papier.

www.xetra-gold.com

© Deutsche Börse Commodities GmbH, Stand: 16.03.2023c. Bei der vorliegenden Anzeige handelt es sich um eine Werbemitteilung. Die in dieser Anzeige enthaltenen Angaben stellen weder eine Anlageberatung noch eine Anlageempfehlung dar. Die rechtlich verbindlichen Informationen zu den Wertpapieren sind dem Basisinformationsblatt sowie dem jeweils geltenden Prospekt nebst etwaiger Nachträge und den Emissionsbedingungen zu entnehmen. Diese Dokumente können online unter www.xetra-gold.com heruntergeladen werden oder sind bei der Deutsche Börse Commodities GmbH, 60485 Frankfurt am Main, kostenfrei erhältlich. Anleger sollten beachten, dass eine Billigung des Prospekts durch die BaFin nicht als Befürwortung der Wertpapiere zu verstehen ist. Die Wertpapiere stellen kein einfaches Produkt dar und können schwer zu verstehen sein. Es wird empfohlen, dass Anleger den Prospekt nebst etwaiger Nachträge lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die Risiken und Chancen einer Investition in die Wertpapiere vollständig zu verstehen. Der Vertrieb der Wertpapiere unterliegt in bestimmten Rechtsordnungen Beschränkungen. Die Veröffentlichung dieser Werbemitteilung sowie ein Vertrieb der hierin beschriebenen Wertpapiere dürfen nur in solchen Rechtsordnungen erfolgen, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. Die Wertpapiere dürfen weder innerhalb der USA noch an oder für Rechnung von US-Personen oder in den USA ansässige Personen zum Kauf angeboten oder an diese verkauft werden. Bei der Zeichnung sowie beim Erwerb oder Verkauf der Wertpapiere im Sekundärmarkt können Transaktionskosten und Vertriebsprovisionen anfallen. Xetra-Gold® ist eine eingetragene Marke der Deutsche Börse AG. Die Deutsche Börse Commodities GmbH ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Deutsche Börse AG sowie der Bankenpartner Commerzbank AG, Deutsche Bank AG, DZ Bank AG, B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA, der Vontobel Beteiligungen AG sowie der Umicore AG & Co. KG. Der eingetragene Geschäftssitz der Deutsche Börse Commodities GmbH befindet sich in der Mergenthalerallee 61, 65760 Eschborn, Deutschland.

Unser „Wiener Philharmoniker“ ist viel mehr als nur Gold.



Als Generaldirektor der Münze Österreich bin ich für einen großen Teil des Goldschatzes der Republik Österreich verantwortlich. Seit 1989 produzieren wir den „Wiener Philharmoniker“, eine der begehrtesten Goldmünzen weltweit. Wir arbeiten dafür nur mit den allerhöchsten Standards: ökologisch, sozial und technisch. Er ist mehr als nur Gold. Dafür trage ich gerne die Verantwortung.

Mag. Gerhard Starsich,
Generaldirektor der Münze Österreich AG